



SCHREIBKOMPETENZEN

TRAINIEREN VON A1 BIS B1

Unterrichtsmaterial für Deutsch als Zweitsprache
in der Sekundarstufe I

IMPRESSUM

Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburg

Schreibkompetenzen trainieren von A1 bis B1

Unterrichtsmaterial für Deutsch als Zweitsprache in der Sekundarstufe I

Herausgeber:	Behörde für Schule und Berufsbildung Hamburger Straße 131, 22083 Hamburg
Referat:	Steigerung der Bildungschancen
Leitung:	Eric Vaccaro
Autorinnen und Autoren:	Sabine Bühler-Otten (Gymnasium Hamm), Kirstin Unverzagt (STS Barmbek), Hannelore Bollinger, Maria Piening (STS Hamburg-Mitte), Julia Brüntrup (STS Mümmelmannsberg), Patrick Grommes (Universität Hamburg)
Bearbeitung:	Sabine Bühler-Otten, Julia Brüntrup
Endredaktion:	Sabine Bühler-Otten, Silvana Safouane, Petra Stessun, Eric Vaccaro
Gestaltung:	Julia Sağra
Illustrationen:	Julia Sağra, Steven Logoğlu, Phat Tien Dank an pixabay und Freepik.com: Makyzz, Jannoon028, Ibrandify, Macrovector, Katemangostar, Iconicbestiary, Narukistudio, GraphiqaStock, Mrsiraphol, Titusurya, Tirachard, Kraphix, Rawpixel.com, Starline, Luis_molinero, Brgfx
Druck:	Hamburg 2019

Wir danken Andreas Heintze für seine Unterstützung.

VORWORT



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Lehrerinnen und Lehrer,

um die sprachlichen und fachlichen Anforderungen in der Regelklasse bewältigen zu können, müssen neu zugewanderte Kinder und Jugendliche Texte gut lesen und verstehen und auch eigenständig produzieren können. Das erfordert viele sprachliche Vorläuferfähigkeiten wie den Aufbau eines entsprechenden Wortschatzes, das Verstehen grundlegender grammatischer Strukturen und auch das Erlernen der Orthografie.

Zugleich stellt das Erlernen des Umgangs mit Texten eine ganz wesentliche, wenn nicht die wesentlichste Bedingung dar, um mit Hilfe der Sprache Handlungen vollziehen und damit den Lebensalltag meistern zu können. Notizen machen, Freunde einladen, einen Praktikumsbericht schreiben, eine Arbeitsanweisung erstellen, Dinge oder Personen beschreiben, für oder gegen etwas argumentieren, ... – all dies ist nur möglich, wenn man über die basale Fähigkeit verfügt, mit Texten umzugehen.

Was für alle Schülerinnen und Schüler gilt, stellt sich für Zweitsprachlernerinnen und -lerner als besonders schwer dar. Erwerben andere Schülerinnen und Schüler diese Kompetenzen nach und nach im Zuge ihrer persönlichen Entwicklung, müssen Zweitsprachlernerinnen und -lernern alle zugleich und in sehr kurzer Zeit erlernen. Wir haben dabei in Hamburg die Erfahrung gemacht, dass vielen Zweitsprachlernerinnen und -lerner speziell das Schreiben von Texten sehr viel schwerer fällt als der mündliche Umgang mit Texten.

Ein Beleg hierfür sind die Ergebnisse im Bereich Schreiben des Deutschen Sprachdiploms, das zahlreiche neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler im Anschlussjahr nach der Internationalen Vorbereitungsklasse (IVK) ablegen (im Schuljahr 2017/18 waren es über 300 Hamburger Schülerinnen und Schüler). Hospitationen in Schulen mit IVK bestätigen diesen Befund und haben zudem gezeigt, dass das gezielte Vermitteln von Schreibkompetenzen im Unterricht häufig weniger Raum einnimmt als die Vermittlung der anderen zentralen Sprachkompetenzen Hörverstehen, Leseverstehen und Sprechen. Deshalb freue ich mich sehr,

Ihnen hiermit eine konkrete Umsetzungshilfe für die systematische Vermittlung von Schreibkompetenzen für neu zugewanderte Schülerinnen und Schüler an die Hand zu geben. Dieser Ordner stellt in seiner Anlage ein Novum dar: Seine Besonderheit liegt darin, dass er bei ganz konkreten alltagsrelevanten Schreibanlässen ansetzt und eine systematische Vermittlung von Schreibkompetenzen von Anfang an ermöglicht. Durch die Ausarbeitung jedes der 12 Kapitel für die drei Niveaustufen A1, A2 und B1 kann er für Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Sprachständen verwendet werden.

Mein Dank geht an die Autorinnen dieses Schreibordners aus dem **Gymnasium Hamm**, der **Stadtteilschule Barmbek**, der **Stadtteilschule Hamburg-Mitte** und der **Stadtteilschule Mümmelmannsberg**. Der Ordner wurde im Rahmen des Bund-Länderprogramms „*Bildung durch Sprache und Schrift*“ (BiSS) entwickelt.

Schreiben ist eine Schlüsselkompetenz. Wir müssen und wir wollen in diesem Bereich mehr tun und besser werden. Dies gilt für alle Schülerinnen und Schüler, aber insbesondere für alle neu zugewanderten Schülerinnen und Schüler. Ich appelliere an Sie als Hamburger Lehrkräfte und lade Sie ein, diesem Bereich in Ihrem Unterricht einen großen Stellenwert einzuräumen! Möge dieser Ordner Ihnen dafür eine gute Unterstützung sein.



Ties Rabe

Präses der Behörde für Schule und Berufsbildung
der Freien und Hansestadt Hamburg

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	5
1 NOTIZEN ANFERTIGEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	6
Einstieg: Bildimpuls „Besuch von einem fremden Planeten“	8
A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen	9
A2 Notizen anhand von einfachen Vorlagen anfertigen	17
B1 Notizen anhand umfassenderer Vorlagen anfertigen	20
2 EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	24
A1 Eine Geburtstags Einladung schreiben	26
A2 Eine Einladung für eine Schulparty schreiben	27
B1 Eine Absage verfassen	29
Bewertungsraster Einladung	31
Bewertungsraster Absage	32
3 E-MAILS, POSTKARTEN, BRIEFE SCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	33
A1 Eine E-Mail schreiben	36
A2 Eine Postkarte schreiben	38
B1 Einen Brief schreiben	41
4 EINEN BERICHT SCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	47
MERKBLATT B1 Über ein Ereignis berichten	49
A1 Von der Woche und vom Wochenende berichten	50
A2 Über ein Ereignis berichten	54
B1 Einen Bericht schreiben	58
5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	62
MERKBLATT A2/B1 Einen Gegenstand beschreiben	64
A1 Aufbau eines Beschreibungswortschatzes	65
A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes	68
B1 Einen Gegenstand detailliert beschreiben	73
6 PERSONEN BESCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	76
MERKBLATT A2/B1 Personen beschreiben (2 Seiten)	78
A1 Aufbau eines einfachen Beschreibungswortschatzes	80
A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes	83
B1 Eine Person detailliert beschreiben	92
7 DIALOGS SCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	97
Einstieg: Bildimpuls „Im Klassenzimmer“	98
A1 Äußerungen zu einer Situation schreiben	99
A2 Einen zusammenhängenden Dialog schreiben	100
B1 Eine Geschichte mit Dialogen schreiben	101
8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN	
HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT	102
MERKBLATT A1 Aufbau einer Geschichte	104

INHALTSVERZEICHNIS

MERKBLATT A2 Eine kurze Geschichte schreiben.....	105
MERKBLATT B1 Eine Geschichte schreiben.....	106
MERKBLATT A2/B1 Listen der unregelmäßigen Verben im Perfekt und Präteritum (3 Seiten).....	107
Einstieg: Bildbeschreibung im Kugellager.....	110
A1 Eine Bildergeschichte verschriftlichen.....	111
A2 Eine kurze Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben.....	115
B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben.....	118
Gemeinsamer Abschluss: Kettengeschichten A1.....	125
Gemeinsamer Abschluss: Kettengeschichten A2.....	127
Gemeinsamer Abschluss: Kettengeschichten B1.....	129

9 INSTRUKTIONEN VERFASSEN

HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT.....	131
MERKBLATT B1 Eine Versuchsbeschreibung verfassen.....	133
A1 Ein Rezept verfassen.....	134
A2 Eine Spielanleitung verfassen.....	138
B1 Eine Versuchsbeschreibung verfassen.....	141
Lösungsvorschlag für die Lehrkraft.....	143

10 DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN

HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT.....	146
MERKBLATT B1 Wortschatzliste Diagramme und Tabellen.....	148
MERKBLATT B1 Aufbau und Redemittel für Diagramme und Tabellen.....	149
Einführung: Diagramme und Tabellen.....	150
Einführung: Grafik „Surfst du noch oder spielst du schon?“.....	155
A1 Diagramme und Tabellen erstellen und anhand einfacher Muster schriftlich kommentieren.....	158
A2 Diagramme und Tabellen erstellen und anhand von Vorlagen schriftlich kommentieren.....	163
B1 Diagramme und Tabellen erstellen und schriftlich kommentieren.....	165

11 EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN

HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT.....	167
MERKBLATT A2 Eine Geschichte zusammenfassen.....	169
MERKBLATT B1 Einen Sachtext zusammenfassen (2 Seiten).....	170
A1 Wichtige Informationen in Kurznachrichten und E-Mails zusammenfassen.....	172
A2 Ein Märchen zusammenfassen.....	177
Lösungsvorschlag für die Lehrkraft „Rotkäppchen und der Wolf“.....	181
B1 Einen Sachtext zusammenfassen.....	185

12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT.....	189
MERKBLATT A2 Einen Beitrag für eine Schülerzeitung schreiben.....	191
MERKBLATT B1 Eine lineare Erörterung schreiben (2 Seiten).....	192
Gemeinsamer Einstieg: Handy an oder aus?.....	194
Texte „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen.“.....	195
A1 Die eigene Meinung mit Weil-Sätzen begründen.....	197
A2 Pro- und Contra-Argumente finden und die eigene Meinung in einem Schülerzeitungsartikel begründen.....	200
B1 Pro- und Contra-Argumente finden und eine Erörterung schreiben.....	203

13 AUS FEHLERN LERNEN, ABER WIE?

HINWEISE FÜR DIE LEHRKRAFT.....	209
Das Planungsraster „Einen Text planen, schreiben und überarbeiten“.....	212
Die Textlupe.....	213
Expertenteams.....	214
Korrekturzeichen für eine formale Fehlerkorrektur.....	223
Formale Fehlerkorrektur im Feedbackraster.....	224

EINLEITUNG

Im Unterricht Deutsch als Zweitsprache (DaZ) wird dem Kompetenzbereich *Schreiben* mit dem Verfassen eigenständiger Texte oft nicht so viel Raum gegeben wie den anderen Kompetenzbereichen Hörverstehen, Leseverstehen und mündliche Kommunikation. Dies lässt sich u. a. darauf zurückführen, dass nur wenig geeignetes Material vorhanden ist, das explizit die Schreibkompetenzen der DaZ-Lernerinnen und -Lerner fördert. Das Verfassen schriftlicher Texte ist eine komplexe Herausforderung auf verschiedenen Ebenen, die den meisten Schülerinnen und Schülern deutlich mehr abverlangt als die mündliche Kommunikation. Deshalb ist häufig zunächst eine „Schreibunlust“ zu überwinden und Spaß am Schreiben zu entwickeln. Ein eingeschränkter Wortschatz und ein Mangel an intuitivem Sprachwissen im Anfangsunterricht sind weitere mögliche Hemmnisse, schon frühzeitig Kompetenzen im Bereich Schreiben aufzubauen.

Dabei eignet sich gerade das Schreiben für das Sprachenlernen, da es eine bewusste Sprachhandlung darstellt und bessere Korrekturmöglichkeiten bietet als die flüchtige mündliche Kommunikation.

Dieser Ordner soll Lehrkräfte dabei unterstützen, lebensweltorientierte und motivierende Schreibangebote im DaZ-Unterricht zu schaffen. Sie setzen bereits im Anfangsunterricht auf A1- und A2-Niveau an und sind bis zum weiterführenden Unterricht in der Aufbaustufe auf B1-Niveau einsetzbar. Die Lernerinnen und Lerner werden sukzessive an die zentralen Schreibhandlungen herangeführt, die im Unterricht der Regelklassen gefordert werden.

Der Ordner erhebt dabei nicht den Anspruch, als Ersatz für gängige Lehrwerke eingesetzt zu werden. Er soll vielmehr als Ergänzung dienen und gezielt zur Förderung der schriftsprachlichen Kompetenzen eingesetzt werden.

Der Ordner richtet sich vorrangig an DaZ-Lehrkräfte in der Sekundarstufe I, die in Internationalen Vorbereitungsklassen (IVK) tätig sind, eignet sich aber auch für den DaZ-Unterricht in der anschließenden 3. Phase oder für den Deutschunterricht in einer Regelklasse als differenzierendes Arbeitsmaterial. Die Navigation erfolgt durch einen Farbcode: Jedes Kapitel hat seine eigene Farbe. Die verschiedenen Niveaustufen werden durch das Symbol der Feder markiert: A1 eine Feder, A2 zwei und B1 drei Federn. Die einzelnen Kapitel des Ordners bauen nicht linear aufeinander auf und müssen daher nicht in der hier gesetzten Reihenfolge bearbeitet werden. Die inhaltlichen und strukturellen Anforderungen der Kapitel steigen jedoch im Verlauf tendenziell an. Das Material ist flexibel und variabel einsetzbar und kann bei Bedarf auch niveauübergreifend genutzt werden. Die Kapitel sind weitgehend nach Textformen zusammengefasst.

Jedes Kapitel umfasst

- einen kurzen didaktischen Kommentar zur Orientierung für die Lehrkraft,
- einen Vorschlag für einen gemeinsamen Unterrichtseinstieg im Plenum,
- differenziertes Material auf den Niveaustufen A1, A2 und B1 sowie
- einen Vorschlag für einen gemeinsamen Unterrichtsabschluss im Plenum.

1

NOTIZEN ANFERTIGEN

1 Ziele und didaktische Anmerkungen	NOTIZEN ANFERTIGEN Im frühen Schreiberwerb stehen das Verbalisieren und Festhalten von Wissen im Vordergrund. Dieses Wissen muss buchstäblich in Worte gefasst und strukturiert werden. So steht am Beginn des Weges der Schritt vom Wort zum Satz und dann vom Satz zum Text. Das Anfertigen von Notizen verfolgt dabei folgende Ziele: Vorwissen wird aktiviert, der vorhandene und der benötigte Wortschatz werden festgestellt und dem Wissen wird Struktur gegeben. Dazu dienen u.a. Wortigel, Mindmaps, Cluster und Ähnliches. Auf dieser Basis werden die Schülerinnen und Schüler an Textformen herangeführt, die je nach Niveaustufe eher auf Wort- und Satzebene oder schon auf Textebene zu verorten sind. Das Anfertigen von Notizen ist nicht nur als Einstieg in das Schreiben zu verstehen. Die Schülerinnen und Schüler erwerben durch die Übungen Strategien zur Auseinandersetzung mit Lesetexten und zur Vorbereitung des eigenen Schreibens, die sie auch im Regelunterricht benötigen werden und die durchgängig geübt werden sollten.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	Als gemeinsamer Einstieg wird von der Lehrkraft folgende Situation beschrieben: Die Klasse bekommt Besuch von Schülerinnen und Schülern von einem fremden Planeten (siehe Bildimpuls: Besuch von einem fremden Planeten) oder aus einer anderen Stadt. Der Besuch muss geplant, organisiert und vorbereitet werden. Zunächst wird gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern der Begriff „Notiz“ erarbeitet und gegebenenfalls in die Herkunftssprache übersetzt. Impuls: Woran müssen wir denken, wenn wir den Besuch vorbereiten? Organisationsgrundlagen für den Besuch werden in Form von Stichworten/Notizen (Wortigel, Cluster, Mindmap) an der Tafel gesammelt, z. B. Name des Planeten, Verpflegung, Programm usw. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich anschließend in Partnergruppen verschiedene Aufgaben entsprechend der beherrschten Niveaustufe aus.
A1 Material A1 	KURZE NOTIZEN ANHAND EINFACHER MUSTER ANFERTIGEN Die Schülerinnen und Schüler wählen einen der folgenden Arbeitsaufträge für Einzel-, Partner- bzw. Gruppenarbeit aus. Gruppe 1: Schreibt eine Einkaufsliste für die Feier. Gruppe 2: Schreibt einen Klassensteckbrief. Gruppe 3: Schreibt einen Tagesplan. Gruppe 4: Gestaltet ein Plakat für die Feier. Gruppe 5: Schreibt einen Steckbrief zu einer Besucherin/einem Besucher. Nach Auswahl eines Arbeitsauftrags erhalten die Schülerinnen und Schüler das Material für die Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit.

A2 Material A2 	NOTIZEN ANHAND VON EINFACHEN VORLAGEN ANFERTIGEN Die Schülerinnen und Schüler wählen einen der folgenden Arbeitsaufträge für eine Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit aus: Gruppe 6: Fertigt ein Programm für den Besuch an. Gruppe 7: Erstellt ein Plakat zu einer Sehenswürdigkeit. Nach Auswahl eines Arbeitsauftrags erhalten die Schülerinnen und Schüler das Material für die Partner- beziehungsweise Gruppenarbeit.
B1 Material B1 	NOTIZEN ANHAND UMFASSENDEDERER VORLAGEN ANFERTIGEN Die Schülerinnen und Schüler wählen einen der folgenden Arbeitsaufträge für eine Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit aus. Gruppe 8: Sucht im Internet Informationen über eine Sehenswürdigkeit in Hamburg und fertigt ein Minibook an. Gruppe 9: Mache dir Notizen zu einer Sehenswürdigkeit und halte einen Kurzvortrag. Hinweis: Die Lehrkraft kann in den leeren Sprechblasen weitere Arbeitsaufträge eintragen. Sie kann zusätzlich auch Texte zu Sehenswürdigkeiten vorgeben. Nach Auswahl eines Arbeitsauftrags erhalten die Schülerinnen und Schüler das Material für die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Abschließend werden die erarbeiteten Produkte präsentiert. Dies kann in Form eines Museumsgangs geschehen oder in einer frontal orientierten Präsentationsform. Bei beiden Variationen bietet es sich an, dass die Beobachterinnen und Beobachter oder Zuschauerinnen und Zuschauer in Form von Stichworten – mündlich oder schriftlich – das Positive der jeweiligen Partnerarbeit rückmelden.

1 NOTIZEN ANFERTIGEN

Einstieg: Bildimpuls „Besuch von einem fremden Planeten“



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Arbeitsaufträge A1 für die Einzel-, Partner- oder Gruppenarbeit

Schreibt eine
Einkaufsliste für
die Feier.
(Gruppe 1)

Schreibt einen
Klassensteckbrief.
(Gruppe 2)



Schreibt einen
Tagesplan.
(Gruppe 3)

Gestaltet ein
Plakat
für die Feier.
(Gruppe 4)



Schreibt einen
Steckbrief zu einer
Besucherin/einem
Besucher. (Gruppe 5)

1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 1: Einkaufsliste

Ihr möchtet eine Feier für die Besucher organisieren und müsst eine Einkaufsliste schreiben. Was braucht ihr?

Aufgabe 1: Notiert die Wörter in der Mindmap.



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 1: Einkaufsliste

Aufgabe 2: Schreibt eine Einkaufsliste für die Feier.

Unsere Einkaufsliste

1 NOTIZEN ANFERTIGEN

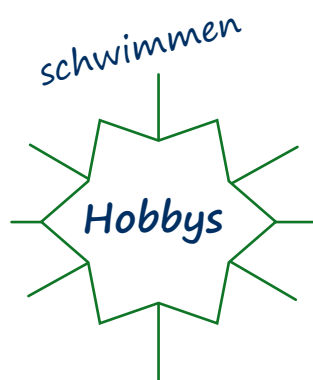
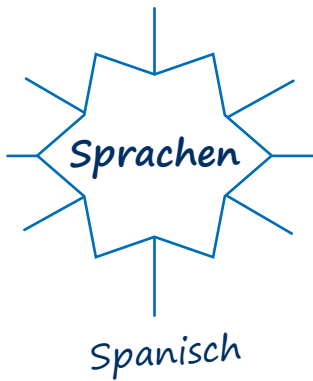
A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 2: Klassensteckbrief

Ihr möchtet einen Steckbrief von eurer Klasse für die Besucherinnen und Besucher schreiben.

Aufgabe 1: Notiert die Wörter in der Mindmap.



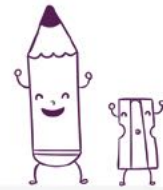
1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 2: Klassensteckbrief

Aufgabe 2: Schreibt einen Klassensteckbrief.



Wir sind ____ Schülerinnen und Schüler

Unsere Namen sind:

Wir kommen aus:

Unsere Hobbys sind:

Das mögen wir:

Das mögen wir nicht:



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 3: Tagesplan

Aufgabe 1: Tragt in die erste Spalte die Tageszeiten in der richtigen Reihenfolge ein.



abends morgens mittags nachts nachmittags vormittags

Aufgabe 2: Tragt in die zweite Spalte die Aktivitäten ein.

schwimmen besichtigen essen spielen besuchen

Aufgabe 3: Tragt in die dritte Spalte ein, an welchem Ort die Aktivität stattfinden wird.



Tageszeit	Was kann man dort machen?	Ort
vormittags		
	schwimmen, essen	Arriba Schwimmbad in Norderstedt



Gruppe 4: Plakat

Ihr möchtet eine Feier für die Besucher ausrichten.

Aufgabe: Erstellt ein Plakat zu der Feier. Die Vorlage kann euch helfen.

NAME DER FEIER

Hier ist Platz für ein Bild



Wer kommt?

Was kann man auf der Feier alles machen?

Wann beginnt die Feier?

Wo findet die Feier statt?

Wer lädt ein?

Warum findet die Feier statt?

Hier ist Platz für ein Bild



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A1 Kurze Notizen anhand einfacher Muster anfertigen



Gruppe 5: Besuchersteckbrief

Aufgabe: Fertigt einen Steckbrief zu einer Besucherin/einem Besucher an.

Besuch aus _____

Name: _____

Größe: _____

Haarfarbe: _____

Augenfarbe: _____

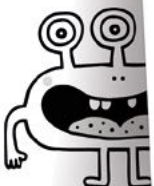
Hobbys: _____

Der Besucher mag _____

Der Besucher mag kein/keine _____

Der Besucher kann gut _____

Der Besucher möchte gern _____

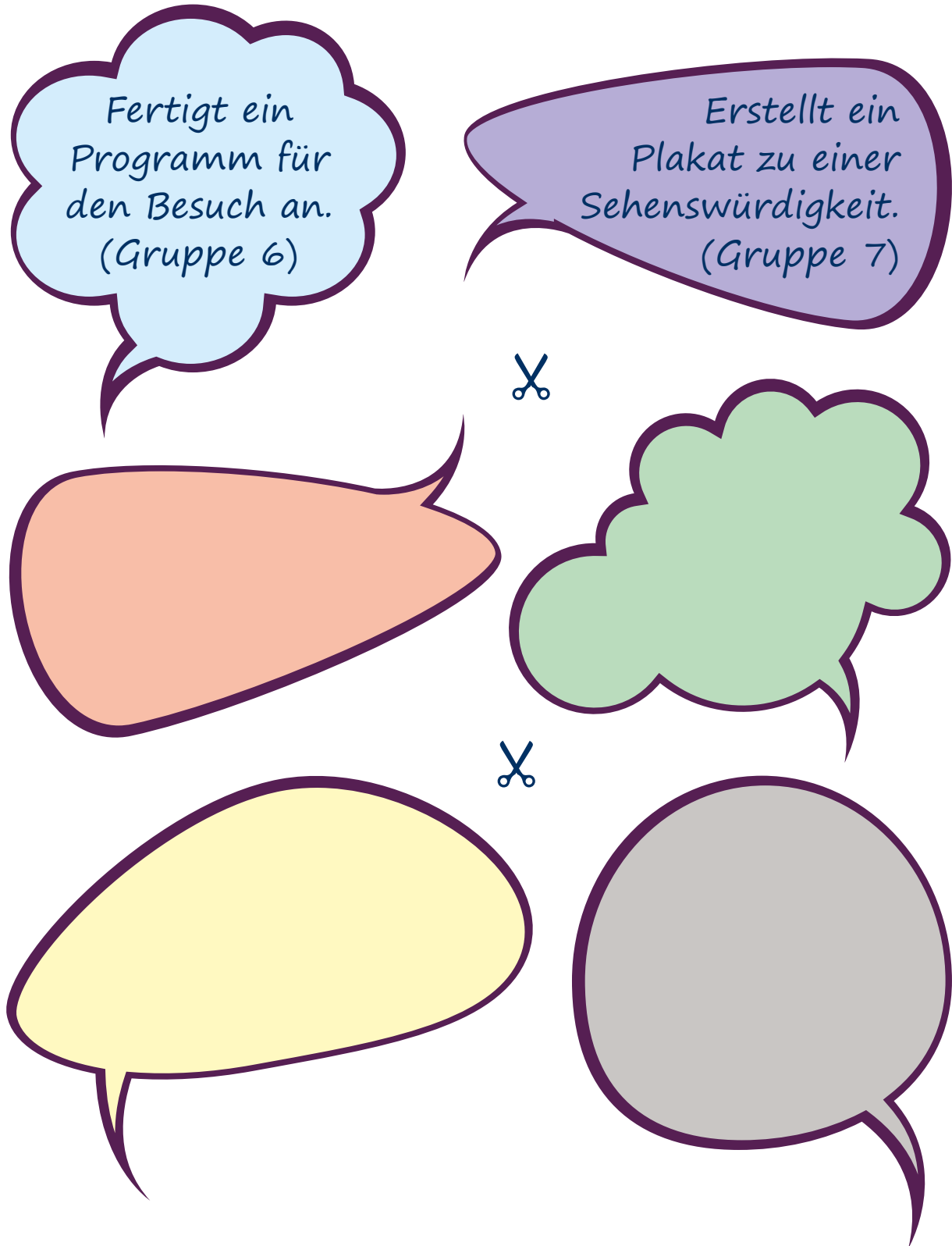


1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A2 Notizen anhand von einfachen Vorlagen anfertigen



Arbeitsaufträge A2 für die Partner- oder Gruppenarbeit



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

A2 Notizen anhand von einfachen Vorlagen anfertigen



Gruppe 6: Programm

Aufgabe: Fertigt ein Programm für den Besuch an.



Freitag			
Donnerstag			
Mittwoch			
Dienstag			
Montag			
Programm	vormittags	nachmittags	abends



Gruppe 7: Plakat

Aufgabe: Erstellt ein Plakat zu einer Sehenswürdigkeit.
Die Vorlage kann euch dabei helfen.

NAME DER SEHENSWÜRDIGKEIT

Platz für ein Foto der Sehenswürdigkeit



Wo steht die Sehenswürdigkeit?

Wann wurde die Sehenswürdigkeit gebaut?

Wie groß ist die Sehenswürdigkeit?

Wie sieht die Sehenswürdigkeit aus?

Was kann man dort machen?

Warum hast du diese Sehenswürdigkeit ausgewählt?

Was ist das Besondere an dieser Sehenswürdigkeit?



Hier ist ein Platz für ein Foto.

1 NOTIZEN ANFERTIGEN

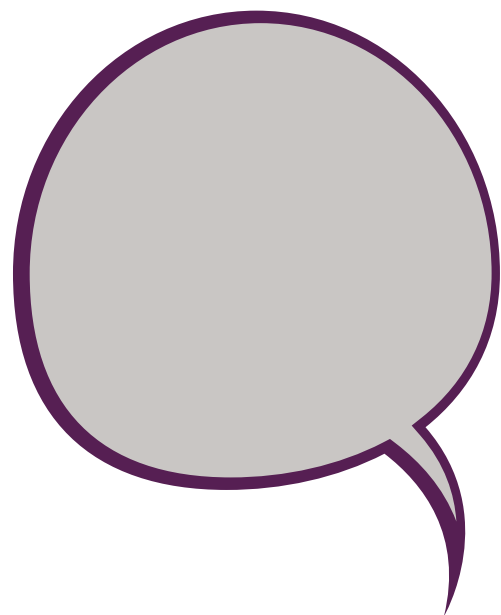
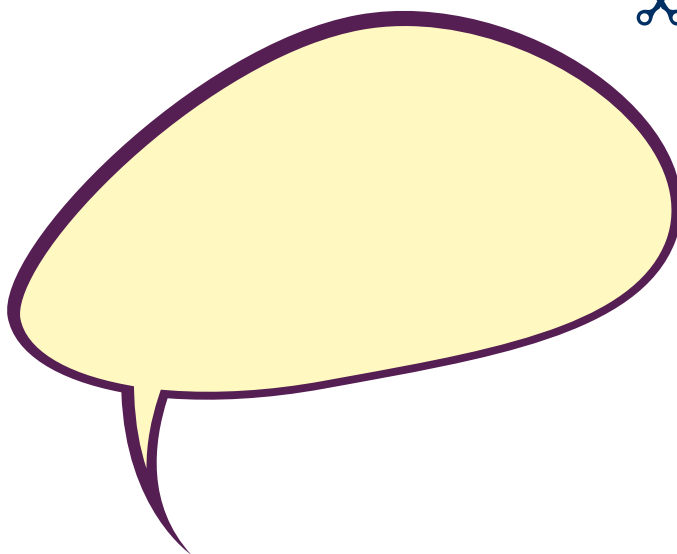
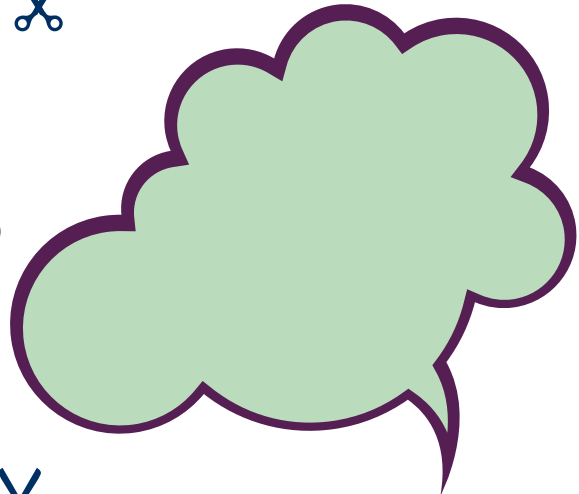
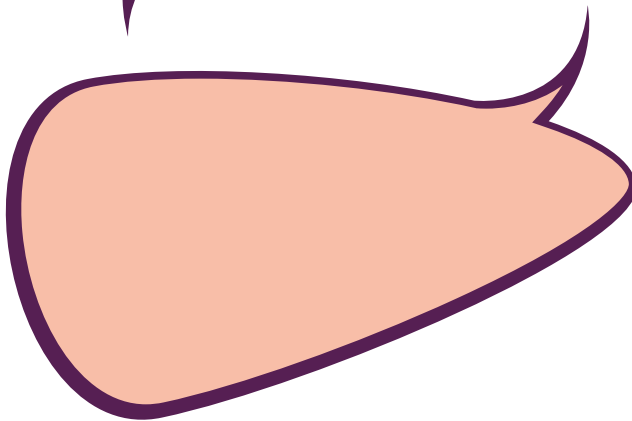
B1 Notizen anhand umfassenderer Vorlagen anfertigen



Arbeitsaufträge B1 für die Partner- oder Gruppenarbeit

Fertigt ein
Minibook zu einer
Sehenswürdigkeit
aus eurer Stadt an.
(Gruppe 8)

Mache dir Notizen zu einer
Sehenswürdigkeit und
halte einen Kurzvortrag.
(Gruppe 9)





Gruppe 8: Minibook

Aufgabe 1: Sucht im Internet Informationen über eine Sehenswürdigkeit in Hamburg.

Aufgabe 2: Macht euch Notizen mit den wichtigsten Informationen.

Folgende Fragen können euch helfen:

- *Wo steht die Sehenswürdigkeit?*
- *Wann wurde die Sehenswürdigkeit gebaut?*
- *Wie groß ist die Sehenswürdigkeit?*
- *Wie sieht die Sehenswürdigkeit aus?*
- *Was kann man dort machen?*
- *Warum habt ihr diese Sehenswürdigkeit ausgewählt?*
- *Was ist das Besondere an der Sehenswürdigkeit?*



Aufgabe 3: Fertigt ein Minibook zu eurer Sehenswürdigkeit an.
Die Vorlage dafür findet ihr auf der nächsten Seite.



Handwriting practice lines consisting of multiple horizontal dashed lines for note-taking.



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

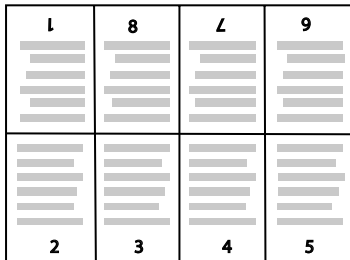
B1 Notizen anhand umfassenderer Vorlagen anfertigen



Gruppe 8: Minibook

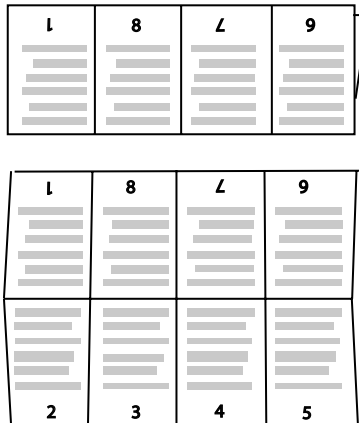
Schritt 1:

Lege das ausgedruckte Papier vor dir auf den Tisch.



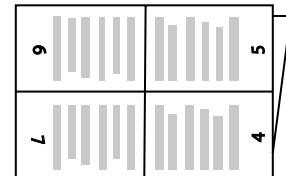
Schritt 2:

Das Blatt wird einmal längs gefaltet und wieder aufgeklappt.



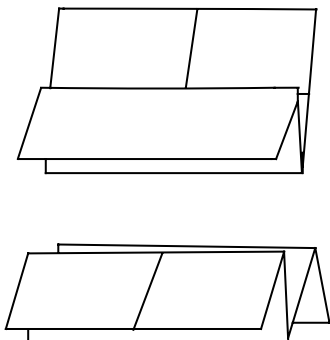
Schritt 3:

Das Blatt wird einmal quer gefaltet und wieder aufgeklappt.



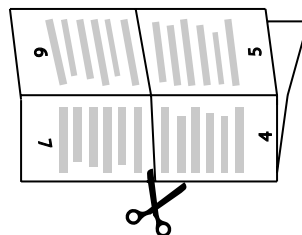
Schritt 4:

Das Blatt wird zum „Zick-Zack-Dach“ gefaltet, und danach wieder auf A5 aufgeklappt.



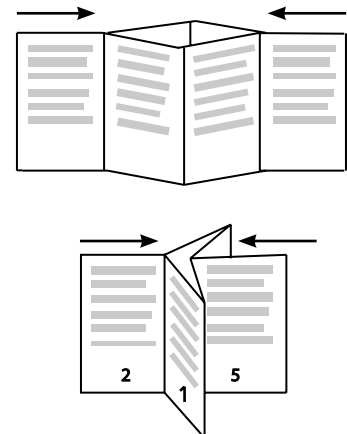
Schritt 5:

Das Blatt wird von der geschlossenen Seite her entlang der Faltlinie bis zur Querfaltung eingeschnitten.



Schritt 6:

Das Blatt wird nun vollständig wieder aufgeklappt und wieder in der Länge gefaltet. Danach wird das Blatt zum Stern gefaltet.



Schritt 7:

Das Blatt wird nun zur endgültigen Form und damit zum Buch gefaltet.



1 NOTIZEN ANFERTIGEN

B1 Notizen anhand umfassenderer Vorlagen anfertigen



Gruppe 9: Kurzvortrag

Aufgabe 1: Suche im Internet Informationen über eine Sehenswürdigkeit in Hamburg.

Aufgabe 2: Mache dir Notizen mit den wichtigsten Informationen.

Folgende Fragen können dir helfen:

- *Wo steht die Sehenswürdigkeit?*
- *Wann wurde die Sehenswürdigkeit gebaut?*
- *Wie groß ist die Sehenswürdigkeit?*
- *Wie sieht die Sehenswürdigkeit aus?*
- *Was kann man dort machen?*
- *Warum habt ihr diese Sehenswürdigkeit ausgewählt?*
- *Was ist das Besondere an der Sehenswürdigkeit?*



Aufgabe 3: Mache dir Notizen und halte einen Kurzvortrag.



2

EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN

2	EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Die Textsorten Einladung und Absage haben eine hohe Alltagsrelevanz; Einladungen u.a. deshalb, weil sie das soziale Miteinander fördern. Absagen oder Entschuldigungen zu schreiben, ist erfahrungsgemäß eine Aufgabe, die die Schülerinnen und Schüler oft für ihre Eltern übernehmen. Einladungen unterscheiden sich u. a. nach ihrem Adressatenkreis. Es kommt also immer auch darauf an, den Schülerinnen und Schülern zu vermitteln, dass sie überlegen müssen, für wen sie schreiben. Im Gegensatz zur Geburtstagseinladung ist bei einer Schulparty der Adressatenkreis größer und zumindest teilweise unbekannt. Außerdem muss gewissermaßen Werbung für die Party gemacht werden. Bei der Geburtstagseinladung steht eine persönliche Motivation im Vordergrund. Absagen und Entschuldigungsschreiben sind formeller als Einladungen. Bestimmte Struktur- und Inhaltselemente müssen verschriftlicht werden. Das Schreiben von Entschuldigungen ist gegebenenfalls auch kognitiv anspruchsvoll, wenn die Schülerinnen und Schüler anstelle ihrer Eltern über sich selbst in der 3. Person schreiben müssen. Außerdem können sie das Argumentieren anbahnen, da die Entschuldigungsgründe für eine Autoritätsperson nachvollziehbar dargestellt werden müssen.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	Die Lehrkraft möchte eine Geburtstagseinladung schreiben. Es werden folgende Fragen aufgegriffen: Was muss in einer Einladung unbedingt stehen (Adressat/Wer lädt ein?/Anlass/Ort/Datum/Uhrzeit/Zu- oder Absage)? Die Lehrkraft präsentiert den Schülerinnen und Schülern ein formal fehlerhaftes Absageschreiben. Anschließend wird folgende Frage aufgegriffen: Welche Punkte gehören in ein Absageschreiben (Anrede/Name der absagenden Person/Grund für die Absage/Zeitraum des Fehlens/Ort/Datum/Unterschrift)?
A1	EINE GEBURTSTAGSEINLADUNG SCHREIBEN
Material A1 	Auf Niveau A1 werden zunächst Strukturmerkmale von Einladungen erarbeitet und ein entsprechender Wortschatz aufgebaut. Der Text ist an eine bekannte Adressatin/einen bekannten Adressaten gerichtet. Die Schülerinnen und Schüler lernen die zentralen Inhalte einer Geburtstagseinladung kennen (Anrede, Anlass, Ort, Uhrzeit, Gruß, Absender) und verfassen ein Einladungsschreiben mithilfe einer Wörter- und Checkliste. Aufgabe 1: Du feierst Geburtstag und möchtest deine Freundin Lena oder deinen Freund Tim einladen. Schreibe eine Einladungskarte. Aufgabe 2: Kontrolliere mithilfe der Checkliste, ob du an alles gedacht hast.

A2 Material A2 	EINE EINLADUNG FÜR EINE SCHULPARTY SCHREIBEN In der Schreibaufgabe wird auf Aspekte wie „Essen & Getränke“ und „Programm“ verwiesen, die den Besuch attraktiv machen sollen. Damit soll den Schülerinnen und Schülern deutlich gemacht werden, dass sie die Einladung für einen eher unbekannten, offenen Adressatenkreis schreiben, dessen Neugier geweckt werden soll. Die Schülerinnen und Schüler lernen die zentralen Inhalte einer Partyeinladung kennen (Anrede, Anlass, Ort, Datum, Uhrzeit, Gruß, Absender) und verfassen ein Einladungsschreiben mithilfe einer Mind-Map und einer Checkliste. Aufgabe 1: Erstelle eine Mindmap. Aufgabe 2: Schreibe eine Einladung für eine Schulparty.
B1 Material B1 	EINE ABSAGE SCHREIBEN In der Schreibaufgabe kann schon bei der vorgeschalteten Fehlerkorrektur darauf eingegangen werden, dass die Absagegründe für einen bestimmten Adressaten oder eine bestimmte Adressatin nachvollziehbar dargestellt werden müssen. Die Schülerinnen und Schüler lernen die zentralen Inhalte eines Absageschreibens kennen (Anrede, Grund des Fehlens, Zeitraum des Fehlens, Bitte um Entschuldigung, Gruß, Absender) und verfassen ein Absageschreiben mithilfe einer vorgeschalteten Fehlerkorrektur und einer Checkliste. Aufgabe 1: Finde die fünf Fehler und schreibe die richtige Lösung in die Tabelle. Aufgabe 2: Verfasse die Absage für deine Lehrerin.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Die Schülerinnen und Schüler präsentieren im Stuhlkreis ihre Ergebnisse und geben einander ein wertschätzendes Feedback: Welche zentralen Inhalte des jeweiligen Schreibens wurden berücksichtigt? Was ist der Schülerin/dem Schüler besonders gut gelungen? oder Die Einladungs- und Absageschreiben werden an unterschiedlichen Stellen im Klassenraum ausgelegt. Daneben liegt das Bewertungsraster für ein Einladungs- bzw. Absageschreiben. Die Schülerinnen und Schüler gehen im Klassenraum umher und geben ihre Bewertung durch Ankreuzen beziehungsweise beim letzten Aspekt mithilfe von Stichwörtern ab. oder Das schönste Partyplakat wird gewählt und der Schulleitung als Ideengebung für den nächsten „Tag der offenen Tür“ ausgehändigt. Mit Hilfe des besten Entschuldigungsschreibens wird eine Vorlage für die Klasse erstellt.

2 EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN

A1 Eine Geburtstagseinladung schreiben



Aufgabe 1: Du feierst Geburtstag und möchtest deine Freundin Lena oder deinen Freund Tim einladen. Schreibe eine Einladungskarte. Die Wörter neben dem Blatt helfen dir.



Verben
möchten
einladen
freuen
anfangen

Nomen
die Geburtstagsfeier
die Uhrzeit
die Party

- Checkliste:**
- ☐ Wer soll kommen? (der Adressat)
 - ☐ Was ist los? (der Anlass)
 - ☐ Wann? (das Datum, die Uhrzeit)
 - ☐ Wo? (der Ort)
 - ☐ Wer lädt ein? (der Absender)

Aufgabe 2: Kontrolliere mithilfe der Checkliste, ob du an alles gedacht hast.



Deine Schule möchte eine Schulparty veranstalten.
Gestalte eine Einladung für eine Schulparty.

Aufgabe 1: Erstelle eine Mindmap.



2 EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN

A2 Eine Einladung für eine Schulparty schreiben



Aufgabe 2: Schreibe eine Einladung für eine Schulparty.



Checkliste:

- ☐ Wer soll kommen? (der Adressat)
- ☐ Was ist los? (der Anlass)
- ☐ Wann? (das Datum, die Uhrzeit)
- ☐ Wo? (der Ort)
- ☐ Wer lädt ein? (der Absender)

Kontrolliere mithilfe der Checkliste, ob du an alle wichtigen Punkte gedacht hast.

2 EINLADUNGEN UND ABSAGEN SCHREIBEN

B1 Eine Absage verfassen



Lena ist krank und kann nicht am Ausflug in den Freizeitpark teilnehmen. Leider kann Lenas Mutter, Maren Schulz, den Klassenlehrer telefonisch nicht erreichen. Deshalb schreibt sie ihm einen Brief. Leider hat sie einige Fehler gemacht.

Aufgabe 1: Finde die fünf Fehler und schreibe die richtige Lösung in die Tabelle.

Absage

Hamburg, den 30.01.2018

Moin Frau Meier,

was geht?

Sie kann heute nicht am Ausflug
in den Freizeitpark teilnehmen.

Es tut mir leid. Bitte entschuldigen
Sie das Fehlen meiner Tochter!

Mit fetten Grüßen

Checkliste:

- ☐ der Ort
- ☐ das Datum
- ☐ die Anrede
- ☐ Wer sagt ab?
- ☐ Wofür und für wann ist die Absage?
- ☐ Warum sagt jemand ab?
- ☐ die Unterschrift

Fehler	Verbesserungsvorschlag
Moin Frau Meier,	Sehr geehrte Frau Meier,



Am „Tag der offenen Tür“ bist du für den Verkauf von Kaffee und Kuchen eingeteilt. Leider hattest du einen Fahrradunfall, bei dem du dir den Arm gebrochen hast, sodass du deiner Lehrerin deine Absage schriftlich mitteilst.

Aufgabe 2: Verfasse die Absage für deine Lehrerin. Denk an folgende Punkte:

- ☐ *der Ort*
- ☐ *das Datum*
- ☐ *die Anrede*
- ☐ *Wer sagt ab?*
- ☐ *Wofür und für wann ist die Absage?*
- ☐ *Warum sagt jemand ab?*
- ☐ *die Unterschrift*



A large sheet of lined paper with 20 horizontal lines and a spiral binding on the left side, intended for writing the letter.

Die Einladung

	Das hast du richtig gemacht:	Hier hast du leider etwas vergessen:
Adressat: Wer ist eingeladen?		
Anlass: Wozu wird eingeladen?		
Uhrzeit: Wann beginnt das Fest? Wann endet das Fest?		
Datum: An welchem Tag findet das Fest statt?		
Ort: Wo findet das Fest statt?		
Absender: Wer hat eingeladen?		
Was ist gut gelungen?		

Das Absageschreiben

	Das hast du richtig gemacht:	Hier hast du leider etwas vergessen:
Anrede: Wem wird abgesagt?		
Absender: Wer sagt ab?		
Wofür und für wann sage ich ab?		
Grund: Warum?		
Datum, Ort		
Unterschrift		
Was ist gut gelungen?		

3

E-MAILS, POSTKARTEN, BRIEFE SCHREIBEN

3	E-MAILS, POSTKARTEN, BRIEFE SCHREIBEN
<i>Ziele und didaktische Anmerkungen</i>	Für E-Mails, Postkarten und Briefe ist eine adressatenorientierte Informationsweitergabe erforderlich. Je nach Textformat sind sie mehr oder weniger formell und verlangen ein mehr oder weniger strukturiertes Vorgehen beim Verfassen des Textes. E-Mails haben eine hohe Alltagsrelevanz. Sie ermöglichen einen schnellen Informationsaustausch und sind in Stil und Struktur informeller als Briefe. In E-Mails findet man Merkmale mündlichen und schriftlichen Sprachgebrauchs. So ermöglichen E-Mails Schülerinnen und Schülern eine langsame Annäherung an formellere Textsorten. Die Schülerinnen und Schüler können sich zunächst darauf konzentrieren, wichtige Informationen zu verschriftlichen. Postkarten sind informell, stellen aber etwas höhere Anforderungen als E-Mails, da Text- und Bildinformation verknüpft werden müssen. Sie enthalten (Gruß-) Formeln, beschreibende Elemente und emotional gefärbte Wertungen. Sie ermöglichen eine erste Auseinandersetzung mit dem Beschreiben. Dazu muss ein passender Wortschatz aufgebaut werden, wobei auch Adjektive zur (emotionalen) Bewertung eine wichtige Rolle spielen. In persönlichen Briefen wird strukturiert über Erfahrungen berichtet und diese werden (emotional) reflektiert. Briefe sind schriftsprachlich geprägt und haben klare Strukturvorgaben, insbesondere hinsichtlich der Konventionen für die einleitende Begrüßung und den Briefabschluss. Sie müssen zudem leserfreundlich gestaltet sein. Dazu gehört eine Verteilung von Informationseinheiten auf Absätze und deren Verknüpfung durch kohärenzstiftende Ausdrücke wie zuerst, dann, danach etc. Briefe schreiben kann zum Schreiben längerer, formeller Texte hinführen. Zumindest den Lehrenden sollte immer auch bewusst sein, dass für formale Briefe andere stilistische Vorgaben gelten. Diese sind immer unpersönlich bzw. ohne emotionale Wertungen und sachbezogen zu verfassen.
<i>Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen</i>	- Die Lehrkraft erzählt den Schülerinnen und Schülern, dass sie einer Freundin/einem Freund zum Geburtstag gratulieren möchte, dieser jedoch sehr weit weg wohnt. Die Schülerinnen und Schüler sollen Möglichkeiten nennen, auf welchem Wege eine Gratulation ausgesprochen werden kann. Die Vorschläge werden in einem Cluster an der Tafel gesammelt (Anruf, Telefonat, Kurznachricht, Postkarte, E-Mail, Brief usw.). - Die Lehrkraft erläutert, dass bei einigen der genannten Vorschläge keine besonderen Formalien eingehalten werden müssen (z. B. Kurznachricht), andere hingegen aber nach bestimmten Regeln verfasst werden (z. B. Briefe). Die drei für diese Unterrichtseinheit relevanten Textsorten (E-Mail, Postkarte, Brief) werden farblich hervorgehoben (gegebenenfalls Beispiele zur Vorentlastung zeigen). Anschließend erhalten die Schülerinnen und Schüler ihren jeweiligen Arbeitsauftrag.

A1 Material A1 	EINE E-MAIL SCHREIBEN In der Schreibaufgabe wird der Schreibprozess entlastet, indem Textelemente, die sich auf das Thema „Sich vorstellen“ aus dem Anfangsunterricht beziehen, vorgegeben werden. Die Lehrkraft erläutert den Schülerinnen und Schülern, dass das Tandem-Café ein Treffpunkt für Sprachtandems ist. Aufgabe: Antworte auf den Flyer mit einer E-Mail.
A2 Material A2 	EINE POSTKARTE SCHREIBEN In den Aufgaben 1 und 2 wird das Schreiben einer Postkarte vorbereitet und insbesondere am Beschreibungs- und Bewertungswortschatz gearbeitet. In Aufgabe 3 liegt das Augenmerk auf der Struktur des Textes (Datum, Anrede, Grußformel, Vorname, Adresse). In den Aufgaben 4 und 5 erfolgt die Integration passender Wendungen und Textelemente, die vorher erarbeitet worden sind, in den Schreibprozess der eigenen Postkarte. Als eine Variante zu Aufgabe 4 zieht jede Schülerin bzw. jeder Schüler einen Namen aus der Klasse und schreibt dieser Mitschülerin bzw. diesem Mitschüler eine Postkarte. Bei der Hausaufgabe werden die Bilder, die die Schülerinnen und Schüler aus dem Internet ausgedruckt haben, und ihre dazu gehörigen Postkartentexte von der Lehrkraft eingesammelt und so aufgehängt, dass die Zugehörigkeit von Text und Bild nicht mehr zu erkennen ist. Alle Schülerinnen und Schüler betrachten die Bilder, lesen die Texte und versuchen in Einzelarbeit, Texte und Bilder zuzuordnen. Die Zuordnungen werden im Plenum vorgestellt und diskutiert. Aufgabe 1: Du hast dir eine Postkarte gekauft und willst einer Freundin/ einem Freund diese Postkarte schreiben. Suche Wörter, die Hamburg beschreiben: das Wetter, das Essen, die Menschen... Aufgabe 2: Wie findest du Hamburg? Ergänze die Wörter und ordne sie der Tabelle zu. Aufgabe 3: Ingrid hat Lisa eine Postkarte zu ihrem Geburtstag geschrieben, aber in ihrem Text ist einiges durcheinandergeraten. Bringe die einzelnen Textelemente in die richtige Reihenfolge. Aufgabe 4: Schreibe eine Postkarte an eine Freundin oder einen Freund. Hausaufgabe: Viele Grüße aus ... Zur Festigung und Wiederholung bietet sich folgende Aufgabe an: Schreibe in deinen Ferien eine Postkarte an deine Klasse.

B1 Material B1 	EINEN BRIEF SCHREIBEN In den Schreibaufgaben wird die Notwendigkeit einer leserfreundlichen Strukturierung der Informationen deutlich. In Aufgabe 1 ordnen die Schülerinnen und Schüler in Einzel- oder Partnerarbeit die einzelnen Textelemente. In Aufgabe 2 liegt das Augenmerk auf der Struktur des Textes (Begrüßung, Schlussformel, Einleitungs- und Schlusssätze). In Aufgabe 3 wird bei der Überarbeitung von Valerias Brief in Einzel- oder Partnerarbeit die Notwendigkeit einer leserfreundlichen Strukturierung der Informationen durch entsprechende Kohärenzsignale deutlich. In Aufgabe 4 schreiben die Schülerinnen und Schüler entweder einen Brief an eine Freundin bzw. einen Freund, in dem sie ihren Alltag in Hamburg beschreiben, oder sie schreiben als Pietro eine Antwort, die sich auf die Informationen in Annas Brief bezieht. In Aufgabe 5 wird ein Phantasiebrief in einem fiktiven Setting geschrieben. In allen drei Varianten erfolgt die Integration passender Wendungen und Textelemente, die in den Aufgaben 1 bis 4 erarbeitet worden sind. Aufgabe 1: Schneide die Textelemente des Briefes aus und bringe sie in die richtige Reihenfolge. Aufgabe 2: Trage die Wörter und Wendungen aus dem Brief, die für die Einleitung und den Schluss wichtig sind, in die Tabelle ein und ergänze sie. Aufgabe 3: Valeria hat diesen Brief sehr schnell geschrieben. Sie hat viele wichtige Dinge vergessen. Schreibe den Brief neu und interessanter. Aufgabe 4: Wie sieht dein Alltag in Hamburg aus? Aufgabe 5: Du findest eine Zeitmaschine, drückst auf den roten Knopf und verbringst einen Tag an einem Ort in der Zukunft oder in der Vergangenheit oder in einem Fantasieland. Suche dir eine Zeit und einen Ort aus und schreibe einer Freundin/einem Freund, was dir dort passiert ist.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Abschließend verfassen und gestalten alle Schülerinnen und Schüler eine E-Mail, eine Postkarte oder einen Brief, um der im Einstieg vorgestellten, imaginären Freundin/dem Freund zu gratulieren. Dabei greift jede Schülerin/jeder Schüler auf das geübte Textformat zurück. Die Schülerarbeiten werden an einer Leine im Klassenraum ausgehängt und in einem Rundgang präsentiert.



Eine E-Mail schreiben

In deiner Schule gibt es ein Tandem-Café. Hier kannst du nach dem Unterricht Deutsch lernen. Das ist der Flyer aus dem Tandem-Café:



Aufgabe: Antworte auf den Flyer mit einer E-Mail. Beantworte folgende Fragen:

Wie heißt du?

Wie alt bist du?

Woher kommst du?

Was sind deine Hobbys?

Wie lange bist du schon in Deutschland?

Welche Sprache(n) sprichst du?

Welche Sprache möchtest du lernen?

Wann hast du Zeit, deine Tandempartnerin/deinen Tandempartner zu treffen?

Wo wohnst du?



Neue E-Mail

Helvetica 13 B I U

An: tandem.cafe@ghya.hh.schule.de

Kopie:

Blindkopie:

Betreff: Deutsch lernen

Von: Signatur: Ohne

I Liebes Tandem-Café,

ich heiße

Grüße



Viele Grüße aus Hamburg

Aufgabe 1: Du hast dir eine Postkarte gekauft und willst einem Freund oder einer Freundin diese Postkarte schreiben. Suche Wörter, die Hamburg beschreiben: das Wetter, das Essen, die Menschen...





Aufgabe 2: Wie findest du Hamburg? Ergänze die Wörter und ordne sie der Tabelle zu.



Hamburg ist ...	
+	-
Hamburg ist großartig.	Hamburg ist langweilig.

Aufgabe 3: Ingrid hat Lisa eine Postkarte zu ihrem Geburtstag geschrieben. Aber in ihrem Text ist einiges durcheinandergeraten. Bringe die einzelnen Textelemente in die richtige Reihenfolge.

An

Lisa Schmidt
Hamburg 20537
160 Hammer Landstraße
Herzliche Grüße

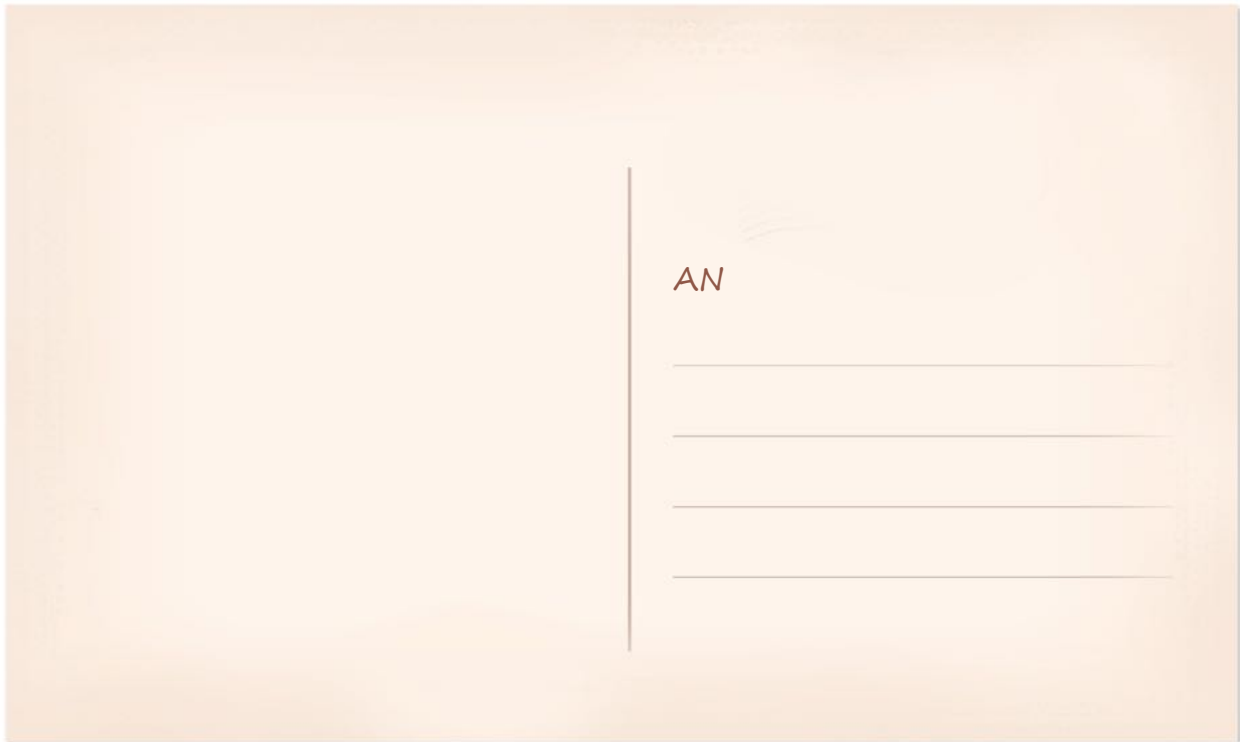
Ingrid

Leider kann ich nicht zu deiner Geburtstagsparty kommen.
Feiere schön.

Liebe Lisa,
Hamburg, den 21.11.17
Ich bin gerade in Berlin und denke an dich.
Ich wünsche dir viel Glück zu deinem 15. Geburtstag.



Aufgabe 4: Schreibe eine Postkarte an eine Freundin oder einen Freund.
Wie findest du Hamburg, das Wetter, das Essen, die Menschen...?
Was machst du in Hamburg?



Hausaufgabe „Viele Grüße aus ...“.

Wo möchtest du gerne Ferien machen? Suche dir ein Bild im Internet. Drucke das Bild aus und schreibe deiner Klasse eine Postkarte über deine Ferien. Denke an folgende Schritte:

Sieh dir dein Bild an, sammle erste Ideen und Wörter.



Denke an die Struktur einer Postkarte. (Datum, Anrede, Grußformel)



Schreibe deine Postkarte.



Unterschreibe deine Postkarte nicht mit deinem Namen, sondern mit einem Fantasienamen.

3 E-MAILS, POSTKARTEN, BRIEFE SCHREIBEN

B1 Einen Brief schreiben



Aufgabe 1: Schneide die einzelnen Textelemente des Briefes aus. Bringe die einzelnen Teile in die richtige Reihenfolge, dann klebe den Brief in dein Heft.

Ich hatte leider keine Zeit.

Der Unterricht war natürlich auf Deutsch

Wie geht es dir?

Berlin, den 25.11.17

Bis dann
Anna

und ich habe
gar nichts verstanden!

Und was gibt es
bei dir Neues?

Aber dann habe ich
großes Glück gehabt und
sofort Freunde gefunden,

Am Wochenende
bin ich oft zu Hause.

Am Anfang war es in der
Schule nicht so leicht.

die mir sehr geholfen haben.

Ich habe lange nichts
mehr von dir gehört.

entschuldige bitte, dass
ich so lange nicht
geschrieben habe.

Lieber Pietro,

Jetzt bin ich schon seit acht
Monaten in Deutschland und
es gefällt mir hier sehr gut.

Und deiner Familie?

Englisch interessiert mich
einfach und ich kann so
richtig zeigen, was ich kann!

Jetzt verstehe ich schon sehr
viel, aber oft fallen mir die
Wörter auf Deutsch nicht ein.

Also, schreib
mir bald mal.

Mein Lieblingsfach
ist Englisch.

Und vielleicht noch Mathe,
weil wir da eine nette
Lehrerin haben.

Was hast du alles
gemacht?



Aufgabe 2: Trage die Wörter und Wendungen aus dem Brief, die für die Einleitung und den Schluss wichtig sind, in die Tabelle ein und ergänze sie.

<i>Begrüßung</i>	<i>Einleitungssätze</i>
<i>Schlussätze</i>	<i>Schlussformel</i>



Aufgabe 3: Valeria hat diesen Brief sehr schnell geschrieben. Sie hat viele wichtige Dinge vergessen. Schreibe den Brief neu und interessanter. Ergänze z. B.:

Adjektive: lang, langweilig, groß, toll, spannend, ...

Konnektoren: und, dann, als, weil, während, ...

Adverbien: plötzlich, zuerst, danach, dann, dort, schließlich, ...

Hermine,

wir haben einen Ausflug gemacht. Wir haben uns in der Schule getroffen. Wir sind mit der S-Bahn gefahren. Wir sind mit dem Bus gefahren. Wir waren im Stadtpark. Der Stadtpark ist ein Park in Hamburg. Es gibt Blumen. Es gibt Bäume. Wir haben einen Spaziergang gemacht. Wir haben das Planetarium gesehen. Wir haben ein Picknick gemacht. Eric hat Gitarre gespielt. Wir haben Brötchen gegessen. Wir haben Saft getrunken. Wir haben Volleyball gespielt. Lisa ist hingefallen. Lisa hat geweint. Lisa hatte Schmerzen am Bein. Wir haben gelacht. Unsere Lehrerin war wütend. Es hat geregnet. Alles war nass. Wir sind zurück zur Schule gegangen.

Valeria

B1 Einen Brief schreiben

A large, blank sheet of white paper with horizontal blue lines, resembling a notebook page. On the left side, there is a vertical spiral binding represented by a series of dark grey circles. The paper is set against a light grey background.



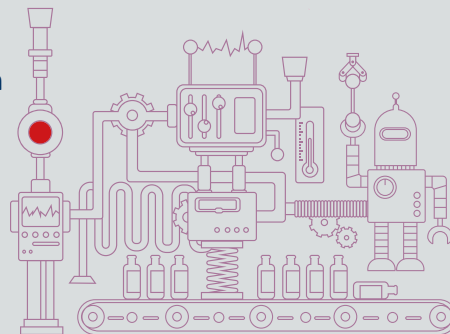
Aufgabe 4: Wie sieht dein Alltag in Hamburg aus?

- a) Schreibe einen Brief an eine Freundin oder einen Freund.
oder:
- b) Du bist Pietro und antwortest Anna.





- an einem Ort in der Zukunft **oder**
- an einem Ort in der Vergangenheit **oder**
- in einem Fantasieland.



- Wie sieht der Ort aus?
- Beschreibe die Menschen.
- Was hast du dort gemacht?

4

EINEN BERICHT SCHREIBEN

4 Ziele und didaktische Anmerkungen	EINEN BERICHT SCHREIBEN Für den Bericht über ein Ereignis ist es erforderlich, sachlich und genau über einen Sachverhalt zu informieren. Berichten stellt eine anspruchsvolle Sprachhandlung dar, bei der ein vergangener Vorgang in seinen wesentlichen Bestandteilen vermittelt werden soll. Berichten ist eher der Schriftsprachlichkeit zuzuordnen, da es von Distanziertheit, Abstraktion und fehlender Emotionalität – im Gegensatz zum Erzählen im engeren Sinne – gekennzeichnet ist. Beim Berichten geht es auch darum, den Schülerinnen und Schülern alltägliches Sprachhandeln bewusst zu machen. Schon wenn wir nur im Erzählkreis vom Wochenende erzählen, beantworten wir unbewusst die meisten W-Fragen (<i>Wer? Wann? Wo? Was? Wie? Warum?</i>), deren vollständige Beantwortung für einen Bericht maßgeblich ist. Daher sollten zunächst Fragepronomen und evtl. die Wortstellung in Fragen thematisiert werden. Als zu berichtende Ereignisse bieten sich Berichte zu einem besonderen Ereignis in den Ferien, Zeugenberichte oder Tagesberichte aufgrund ihrer klaren zeitlichen Abfolge und ihrer Lebensweltrelevanz an. Aufgrund der Anpassung der Erwartungen an die jeweilige Sprachkompetenz der Schülerinnen und Schüler werden die schriftlichen Berichte auf A1-Niveau im Präsens, auf A2-Niveau im Perfekt und auf B1-Niveau im Präteritum verfasst.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	In einer Dose befinden sich Verbkarten aus dem Wortfeld „Tagesablauf“. Jede Schülerin bzw. jeder Schüler zieht eine Verbkarte mit Bild und beantwortet die Frage „Was machst du jeden Tag?“ (A1) oder „Was hast du gestern gemacht?“ (A2 und B1). Auf diese Weise wird der Wortschatz „Tagesablauf“ für die Schülerinnen und Schüler auf Niveau A1 aufgebaut, für die Schülerinnen und Schüler auf A2 und B1 wiederholt und erweitert. Auch besondere Aktivitäten wie Feste, Freizeitaktivitäten, Besuche ... werden thematisiert und mithilfe der W-Fragen erarbeitet. Die Lehrkraft schreibt die W-Fragen an die Tafel und thematisiert die Wortstellung in den Fragen und Antworten.
A1 Material A1 	VON DER WOCHE UND VOM WOCHENENDE BERICHTEN Hier geht es um den Tagesablauf am Wochenende und die Beantwortung der W-Fragen <i>Wer? Wann? Was?</i>. Die Zeitform ist Präsens, da weitere Zeitformen erst beim späteren Spracherwerb eine Rolle spielen. Aufgabe 1: Ordne die Wörter den Bildern zu und bringe die Bilder in die richtige Reihenfolge. Aufgabe 2: Was macht Ben wann am Freitag? Berichte. Aufgabe 3: Was macht Bodo Blitz am Wochenende? Aufgabe 4: Berichte von deinem Wochenende. Was machst du morgens, mittags und abends?

A2 Material A2 	ÜBER EIN EREIGNIS BERICHTEN Hier geht es um besondere Ereignisse in den Ferien und in Zeitungsberichten. Die Beantwortung der sechs W-Fragen <i>Wann? Wo? Was? Wer? Wie? Warum?</i> steht im Vordergrund. Die Zeitform ist Perfekt. Aufgabe 1: Was hast du in den letzten Ferien gemacht? Aufgabe 2: Berichte von einem besonderen Ereignis in deinen Ferien (ein Ausflug, ein Fest ...). Beantworte erst die Fragen, schreibe dann deinen Text. Aufgabe 3: Lies den Zeitungsbericht genau und beantworte die 6 W-Fragen. Aufgabe 4: Der Waschbär ist weg. Schreibe einen Bericht.
B1 Material B1 	EINEN BERICHT SCHREIBEN Hier geht es um das präzise Schreiben eines Berichts. Die Zeitform ist Präteritum. Merkblatt: Die Textsorte „Bericht“ mit den W-Fragen und der Gliederung wird vor der Aufgabenstellung eingeführt. Aufgabe 1: Beantworte die folgenden Fragen. Aufgabe 2: Schreibe für die Polizei einen Unfallbericht. Das Merkblatt „Über ein Ereignis berichten“ kann dir dabei helfen. Aufgabe 3: Lies jemandem, der die Bilder nicht gesehen hat, den Unfallbericht vor. Aufgabe 4: Sara hatte gestern ihren ersten Praktikumstag in der Gärtnerei Schmidt. Sie erzählt dir am Telefon davon. Sie muss einen Bericht über ihren ersten Arbeitstag schreiben. Kannst du ihr helfen?
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	• Die Schülerinnen und Schüler lesen sich gegenseitig ihre Berichte vor und beantworten die W-Fragen zu den Berichten der anderen. • Die Lehrkraft gibt weitere Berichte aus Zeitungen usw. vor und erarbeitet gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern die Antworten auf die W-Fragen. • Die Lehrkraft gibt zusätzliche Bildimpulse vor, mithilfe derer die Schülerinnen und Schüler weitere Berichte verfassen.
Merkblatt	B1 Über ein Ereignis berichten

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

B1 Über ein Ereignis berichten

MERKBLATT

Berichte finden wir nicht nur in den Medien (Zeitung, Internet, Fernsehen und Radio). Auch Polizisten müssen z. B. viele Informationen, die sie bei einem Einbruch oder einem Verkehrsunfall erhalten, in einem Polizeibericht genau festhalten. Im alltäglichen Leben musst auch du Berichte schreiben. Wenn du z. B. mit deinem Fahrrad einen Unfall hast, braucht die Versicherung einen Bericht. Auch im Schulpraktikum muss man einen Bericht schreiben. Bestimmt hast du anderen schon oft von einem Ereignis „berichtet“, bei dem sie nicht dabei waren. Schriftliche Berichte geben möglichst genaue Auskunft über ein Ereignis. Das musst du beachten:

- Sachlich schreiben (nur was wirklich passiert ist, keine eigene Meinung, keine Umgangssprache, keine wörtliche Rede)
- Ereignisse in der richtigen Reihenfolge wiedergeben.
- Die Zeitform ist das Präteritum!

Wenn du von einem Ereignis berichtest, notiere vor dem Schreiben Stichpunkte anhand der W-Fragen: (Wann? Wo? Was? Wer? Wie? Warum? Welche Folgen?).

Gliederung des Berichts

Einleitung	• Wann fand das Ereignis statt? • Wo fand das Ereignis statt? • Was geschah? (z. B. ein Unfall, eine Geburtstagsfeier...) • Wer war beteiligt? (die wichtigsten Personen)
Hauptteil	• Was geschah genau? (alle Einzelheiten in exakter zeitlicher Reihenfolge wiedergeben) • Wie geschah es? (Welches Ausmaß? Welche Zeugen?) • Warum geschah es?
Schluss	• Welche Folgen oder Ergebnisse hatte der Vorfall?

Für zeitliche Abfolgen helfen dir folgende Wörter:

zuerst, bevor, gestern, heute Morgen, danach, später, endlich, nachdem, bald darauf, gerade als, erst jetzt, daraufhin, anschließend, in dem Moment, zunächst, während, zuletzt, schließlich, danach, dennoch, weil, obwohl, trotzdem...

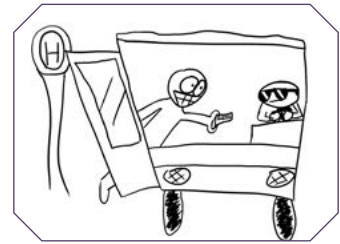
4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A1 Von der Woche und vom Wochenende berichten



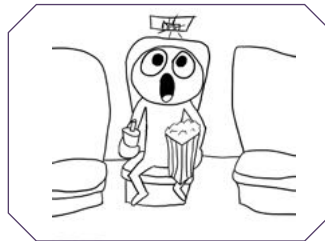
Aufgabe 1: Ordne die Wörter den Bildern zu.

aufstehen



einkaufen

ins Büro gehen

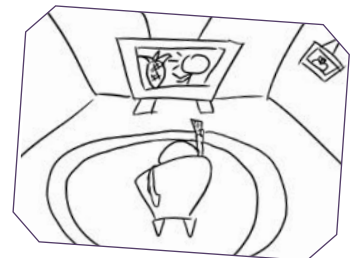


das Abendessen kochen



fernsehen

frühstücken



schlafen

ins Kino gehen



mit dem Bus fahren

duschen



der Wecker klingelt

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A1 Von der Woche und vom Wochenende berichten



Aufgabe 2: Auf den Bildern siehst du Ben.
Was macht er wann am Freitag? Berichte.

Ben steht um 07:00 Uhr auf.

A series of horizontal dashed lines for writing the report.

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A1 Von der Woche und vom Wochenende berichten



Aufgabe 3: Was macht Bodo Blitz am Wochenende. Ergänze die Felder.



Zähne putzen							
duschen							sich waschen
			morgens/ am Morgen				
aufstehen							Kaffee trinken
spazieren gehen							(zu) Mittag essen
							im Internet surfen
			mittags/ am Mittag				sich mit Freunden treffen
einkaufen							jemanden anrufen
Sport treiben							
sich ausziehen							ein Buch lesen
			abends/ am Abend				
eine E-Mail schreiben							

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A1 Von der Woche und vom Wochenende berichten



Aufgabe 4: Berichte von deinem Wochenende.
Was machst du morgens, mittags und abends?

*Am Wochenende
schlafe ich aus!*



4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A2 Über ein Ereignis berichten



Aufgabe 1: Was hast du in den letzten Ferien gemacht?

- Wie war das Wetter?
- Bist du krank gewesen?
- Bist du mit deiner Familie in den Urlaub gefahren?
- Wann bist du besonders spät ins Bett gegangen?
- Hast du einen Ausflug gemacht?
- Was war dein schönstes Erlebnis?
- Was war dein schlimmstes Erlebnis?
- Hast du Geburtstag gehabt?
- Hast du ein Fest gefeiert?
- Hast du jemanden besucht?

Mal überlegen ...



Beginn der Ferien

[illegible]

Ende der Ferien

Das waren
schöne
Ferien!



4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A2 Über ein Ereignis berichten



Aufgabe 2: Berichte von einem besonderen Ereignis in deinen Ferien (ein Ausflug, ein Fest...). Beantworte erst die Fragen, schreibe dann deinen Text.

Wann ist es geschehen?

Wo ist etwas geschehen?

Was ist geschehen?

Wer war dort?

Wie ist es geschehen?

Warum ist es geschehen?





Aufgabe 3: Lies den Zeitungsbericht genau und beantworte die 6 W-Fragen.

HAMBURGER ZEITUNG

unabhängig * toll * zuverlässig

AUSGABE AUGUST 2018

TOP-THEMA

Hamburg. Der Mann hat sich gerade auf sein Fahrrad gesetzt, da hat ihn die Polizei geschnappt: einen 18-jährigen Hamburger, der am Montag kurz vor 23 Uhr in der Spitalerstraße die Scheibe einer Ladentür eingeschlagen und die Kasse aufgebrochen hat. Er hat 320,- € aus der Kasse mitgenommen. Jemand hat ihn beobachtet und gleich die Polizei gerufen. Die Polizeibeamten prüfen nun, ob der Mann noch weitere Straftaten begangen hat.



Wann ist es geschehen?

Wo ist etwas geschehen?

Was ist geschehen?

Wer war beteiligt?

Wie ist es geschehen?

Warum ist es geschehen?

Schriftliche Berichte geben möglichst genaue Auskunft über ein Ereignis:

- Schreibe sachlich. Was ist wirklich passiert?
- Gib nicht deine eigene Meinung wieder. Die Ereignisse stehen in der richtigen Reihenfolge.
- Die Zeitform ist die Vergangenheit – Perfekt!

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

A2 Über ein Ereignis berichten



Der Waschbär ist weg.

Aufgabe 4: Schreibe einen Bericht.

- Lies die Informationen genau durch.
- Beantworte die 6 W-Fragen und schreibe einen zusammenhängenden Text.
- Überlege dir eine Einleitung, einen Schluss und eine Überschrift.

Montag, den
13.02.2017

Wer der Dieb ist –
noch nicht geklärt

Hagenbecks Tierpark

Die Polizei untersucht das
Gehege. Er ist nicht
weggelaufen.

Das Gehege unerlaubt
betreten – Waschbär
mitgenommen

Waschbär ist weg

Wann ist es geschehen?

Wo ist etwas geschehen?

Was ist geschehen?

Wer war beteiligt?

Wie ist es geschehen?

Warum ist es geschehen?

Überschrift:



4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

B1 Einen Bericht schreiben



Du bist Zeugin oder Zeuge eines Unfalls.

Aufgabe 1: Beantworte die folgenden Fragen:



Wann geschah es?

Wo geschah es?

Was geschah?

Wer war beteiligt?

Wie geschah es?

Warum geschah es?

Welche Folgen hatte es?



- ☐ Wann passierte der Unfall?
- ☐ Wo passierte der Unfall?
- ☐ Was ist genau passiert?
- ☐ Wer war beteiligt?
- ☐ Wie passierte der Unfall?
- ☐ Warum passierte der Unfall?
- ☐ Welche Folgen hatte der Unfall?



Aufgabe 4: Sara hatte gestern ihren ersten Praktikumstag in der Gärtnerei Schmidt. Sie erzählt dir am Telefon davon:

Hallo. Ich muss dir von meinem ersten Tag in der Baumschule erzählen. Na, das war vielleicht anstrengend. Ich bin schon um 5 Uhr aufgestanden. Echter Wahnsinn – aber um 6 Uhr fangen die Gärtner an. Wo, fragst du? Na, weißt du doch. In der Baumschule Schmidt. Ich war vielleicht müde. Bin kaum aus dem Bett gekommen. In einem Umkleideraum musste ich mich umziehen. Kannst du dir vorstellen, wie ich ausgesehen habe? Wie ein Frosch – grün von unten bis oben. Eine grüne Hose und eine grüne Jacke. Die erste Aufgabe war, den Ständer für die Pflanzen draußen aufzustellen und die Pflanzen darauf hübsch anzuordnen. Dann kam so eine verrückte Kundin. Kurze Haare, tolle Klamotten. Mit ihr habe ich bestimmt 30 Minuten lang ein Verkaufsgespräch über Pflanzen geführt. Deshalb war ich erst um viertel vor neun mit dem Aufbau fertig. Natürlich hatte ich auch eine Frühstückspause. Gleich nach dem Gespräch. Dann habe ich Primeln umgetopft. War das langweilig! Die habe ich dann auf einen Tisch im Verkaufsraum gestellt. Eine Pflanze kostet 1,60 €. Um halb eins war endlich Mittagspause. Hatte ich einen Riesen-Hunger! Ich habe drei Brötchen mit Käse gegessen. Um eins ging es weiter. Ich musste eine Bestellung zusammensuchen und auf einen Transporter laden. Wir sind dann zu einem Kunden gefahren. Wahnsinn!!!! Das war ein Haus mit einem Garten wie ein Park. Hier haben wir die Pflanzen eingepflanzt. Ein Landschaftsarchitekt hat genau vorgegeben, wo was eingepflanzt werden sollte. Dann ging es zurück und endlich: um vier Uhr war Feierabend. Mir tut immer noch alles weh. Das war ein anstrengender Tag und morgen geht es wieder los...



Sara muss einen Tagesbericht über ihren ersten Arbeitstag schreiben. Kannst du ihr helfen? Notiere dir zunächst die wichtigsten Informationen und schreibe dann einen Text für Sara.

Wann geschah es?	
Wo geschah es?	
Was geschah?	
Wer war beteiligt?	
Wie geschah es?	
Warum geschah es?	
Welche Folgen hatte es?	

4 EINEN BERICHT SCHREIBEN

B1 Einen Bericht schreiben



Saras Tagesbericht



5

GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

5 <i>Ziele und didaktische Anmerkungen</i>	GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN Für eine Gegenstandsbeschreibung sind einerseits der Aufbau eines Beschreibungswortschatzes und andererseits die Entwicklung einer sinnvollen Beschreibungsstrategie mit wesentlichen Beschreibungskategorien erforderlich. Gegenstandsbeschreibungen kommen z. B. in Produktbeschreibungen und Suchanzeigen vor. Letztere sind für Schülerinnen und Schüler etwa dann relevant, wenn sie verlorene Gegenstände wiederfinden möchten. Mit Blick auf den Regelunterricht sind Objektbeschreibungen aber u. a. auch in den naturwissenschaftlichen Fächern wichtig. Anhand von Suchanzeigen kann in dieser Hinsicht gelernt werden, sich präzise auszudrücken. Denn nur, wenn der gesuchte Gegenstand genau genug beschrieben wird, kann er auch von jemand anderem identifiziert werden. Eine Beschreibung ist zudem sachlich und wertungsfrei zu schreiben. In den Schreibaufgaben auf den verschiedenen Niveaustufen wird zunächst am Wortschatzaufbau gearbeitet. Weiterhin geht es um die Entwicklung einer Beschreibungsstrategie und einen entsprechenden Textaufbau. Dazu müssen Beschreibungskategorien vermittelt werden (Benennung des Gegenstands, Beschreibung von Form, Größe, Farbe, Material, Funktion). Die Gegenstandsbeschreibung wird im Präsens verfasst, da sie als zu jeder Zeit gültig anzusehen ist.
<i>Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen</i>	Die Lehrkraft zeigt ihren Lieblingsgegenstand aus dem Klassenraum und beschreibt ihn. Was ist das? Wie sieht der Gegenstand aus? Zwei bis drei weitere Gegenstände, die sich im Klassenraum befinden, werden von Schülerinnen und Schülern beschrieben und erraten. Im Unterrichtsgespräch wird geklärt, was für eine Gegenstandsbeschreibung wichtig ist. Die Beschreibungskategorien werden gesammelt und an der Tafel festgehalten.
A1 <i>Material A1</i> 	AUFBAU EINES BESCHREIBUNGSWORTSCHATZES Auf der Niveaustufe A1 erarbeiten die Schülerinnen und Schüler einen Beschreibungswortschatz und erste Beschreibungskategorien (Gegenstand, Farbe, Größe). Aufgabe 1: Suche dir drei Gegenstände aus. (Es können Gegenstände aus dem Klassenzimmer oder Bildkarten beschrieben werden. Die Arbeit mit dem Wörterbuch ist ein Teil der Übung.) Aufgabe 2: Die folgenden Gegenstände sind weg. Beschreibe sie. Aufgabe 3: Lies die Suchanzeige und beantworte die Fragen. Aufgabe 4: Deine Sportschuhe sind weg. Schreibe eine Suchanzeige.

A2 Material A2 	AUFBAU EINES ERWEITERTEN BESCHREIBUNGSWORTSCHATZES Auf der Niveaustufe A2 erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler einen erweiterten Beschreibungswortschatz und differenzierte Beschreibungskategorien (Gegenstand, Farbe, Größe, Material, besondere Merkmale). Aufgabe 1: Ordne die Wörter aus dem Kasten den Oberbegriffen zu. Ergänze Wörter, die für eine Beschreibung wichtig sind. Aufgabe 2: Die folgenden Gegenstände sind weg. Beschreibe sie. Aufgabe 3: Mike, Leyla und Anna haben etwas verloren. Beschreibe die Gegenstände genauer. Aufgabe 4: Lies die Suchanzeige und beantworte die Fragen in ganzen Sätzen. Aufgabe 5: Du hast deinen/deine/dein _____ verloren. Schreibe eine Suchanzeige.
B1 Material B1 	EINEN GEGENSTAND DETAILLIERT BESCHREIBEN Aufgabe 1: Ordne die Wörter aus dem Kasten den Oberbegriffen <i>Farbe, Größe, Form, Material, Funktion, besondere Merkmale</i> zu. Ergänze Wörter, die für eine Beschreibung wichtig sind. Aufgabe 2: Du hast deinen Rucksack (oder deine Brille oder deine Jacke) verloren. Schreibe eine Suchanzeige für das schwarze Brett. Aufgabe 3: Lass die anderen raten. Beschreibe einen Gegenstand z. B. ein Buch, ein Auto, ein Handy, eine Tasse, ohne ihn zu nennen.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Beschreibe einen Gegenstand ohne ihn zu nennen: Die anderen Schülerinnen und Schüler müssen ihn erraten. Sachensalat: Jede Schülerin/jeder Schüler legt einen persönlichen Gegenstand (z. B. einen Schuh, ein Armband, eine Federtasche) neben die Tafel. Alle Schülerinnen und Schüler drehen sich mit dem Rücken zur Tafel. Eine Schülerin oder ein Schüler kommt nach vorne und beschreibt einen Gegenstand. Wem gehört dieser Gegenstand? Wer die richtige Antwort weiß, kommt nach vorn und beschreibt einen anderen Gegenstand.
Merklblatt	A2/B1 Einen Gegenstand beschreiben

5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A2/B1 Einen Gegenstand beschreiben

MERKBLATT

DER GEGENSTAND	
die Farbe	Welche Farbe hat er? ... ist dunkelblau/rot/ ...
die Größe	Wie groß ist er? ... ist ... cm hoch, ... cm breit und ... cm lang. ... ist so groß wie ...
das Material	Woraus besteht er? ... besteht aus Glas/Holz/Plastik/Metall/Stoff ist aus Glas/Holz/Plastik/Metall/Stoff ...
die Form	Welche Form hat er? ... hat eine runde/ovale/eckige Form. ... ist rund, oval, eckig, spitz, quadratisch.
die Funktion	Welche Funktion hat er? Damit kann man ... Man kann ... für ... verwenden/benutzen. Man verwendet/braucht/ ... , um ... Man verwendet/braucht/ ... , wenn man ... machen will. Man verwendet/braucht/ ... für ...
besondere Merkmale	Hat er besondere Merkmale? Auf der Vorderseite/Rückseite befindet sich ...



5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines Beschreibungswortschatzes

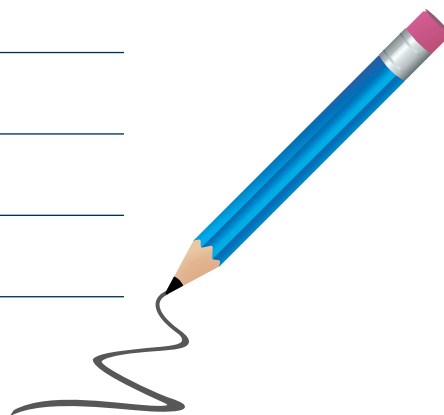


Aufgabe 1: Suche dir drei Gegenstände aus.

Was ist das? Welche Farbe hat der Gegenstand? Wie groß ist der Gegenstand? Beschreibe jeden Gegenstand wie im Beispiel. Du darfst ein Wörterbuch benutzen.

Beispiel:

der Gegenstand	<i>Das ist ein Bleistift.</i>
die Farbe	<i>Er ist blau.</i>
die Größe	<i>Er ist 14 cm lang.</i>



Meine Gegenstände:

der Gegenstand	
die Farbe	
die Größe	

der Gegenstand	
die Farbe	
die Größe	

der Gegenstand	
die Farbe	
die Größe	

5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 2: Die folgenden Gegenstände sind weg. Beschreibe sie.
Du darfst ein Wörterbuch benutzen.

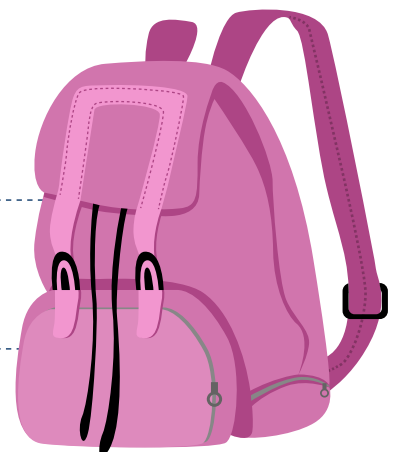
der Gegenstand
die Farbe
die Größe



der Gegenstand
die Farbe
die Größe



der Gegenstand
die Farbe
die Größe



5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 3: Lies die Suchanzeige und beantworte die Fragen. Was ist das? Welche Farbe hat der Gegenstand? Wie groß ist der Gegenstand? Beschreibe jeden Gegenstand wie im Beispiel. Du darfst ein Wörterbuch benutzen.



Welchen **Gegenstand** vermisst Anna?

Welche **Farbe** hat er?

Welche **Größe** hat er?

Aufgabe 4: Deine Sportschuhe sind weg. Schreibe eine Suchanzeige.
a) Welche Wörter brauchst du?

Welche **Farbe** haben sie?

Welche **Größe** haben sie?

b) Schreibe deine Suchanzeige in ganzen Sätzen.

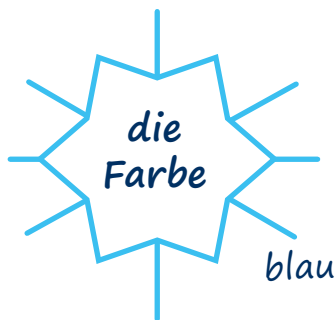
5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 1: Ordne die Wörter aus dem Kasten den Oberbegriffen zu. Ergänze Wörter, die für eine Beschreibung wichtig sind. Du kannst ein Wörterbuch benutzen.

blau – 20 cm lang – aus Plastik – kaputt – grün –
aus Holz – 3 m breit – rot – 40 mm hoch – viereckig – gelb –
aus Stoff – 50 cm breit – fleckig – braun...



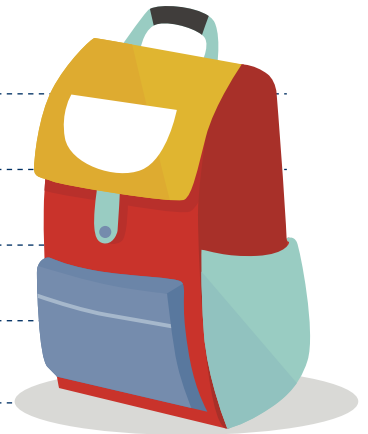
5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 2: Die folgenden Gegenstände sind weg. Beschreibe sie.
Du kannst ein Wörterbuch benutzen.

der Gegenstand
die Farbe
die Größe
das Material
die besonderen Merkmale



der Gegenstand
die Farbe
die Größe
das Material
die besonderen Merkmale



der Gegenstand
die Farbe
die Größe
das Material
die besonderen Merkmale





Aufgabe 3: Mike, Leyla und Rosalba haben etwas verloren. Sie hatten nicht viel Erfolg mit ihrer Suche. Kannst du ihnen helfen? Beschreibe die Gegenstände genauer. Auf den Bildern siehst du, was sie suchen.

a) Mike: „Ich habe meine kurze, grüne Sporthose verloren. Kann mir jemand helfen?“



b) Leyla: „Ich habe meine Ohrringe verloren. Sie sind sehr groß, grün und eckig.“



b) Rosalba: „Ich kann meine Schuhe nicht finden. Sie sind blau und neu. Sie sind aus Plastik.“



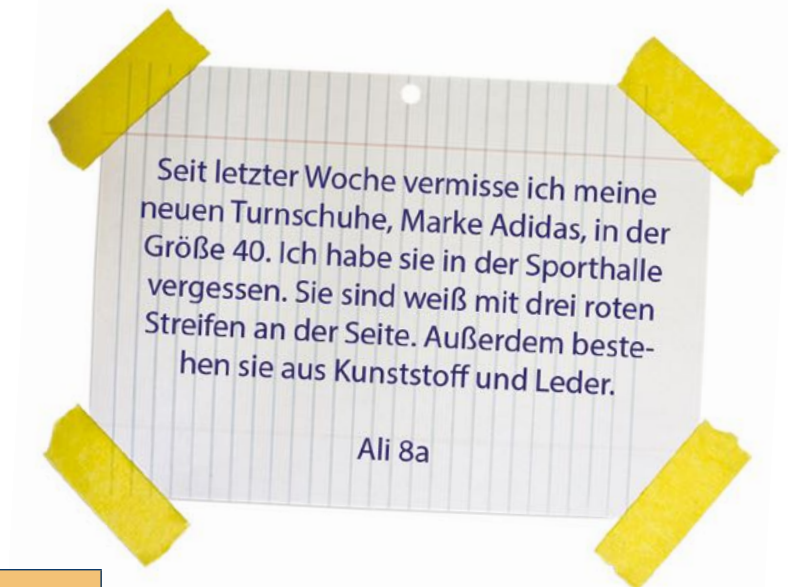
5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



Ali hängt eine Suchanzeige an das schwarze Brett.

Aufgabe 4: Lies die Suchanzeige und beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.



Welchen Gegenstand vermisst Ali?

Welche **Farbe** hat er?

Welche **Größe** hat er?

Aus welchem **Material** besteht er?

Hat er ein **besonderes Merkmal**?

Aufgabe 5: Du hast deinen/deine/dein verloren.
Schreibe eine Suchanzeige.

a) Welche Wörter brauchst du?

Welchen Gegenstand vermisst Du?

Welche **Farbe** hat er?

Welche **Größe** hat er?

Aus welchem **Material** besteht er?

Hat er ein **besonderes Merkmal**?

5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



b) Schreibe deine Suchanzeige in ganzen Sätzen.



5 GEGENSTÄNDE BESCHREIBEN

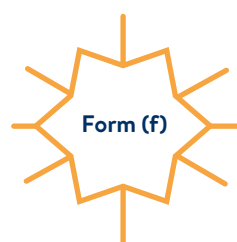
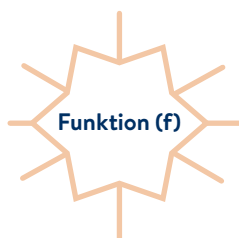
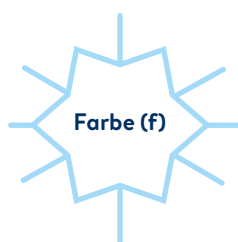
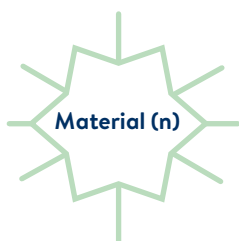
B1 Einen Gegenstand detailliert beschreiben



Aufgabe 1: Ordne die Wörter aus dem Kasten den Oberbegriffen **Farbe (f)**, **Größe (f)**, **Form (f)**, **Material (n)**, **besonderes Merkmal (n)** zu. Ergänze Wörter, die für eine Beschreibung wichtig sind. Du darfst ein Wörterbuch benutzen.

Glas (n) – Kratzer (m) – dunkelblau – damit kann man – oval – Kunststoff (m) – 20 cm lang – rechteckig – ist hellgrün – er weckt mich jeden Morgen auf – quadratisch – Stoff (m) – spitz – ... wie die Form eines Würfels – 3 m breit – knallrot – 40 mm hoch – damit kann man schreiben – viereckig – gelb – ... so groß wie eine Briefmarke – Metall (n) – Aufkleber (m) – Holz (n) – dreieckig – rund – ...

Merkkasten:
m = maskulin, der
f = feminin, die
n = neutral, das





a) Welche Wörter brauchst du?

Welche Farbe hat er/sie/es?	
Welche Größe hat er/sie/es?	
Aus welchem Material besteht er/sie/es?	
Wie ist seine/ihre Form ?	
Welche Funktion hat er/sie/es?	
Hat er/sie/es ein besonderes Merkmal ?	

b) Schreibe deine Suchanzeige in ganzen Sätzen.

[illegible]

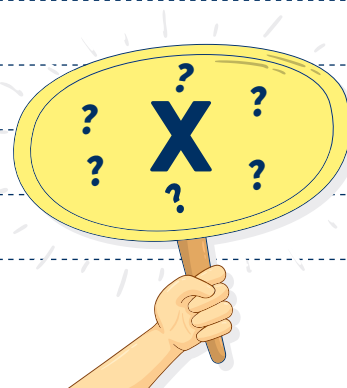


Aufgabe 3: Ratespiel:

- a) Beschreibe einen Gegenstand, z. B. ein Buch, ein Auto, ein Handy, eine Tasse.
Welche Wörter brauchst du?

Gegenstand	
Farbe	
Größe	
Material	
Form	
Funktion	
Merkmal	

- b) Beschreibe deinen Gegenstand **X**, ohne ihn zu nennen. Die anderen müssen ihn erraten. Beispiel: **X** ist schwer und dick. **X** ist aus Papier. Einige **X** sind groß, andere **X** sind klein. Du kannst Ameisen damit töten. Du kannst **X** aber auch lesen.

A yellow oval sign with a large blue 'X' in the center. Around the 'X' are six question marks: one above, one below, one to the left, one to the right, and one in the top-left and bottom-right corners. The sign has a brown stick at the bottom and radiating lines around it, suggesting it is glowing or important.

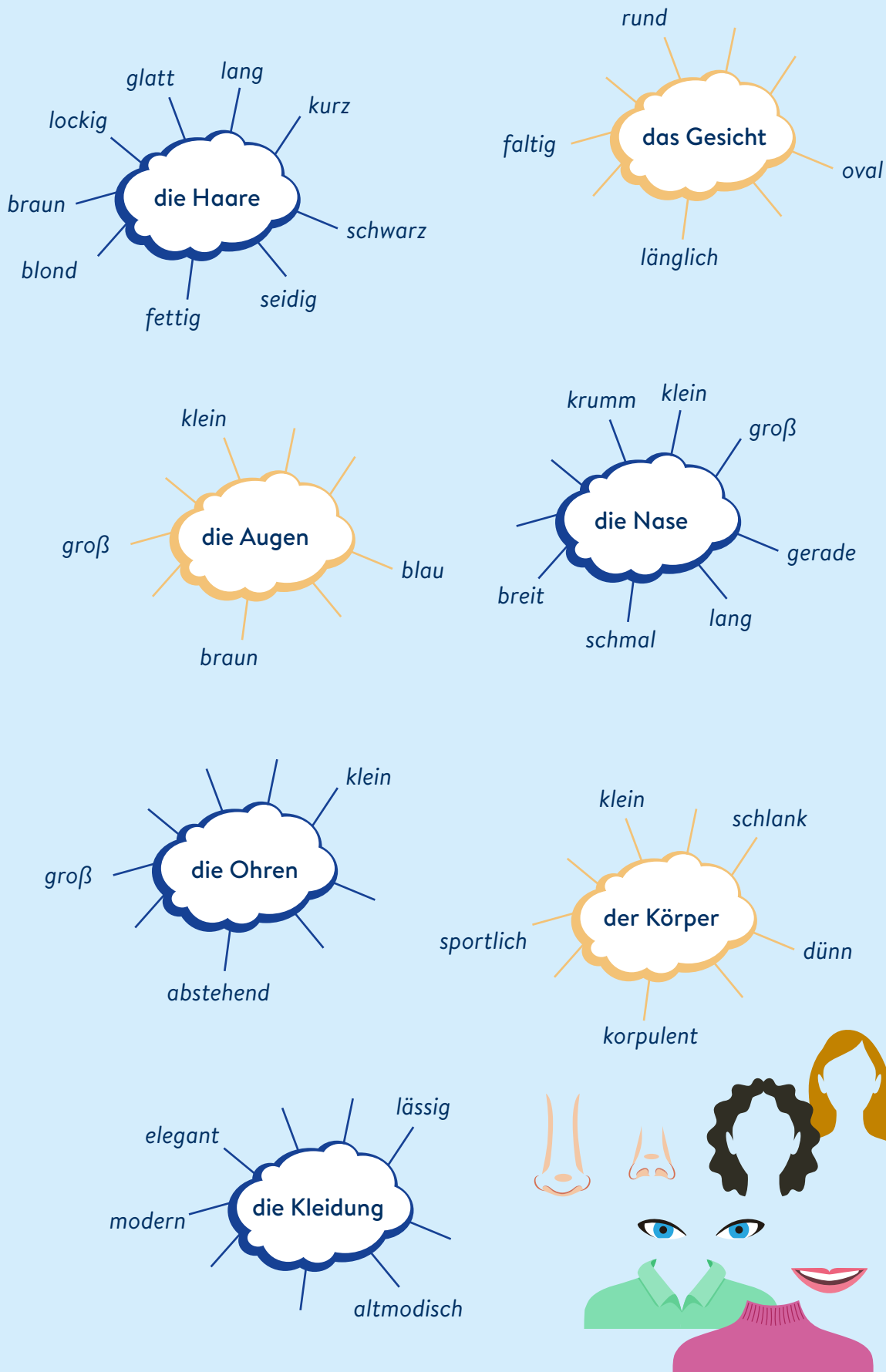
6

PERSONEN BESCHREIBEN

6	PERSONEN BESCHREIBEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Für Personenbeschreibungen sind einerseits der Aufbau eines Beschreibungswortschatzes (Adjektive, Substantive und ihre Deklination) und andererseits die Entwicklung einer sinnvollen Beschreibungsstrategie mit wesentlichen Beschreibungskategorien (z.B. Geschlecht, Alter, Größe, Körperbau und -haltung, Gesicht, Augen, Ohren, Nase, Haare, Kleidung, Eigenschaften) erforderlich. Personenbeschreibungen begegnen uns in Vermisstenanzeigen, Täterbeschreibungen und bei Portraits von Personen in Zeitungs- oder Zeitschriftenartikeln. Sie erfordern eine möglichst präzise Beschreibung der vermissten Person oder des Täters. Je präziser wir die Person beschreiben können, desto wahrscheinlicher ist es, dass man sie identifizieren kann. Auch im Hinblick auf den Regelunterricht, z. B. bei der Beschreibung literarischer Figuren, sind sie relevant. Die Personenbeschreibung wird im Präsens verfasst, da sie als zu jeder Zeit gültig anzusehen ist.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	Die Lehrkraft zeigt verschiedene Bilder von Personen. Wer ist das? Wie sieht sie/er aus? Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Personen. Was ist wichtig für eine Personenbeschreibung? Im Unterrichtsgespräch werden Beschreibungskategorien eingeführt, die an der Tafel festgehalten werden.
A1	AUFBAU EINES EINFACHEN BESCHREIBUNGSWORTSCHATZES
Material A1 	Die Schülerinnen und Schüler üben einfache Sprachroutinen aus dem Anfangsunterricht, indem sie Fragen und Antworten zu Personen eintragen. Auf der Niveaustufe A1 erarbeiten die Schülerinnen und Schüler einen ausgewählten Beschreibungswortschatz und erste Beschreibungskategorien. Aufgabe 1: Ergänze die Fragen. Aufgabe 2: Schreibe die Antworten. Aufgabe 3: Schreibe die Antworten zu den Fragen aus Aufgabe 1. Aufgabe 4: Lies den Steckbrief und beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.
A2	AUFBAU EINES ERWEITERTEN BESCHREIBUNGSWORTSCHATZES
Material A2 	Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die Personen mithilfe differenzierter Beschreibungskategorien (Alter, Größe, Gesicht, Haare, Körper, Augen, Ohren, Nase, Kleidung, Eigenschaften, Auffälligkeiten) mithilfe der Adjektive und Redemittel in einem zusammenhängenden Text. Aufgabe 1: Mit welchen Wörtern kannst du die folgenden zwei Personen beschreiben? Aufgabe 2: Suche dir eine der beiden Personen aus und beschreibe sie in einem zusammenhängenden Text.

A2 Material A2 	AUFBAU EINES ERWEITERTEN BESCHREIBUNGSWORTSCHATZES Aufgabe 3: Suche ein Mädchen oder einen Jungen aus deiner Klasse aus und beschreibe sie/ihn so genau, dass deine Mitschülerinnen und Mitschüler erraten können, wen du beschrieben hast. Aufgabe 4: Wer ist deine Lieblingslehrerin/dein Lieblingslehrer? Beschreibe sie/ihn auf dem Foto. Aufgabe 5: Warum hast du sie/ihn ausgewählt? Begründe deine Entscheidung. Aufgabe 6: Du sitzt deiner Partnerin/deinem Partner gegenüber. a) Beschreibe zunächst die Person auf deinem Arbeitsblatt. b) Lies deiner Partnerin/deinem Partner deinen Text so langsam vor, dass sie/er die Person zeichnen kann, ohne das Bild zu sehen. Hinweis für die Lehrkraft: Jede Schülerin bzw. jeder Schüler erhält verdeckt eine andere Zeichnung. Zunächst beschreibt jede bzw. jeder für sich die Person auf dem vorgegebenen Arbeitsblatt. Anschließend beschreibt A die Person so genau, dass B sie zeichnen kann. Dabei kann B jederzeit Rückfragen stellen oder um genauere Beschreibungen bitten, wenn etwas unklar ist. Wenn die Zeichnung fertig ist, werden Original und Kopie miteinander verglichen. Dann beschreibt B sein Bild und A zeichnet.
B1 Material B1 	EINE PERSON DETAILLIERT BESCHREIBEN Die Schülerinnen und Schüler verfassen Täterbeschreibungen und ein Zeitungsportrait. Aufgabe 1: Gesucht wird eine Bankräuberin. Ergänze in dem Text passende Adjektive aus dem Kasten. Achte auf die richtigen Endungen. Aufgabe 2: Du bist Zeugin/Zeuge eines Banküberfalls. Erinnere dich an den Bankräuber und mache dir Notizen. Fertige eine Täterbeschreibung für die Polizei an. Hinweis für die Lehrkraft: Die Schülerinnen und Schüler schließen zunächst die Augen und die Lehrkraft erzählt folgendes Ereignis: Stellt euch vor, dass ihr auf dem Schulweg Zeugen eines Banküberfalls wurdet. Die Polizei fordert euch auf, eine Personenbeschreibung abzugeben. Das Foto des Bankräubers (z. B. aus dem Internet) wird für 30 Sekunden gezeigt. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich das Aussehen der Person einprägen. Anschließend füllen sie aus der Erinnerung die Tabelle aus. Aufgabe 3: Lies den folgenden Artikel. Was erfahren wir über Harry Özkan? Unterstreiche wichtige Informationen. Aufgabe 4: Das Zeitungsspiel: Schreibe einen Artikel, den du später in der Klasse vorliest. Hinweis für die Lehrkraft: Die Lehrkraft legt einen Stapel Personenbilder (Fotos aus Zeitschriften, Bildkarten ...) auf einem Tisch aus. Die Schülerinnen und Schüler suchen sich ein Bild aus und erfinden eine Geschichte zu der auf dem Bild abgebildeten Person. Unterstützung bietet die Tabelle, die mögliche wichtige Punkte für einen Artikel aufführt. Hier tragen die Schülerinnen und Schüler zunächst ein, was zu ihrer Person und ihrem Artikel passt. Anschließend schreiben sie einen Artikel für eine Zeitung, der in einer fiktiven „Redaktionskonferenz“ vorgelesen wird.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaus	Jede Schülerin bzw. jeder Schüler sucht sich einen (Lieblings-) Menschen aus und beschreibt ihn. Während auf den Niveaustufen A1 und A2 die Beschreibung äußerer Merkmale zu erwarten ist, spielen in der Beschreibung auf der Niveaustufe B1 auch vermutete Charaktereigenschaften eine Rolle.
Merkblatt	A2/B1 Wortschatz und Redemittel (2 Seiten)

Personenbeschreibung: Wortschatz und Redemittel



So kannst du deine Sätze einleiten:

- Sie/er hat eine kleine Nase...
- Seine/Ihre Augen/Ohren sind...
- Sein/Ihr Gesicht ist...
- Sie/er trägt...
- Auffällig ist/sind...
- Ein besonderes Merkmal ist...
- Sie/er sieht ... aus.

Achtung Adjektive!!!

Der Mund ist groß.	ein großer Mund
Das Kleid ist rot.	ein rotes Kleid
Die Nase ist klein.	eine kleine Nase
Die Schuhe (Pl.) sind rot.	rote Schuhe

	der Mund	das Kleid	die Nase	die Schuhe (Pl.)
Nominativ	Das ist ein großer Mund.	Das ist ein rotes Kleid.	Das ist eine lange Nase.	Das sind rote Schuhe.
Akkusativ	Er hat einen großen Mund.	Sie trägt ein rotes Kleid.	Sie hat eine lange Nase.	Sie hat rote Schuhe.



6 PERSONEN BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines einfachen Beschreibungswortschatzes



Wer ist das?

Aufgabe 1: Ergänze die Fragen.

A	Ich heiße Jan.
B	Ich komme aus Deutschland.
C	Ich bin 14 Jahre alt.
D	Ich wohne in Köln.
E	Meine Hobbys sind Volleyball spielen und Musik hören.



Aufgabe 2: Schreibe die Antworten.

A	Sie	(Emma)
B	Sie	(Italien)
C	Sie	(15)
D	Sie	(Berlin)
F	Ihre	(Klavier spielen und Tennis spielen)

6 PERSONEN BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines einfachen Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 3: Schreibe die Antworten zu den Fragen aus Aufgabe 1.

	Und wer bist du?	Und deine Nachbarin/ dein Nachbar?
A	Ich	Sie/Er
B	Ich	Sie/Er
C	Ich	Sie/Er
D	Ich	Sie/Er
E	Ich	Sie/Er

6 PERSONEN BESCHREIBEN

A1 Aufbau eines einfachen Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 4: Lies den Steckbrief und beantworte die Fragen in ganzen Sätzen.
Du kannst noch Fragen ergänzen.

Name:	Lani Blackburn
Herkunftsland:	England
Wohnort	Hamburg
Geburtstag:	15.01.2003
Familie:	wohnt in Hamburg
Geschwister:	ein Bruder
Freundin:	Meryem
Lieblingessen:	Pizza und Spaghetti
Hobbys:	Schlagzeug spielen
Berufswunsch:	Sängerin



a. Wer ist das?

b. Woher kommt sie?

c. Wo wohnt sie?

d. Wie alt ist sie?

e. Wo wohnt ihre Familie?

f. Hat sie Geschwister?

g. Wie heißt ihre Freundin?

h. Was ist ihr Lieblingessen?

i. Welche Hobbys hat sie?

j. Was ist ihr Berufswunsch?

k. Welche Musik hört sie?

l.

m.

n.



Eine Person beschreiben

Aufgabe 1: Mit welchen Wörtern kannst du die folgenden zwei Personen beschreiben?
Das Merkblatt kann dir dabei helfen.





6 PERSONEN BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 2: Suche dir eine der beiden Personen aus und beschreibe sie in einem zusammenhängenden Text. Die Merkblätter können dir dabei helfen.

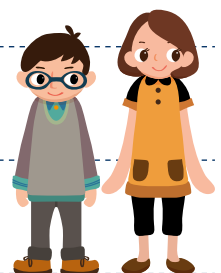
Handwriting practice area with 15 horizontal dashed lines.





Aufgabe 3: Suche dir ein Mädchen oder einen Jungen aus deiner Klasse aus und beschreibe sie/ihn so genau, dass deine Mitschülerinnen und Mitschüler erraten können, wen du beschrieben hast.

Handwriting practice lines consisting of 15 horizontal dashed lines for writing the description.



6 PERSONEN BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



Aufgabe 4: Wer ist deine Lieblingslehrerin oder dein Lieblingslehrer von den Lehrerinnen und Lehrern auf den Fotos? Beschreibe sie oder ihn.



6 PERSONEN BESCHREIBEN

A2 Aufbau eines erweiterten Beschreibungswortschatzes



.....

.....

.....

.....

.....

Aufgabe 5: Warum hast du sie/ihn ausgewählt? Begründe deine Entscheidung.

.....

.....

.....

.....

.....

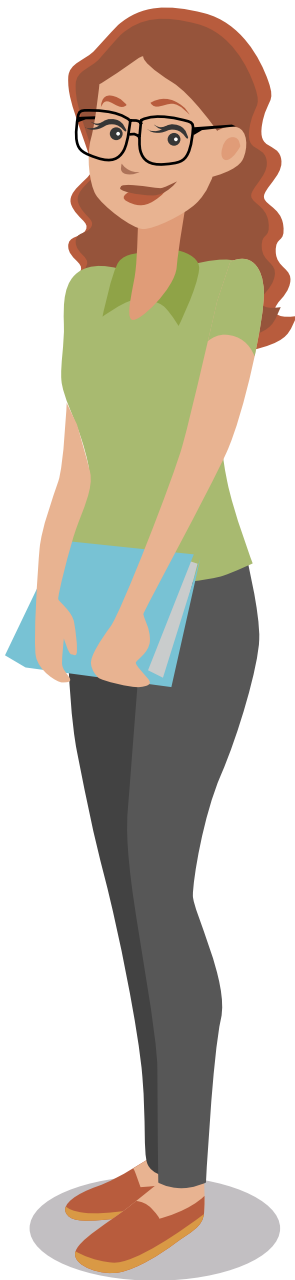




Partnerarbeit

Aufgabe 6: Du sitzt deiner Partnerin/deinem Partner gegenüber.

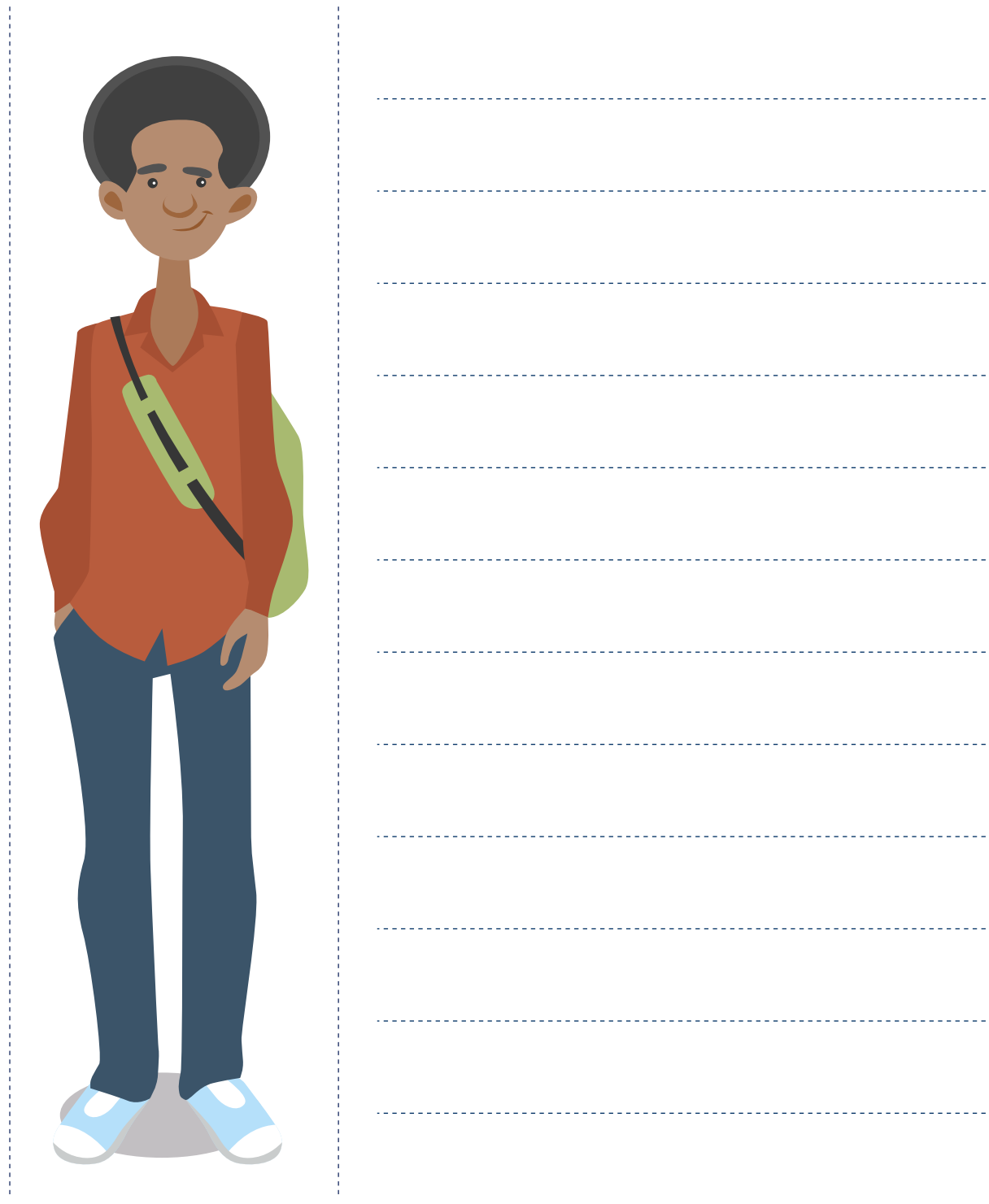
- a) Beschreibe zunächst die Person auf deinem Arbeitsblatt.
- b) Lies deiner Partnerin/deinem Partner deinen Text so langsam vor, dass sie/er die Person zeichnen kann, ohne das Bild zu sehen.





Aufgabe 6: Du sitzt deiner Partnerin/deinem Partner gegenüber.

- Beschreibe zunächst die Person auf deinem Arbeitsblatt.
- Lies deiner Partnerin/deinem Partner deinen Text so langsam vor, dass sie/er die Person zeichnen kann, ohne das Bild zu sehen.





Aufgabe 6: Du sitzt deiner Partnerin/deinem Partner gegenüber.

- Beschreibe zunächst die Person auf deinem Arbeitsblatt.
- Lies deiner Partnerin/deinem Partner deinen Text so langsam vor, dass sie/er die Person zeichnen kann, ohne das Bild zu sehen.

[illegible]



Partnerarbeit

Aufgabe 6: Du sitzt deiner Partnerin/deinem Partner gegenüber.

- a) Beschreibe zunächst die Person auf deinem Arbeitsblatt.
- b) Lies deiner Partnerin/deinem Partner deinen Text so langsam vor, dass sie/er die Person zeichnen kann, ohne das Bild zu sehen.





Die Bankräuberin

Aufgabe 1: Gesucht wird eine Bankräuberin. Ergänze in dem Text passende Adjektive aus dem Kasten. Achte auf die richtigen Endungen.

jung / muskulös / blond / lang / rot / braun / dunkel / lustig / sympathisch / sportlich / blau / klein / krumm / kurz / neu / alt / frech / nett / schlank / lockig / modisch / groß / schwarz-weiß gestreift / weiß / füllig / grün / schwarz / gepunktet / altmodisch

Gesucht wird ...

Am 17. Oktober gab es einen Bankraub in der Sparkasse. Eine Videokamera hat den Bankraub gefilmt. Die Bankräuberin ist eine _____ Frau. Sie heißt Greta Schmidt. Ihre Größe und ihr Alter kann man nur ungefähr schätzen. Sie ist ca. 24 Jahre _____, ca. 170 cm _____ und hat einen _____ und _____ Körper. Sie hat _____, _____ Haare, _____ Augen und eine _____ Nase. Während des Banküberfalls trug sie eine _____ Jeans mit einem _____ Gürtel, eine _____ Bluse, eine _____ Lederjacke und _____ Turnschuhe. Außerdem trug sie eine _____ Sonnenbrille. Ihre Nachbarn beschreiben sie als eine _____ und _____ Person, aber die Polizei warnt alle Bürgerinnen und Bürger: Sie trägt eine Schusswaffe.

Wenn Sie Hinweise haben, melden Sie sich bitte bei der Polizei.

Achtung Adjektive!!!

Der Mund ist groß.	ein großer Mund
Das Kleid ist rot.	ein rotes Kleid
Die Nase ist klein.	eine kleine Nase
Die Schuhe (Pl.) sind rot.	rote Schuhe



Merkkasten:
m = maskulin, der
n = neutral, das
f = feminin, die

	der Mund	das Kleid	die Nase	die Schuhe (Pl.)
Nominativ	Das ist ein großer Mund.	Das ist ein rotes Kleid.	Das ist eine lange Nase.	Das sind rote Schuhe.
Akkusativ	Er hat einen großen Mund.	Sie trägt ein rotes Kleid.	Sie hat eine lange Nase.	Sie hat rote Schuhe.



a) Erinnere dich an den Bankräuber und mache dir Notizen.

GESUCHT	
Geschlecht:	
Körpergröße:	
Schuhgröße:	
Haarfarbe:	
Frisur:	
Gesicht:	
Nase:	
Augen:	
Mund:	
Kleidung:	
Besonderheiten:	

b) Fertige eine Täterbeschreibung für die Polizei an.

[illegible]



Aufgabe 3: Lies den folgenden Artikel. Was erfahren wir über Harry Özkan?
Unterstreiche wichtige Informationen.

HAMBURGER ZEITUNG

unabhängig * toll * zuverlässig

AUSGABE 1. AUGUST 2018

Menschen wie du und ich – das Portrait der Woche



Harry Özkan

Der Bus-Moderator

Harry Özkan ist der freundlichste Busfahrer Hamburgs. Das sagen seine Fahrgäste. Mit seiner fröhlichen Art und seinem Lächeln ist der 29 Jahre alte Hamburger der ungewöhnlichste Busfahrer der Stadt. Wer zu ihm in den Bus steigt, erlebt eine professionelle Moderation. „Einen wunderschönen guten Morgen an alle zugestiegenen Fahrgäste. Ich begrüße Sie ganz herzlich.“ Danach sagt er die nächste Haltestelle an und dazu die Umsteigemöglichkeiten. Wenn seine Route an einem Krankenhaus vorbeiführt, gibt er den Krankenhausbesuchern ein paar Genesungswünsche für die Patienten mit auf den Weg. „Als U-Bahn-Führer war mir die Arbeit zu monoton. Immer nur im Tunnel, das bringt keinen Spaß. Dagegen ist im Bus immer etwas los. Da hat man Kontakt zu Menschen,“ sagt Harry Özkan, der aus einer Großfamilie mit vier Geschwistern kommt. Sein Auto hat er verkauft. Er komme mit dem Bus überall hin, sagt er. Der junge Familienvater genießt seine Arbeit. Wenn er keinen Dienst hat, spielt er mit seinen zwei Kindern oder spielt Fußball in seinem Verein. Aber am liebsten kocht er für seine Familie: Kohlrouladen sind seine Spezialität.



Das Zeitungsspiel

Und nun bist du dran. Du bist Journalistin/Journalist einer Zeitung. Du hast den Auftrag für die Serie „Menschen wie du und ich – das Portrait der Woche“ einen Artikel zu schreiben. Suche dir ein Foto aus. Wer könnte die Person auf dem Foto sein? Warum ist sie interessant für die Leserinnen und Leser deiner Zeitung?

Aufgabe 4: Schreibe einen Artikel, den du später in der Klasse vorliest.
Denke an die Überschrift!

Diese Informationen können für deinen Artikel wichtig sein:

Biografische Daten:

Name, Alter, Beruf, Kinder ...

Wo und wann wurde sie/er geboren?

Wer sind ihre/seine Eltern?

Schullaufbahn ...

Beruf, Studium ...

Aussehen:

Körper

Gesicht

Haare

Kleidung

Besondere Merkmale

Und dann noch:

Wo und wie wohnt sie/er?

Welches Auto (Fahrrad, Motorrad)
fährt sie/er?

Wo arbeitet sie/er?

Welche Interessen/Hobbys hat sie/er?

Was isst/trinkt sie/er am liebsten?

Was macht sie/er in ihrer/seiner
Freizeit? Warum?

Wohin fährt sie/er in den Ferien?
Warum?

Was denkt sie/er über Kinder – Geld –
Politik – Musik ...

Interessante Situationen wie:

Lottogewinn

beim Warten festgefroren

will ins Guinnessbuch der Rekorde

Erfinderin/Erfinder ...



HAMBURGER ZEITUNG

unabhängig * toll * zuverlässig

AUSGABE



7

DIALOGE SCHREIBEN

7	DIALOGE SCHREIBEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Das dialogische Gespräch ist das Kernstück der menschlichen Interaktion. Beim Schreiben eines Dialogs haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, den Unterschied zwischen gesprochener und geschriebener Sprache unmittelbar zu erfahren. Verschriftlichte Sprache ist komplexer und expliziter, weil z. B. Vokale, die bei gesprochener Sprache stumm bleiben, in der Schriftsprache ausgeschrieben werden müssen. Außerdem ermöglicht die stufenweise Expansion eines Dialogs die Annäherung an komplexere Texte. Auch der für eine Argumentation notwendige Perspektivwechsel kann hier erprobt werden, indem unterschiedlichen Sprecherinnen und Sprechern gegensätzliche Positionen buchstäblich in den Mund gelegt werden.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	- Die Lehrkraft stellt das Bild (siehe Einstieg: Bildimpuls „Im Klassenzimmer“) am Smartboard vor, die Schülerinnen und Schüler beschreiben es und sprechen über die Aktivitäten der Kinder - Die Lehrkraft sucht zwei Personen aus dem Bild aus und fragt: „Worüber sprechen die beiden Personen?“ Die Schülerinnen und Schüler sammeln Äußerungen.
A1	ÄUSSERUNGEN ZU EINER SITUATION SCHREIBEN
Material A1 	Die Schülerinnen und Schüler schreiben einzelne Sätze, die noch in Teilen dem mündlichen Sprachgebrauch entsprechen können. Sie bemerken aber erste Unterschiede zwischen gesprochener und schriftlicher Sprache. Aufgabe: Schreibe die Äußerungen in die Sprechblasen. Schneide sie aus und klebe sie auf das Bild.
A2	EINEN ZUSAMMENHÄNGENDEN DIALOG SCHREIBEN
Material A2 	Die Schülerinnen und Schüler schreiben zunächst einzelne Sätze, die sie dann in einem fortlaufenden dialogischen Text verschriftlichen. Aufgabe: Schreibe einen kurzen Dialog.
B1	EINE GESCHICHTE MIT DIALOGEN SCHREIBEN
Material B1 	Auf diesem Niveau kommen typische Textanforderungen hinzu. Dialogteile und Textteile müssen sinnvoll aufeinander bezogen sein und Verknüpfungsmittel verwendet werden. Aufgabe: Schreibe eine Geschichte zum Bild „Im Klassenraum“. Lasse die Personen in deiner Geschichte wie im Beispiel sprechen.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse als Rollenspiel.

7 DIALOGUE SCHREIBEN

Einstieg: Bildimpuls „Im Klassenzimmer“



7 DIALOGE SCHREIBEN

A1 Äußerungen zu einer Situation schreiben



Sieh dir das Bild „Im Klassenraum“ an. Suche dir zwei oder drei Personen aus, die zusammensitzen oder -stehen. Was sagen die Personen?

Aufgabe: Schreibe die Äußerungen in die Sprechblasen. Schneide sie aus und klebe sie auf das Bild.

Beispiel:



Blank dashed speech bubbles for writing dialogues. A scissors icon is located on the right side of the top row of bubbles.

7 DIALOG SCHREIBEN

A2 Einen zusammenhängenden Dialog schreiben



Schau dir das Bild „Im Klassenraum“ an. Suche dir zwei oder drei Personen aus, die zusammen sitzen oder stehen. Was sagen die Personen?

Aufgabe: Schreibe einen kurzen Dialog (wie im Beispiel).
Jede Person soll mindestens zweimal sprechen.

Beispiel:

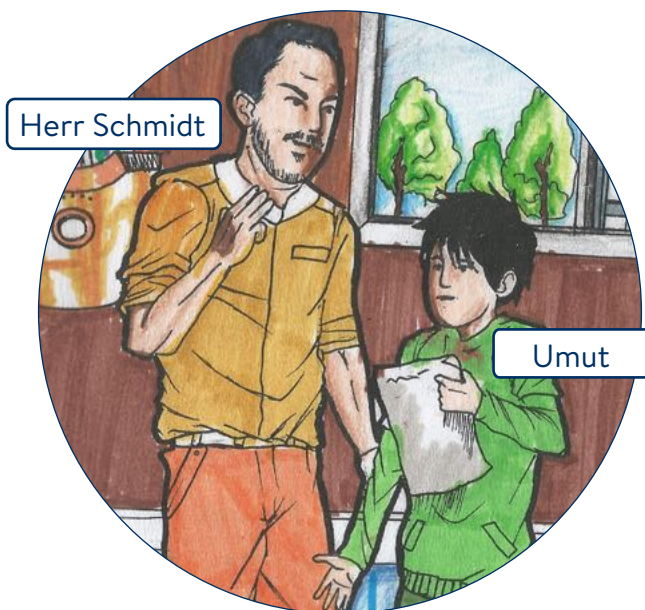
Herr Schmidt: Na, Umut?
Hast du eine Frage?

Umut: *Was soll ich machen?*

Herr Schmidt: Hast du die Aufgabe schon gelesen?

Umut: *Ja, aber ich verstehe „notieren“ nicht.*

Herr Schmidt: ...

This image shows a full page of primary-ruled paper. It features ten sets of horizontal lines across the page. Each set consists of a solid top blue line, a dashed middle blue line, and a solid bottom blue line, providing a guide for letter height and placement in handwriting practice. The background is white, and there are no margins or other markings present.



Aufgabe: Schreibe eine Geschichte zum Bild „Im Klassenraum“.
Lasse die Personen in deiner Geschichte wie im Beispiel sprechen.

Unsere Klassenlehrerin ist krank!

Heute ist ein besonderer Tag. Wir haben Vertretung bei Herrn Schmidt, weil unsere Klassenlehrerin krank ist.

Herr Schmidt: „Guten Tag, liebe Kinder!“
Alle: „Guten Tag, Herr Schmidt!“
Mustafa: „Aber Herr Schmidt, wir sind doch keine Kinder mehr.“

Herr Schmidt ist sehr freundlich, wir lernen viele neue Wörter bei ihm. Am Ende der Stunde dürfen wir uns ein Buch aus dem Regal aussuchen und lesen. Lena und Lars haben sich einen Comic aus dem Regal geholt.

Lars: „Schau mal, Lena! Das ist meine Lieblingsfigur.“
Lena: „...“

[illegible]

8

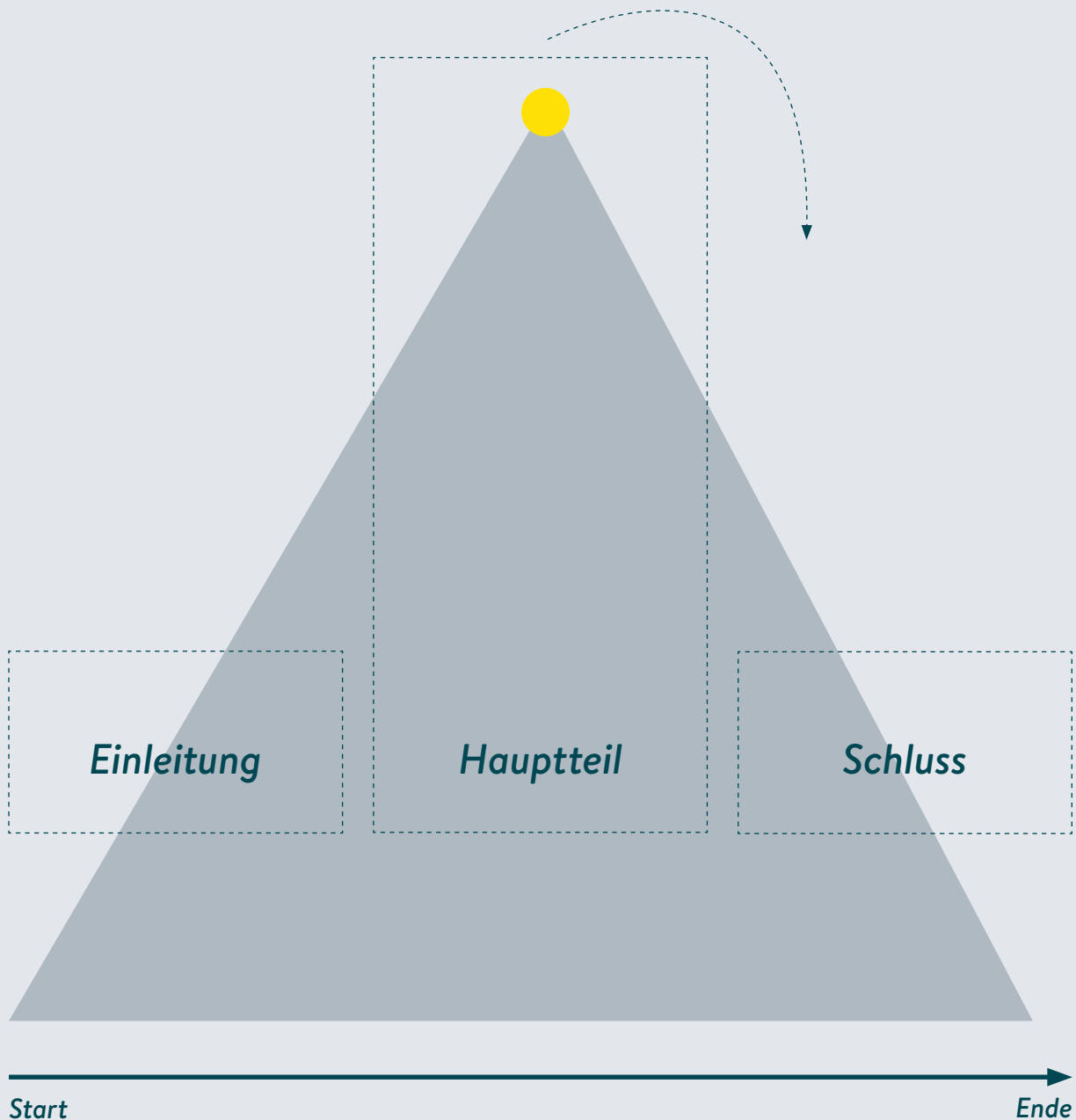
EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

8 Ziele und didaktische Anmerkungen	EINE GESCHICHTE SCHREIBEN Das Erzählen ist eine wesentliche Form des sozialen Austausches. Kinder werden schon früh mit dem Erzählen konfrontiert und erhalten oftmals auch selbst schon früh die Gelegenheit zu erzählen. Das Erzählen geht der Entwicklung anderer Textformen voraus und ist zudem eine in sich differenzierte Sprachhandlungsform. So sind beispielsweise Phantasiegeschichten, Nacherzählungen und Erlebniserzählungen zu unterscheiden. Letztere werden in gewisser Weise schon früh im schulischen Alltag, z.B. im Morgenkreis, eingefordert, wobei sich oft die Schwierigkeit zeigt, Erzählen und Berichten voneinander abzugrenzen. Insofern ist es wichtig, beide Textformen für sich und mit den jeweiligen Besonderheiten einzuführen. Für das Erzählen gilt, dass es bestimmten Zwecken dienen kann. So kann man beispielsweise in Erlebniserzählungen eigenes Handeln vor anderen rechtfertigen. Eine Mindestanforderung an das Erzählen ist aber immer, dass etwas Erzählwürdiges versprochen wird. Dies schlägt sich in der formalen Anforderung des Spannungsbogens nieder, in dessen Hauptteil etwas Unerwartetes, Spannendes oder Ungewöhnliches erzählt werden muss, das in der Regel am Schluss der Geschichte aufgelöst oder in eine neue Ausgangssituation eingebettet wird. Dabei bieten sich speziell in einer frühen Phase des Schreibens Phantasiegeschichten und Geschichten auf fiktionaler Basis an, da sich gezeigt hat, dass Schülerinnen und Schüler bereits zu Beginn der Schreibentwicklung kreativ sind. Auf sprachlicher Ebene ist zu berücksichtigen, dass die zeitliche Abfolge gegebenenfalls auch über geeignete Konnektoren nachvollziehbar versprochen wird und dass gegebenenfalls auch kausale Zusammenhänge verdeutlicht werden. Das Erzähltempus ist auf der Niveaustufe B1 das Präteritum.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	• Als Einstieg kann beispielsweise die Methode „Bildbeschreibung im Kugellager“ (siehe 8. Bildbeschreibung im Kugellager) gewählt werden. Hierfür werden ausreichend Bilder entsprechend der Anzahl der Schülerinnen und Schüler benötigt. • Nach den Bildbeschreibungen entwickeln die Schülerinnen und Schüler passend zu ihren Bildern erste Ideen für eine Geschichte. • Zur Vorbereitung werden einige Merkmale einer Geschichte erarbeitet. (siehe 8. Merkblatt: Aufbau einer Geschichte)
A1 Material A1 	EINE BILDERGESCHICHTE VERSCHRIFTLICHEN <i>Hinweis für die Lehrkraft:</i> Die Bildung regelmäßiger Verben im Präsens wird vorausgesetzt. Aufgabe 1: Die Bildergeschichte ist durcheinandergeraten. Sieh dir die Bilder an und lies die Sätze. a) Schneide die Bilder und Sätze aus. b) Ordne die Sätze den Bildern zu und klebe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft. Aufgabe 2: Jede Geschichte hat eine Einleitung, einen Hauptteil und einen Schluss. Schreibe die Sätze aus der Bildergeschichte richtig in die Tabelle. Aufgabe 3: Jede Geschichte hat eine Überschrift. a) Welche Überschrift passt am besten zur Bildergeschichte? Kreuze deine Lieblingsüberschrift an. b) Überlege dir eine eigene Überschrift zu der Bildergeschichte und schreibe sie auf. Aufgabe 4: Gestaltet in Partnerarbeit eure eigene Bilder- oder Fotogeschichte. a) Zeichnet eine eigene Bildergeschichte oder erzählt eure Geschichte mit selbstgemachten Fotos. b) Schreibt zu jedem Bild zwei passende Verben, zwei Adjektive und zwei Nomen. c) Schreibt einen Satz zu jedem Bild oder Foto.

A2 Material A2 	EINE KURZE GESCHICHTE ZU EINEM BILDIMPULS SCHREIBEN <i>Hinweis für die Lehrkraft:</i> Die Bildung regelmäßiger und unregelmäßiger Verben im Perfekt wird vorausgesetzt. Eine Liste der unregelmäßigen Verben befindet sich am Ende des Kapitels (siehe Merkblatt: Unregelmäßige Verben im Präsens, Perfekt und Präteritum). Aufgabe 1: Sieh dir die Bilder und die Wörter an. - Übersetze die Wörter in deine Sprache. Nimm ein Wörterbuch zur Hilfe. - Fallen dir noch mehr Wörter ein? Ergänze die Wortlisten. - Schreibe zu jedem Bild drei Sätze wie im Beispiel. Aufgabe 2: Suche dir ein Bild aus Aufgabe 1 aus und schreibe zu dem Bild eine kurze Geschichte im Perfekt.
B1 Material B1 	EINE GESCHICHTE ZU EINEM BILDIMPULS SCHREIBEN <i>Hinweis für die Lehrkraft:</i> Die Bildung regelmäßiger und unregelmäßiger Verben im Präteritum wird vorausgesetzt. Eine Liste der unregelmäßigen Verben befindet sich am Ende des Kapitels (siehe Merkblatt: Unregelmäßige Verben im Präsens, Perfekt und Präteritum). Aufgabe 1: Suche dir ein Bild aus. Schreibe passende Wörter in deiner Herkunftssprache zu dem Bild (Nomen, Verben, Adjektive) in eine Mindmap. Übersetze die Wörter ins Deutsche. Aufgabe 2: Was ist hier passiert? Wer ist das? Wie ist es zu dieser Situation gekommen? Überlege dir eine Geschichte zum Bild und erzähle sie im Perfekt oder Präteritum. Als Hilfestellung kannst du das Merkblatt und die Liste mit den unregelmäßigen Verben benutzen.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	- Die Gruppen (eingeteilt nach Niveaustufen) überarbeiten ihre Geschichten in Hinblick auf ausgewählte Korrekturschwerpunkte. Mögliche Schwerpunkte könnten sein: korrekte Verwendung des jeweiligen Tempus, Verbzweitstellung in Aussagesätzen, Kontrolle der Groß- und Kleinschreibung, Einhaltung der linearen Erzählstruktur usw. - Nach Abschluss der Korrekturphase präsentieren die Schülerinnen und Schüler ihre Werke im Plenum oder legen sie im Klassenraum aus. - Kettengeschichten: Die Schülerinnen und Schüler erhalten in Kleingruppen auf der jeweiligen Niveaustufe den Anfang einer Kettengeschichte und führen diese weiter (siehe 8. Gemeinsamer Abschluss: Kettengeschichten). Auch hier bietet sich eine anschließende Präsentation im Plenum an. Aufgaben: Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter? Schreibe einen Satz im Präsens (A1)/Perfekt (A2)/Präteritum (B1) und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn. Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.
Merkblätter	- A1 Aufbau einer Geschichte - A2 Eine Geschichte schreiben - B1 Eine Geschichte schreiben - Liste der unregelmäßigen Verben im Präsens, Perfekt und Präteritum

MERKBLATT

Jede Geschichte hat eine **Einleitung**, einen **Hauptteil** und einen **Schluss**. Der **Höhepunkt** ist der Wendepunkt der Geschichte, hier passiert meistens etwas Spannendes, Witziges oder Unerwartetes.



8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A2 Eine kurze Geschichte schreiben

MERKBLATT

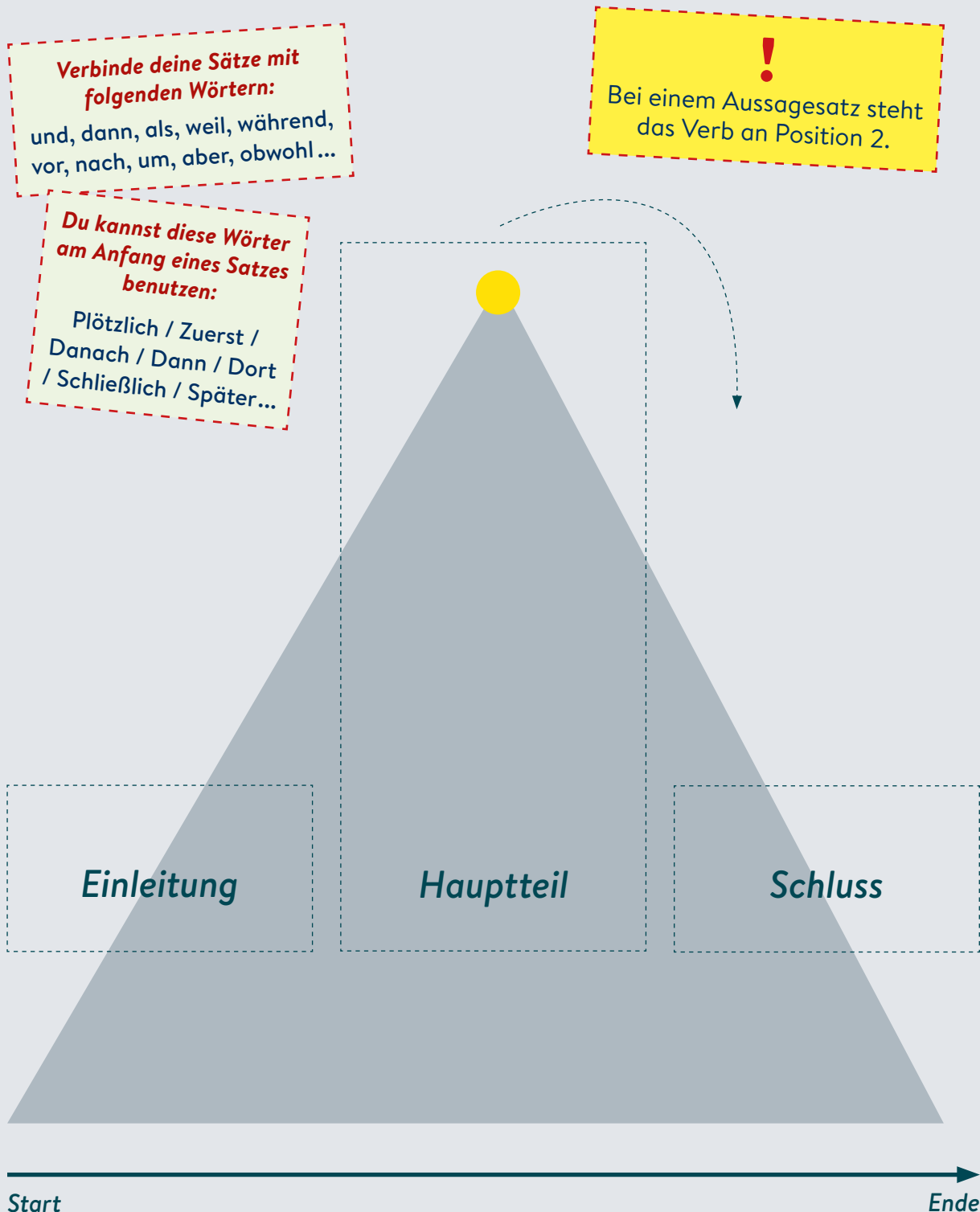
Folgende Dinge solltest du beachten:

Die **Einleitung** beschreibt die Ausgangssituation (Wann? Wo? Wer?).

Im **Hauptteil** wird die Handlung auf den Höhepunkt hin erzählt (Was passiert?).

Der Höhepunkt ist etwas Spannendes, Witziges oder Unerwartetes.

Der **Schluss** rundet die Geschichte ab.



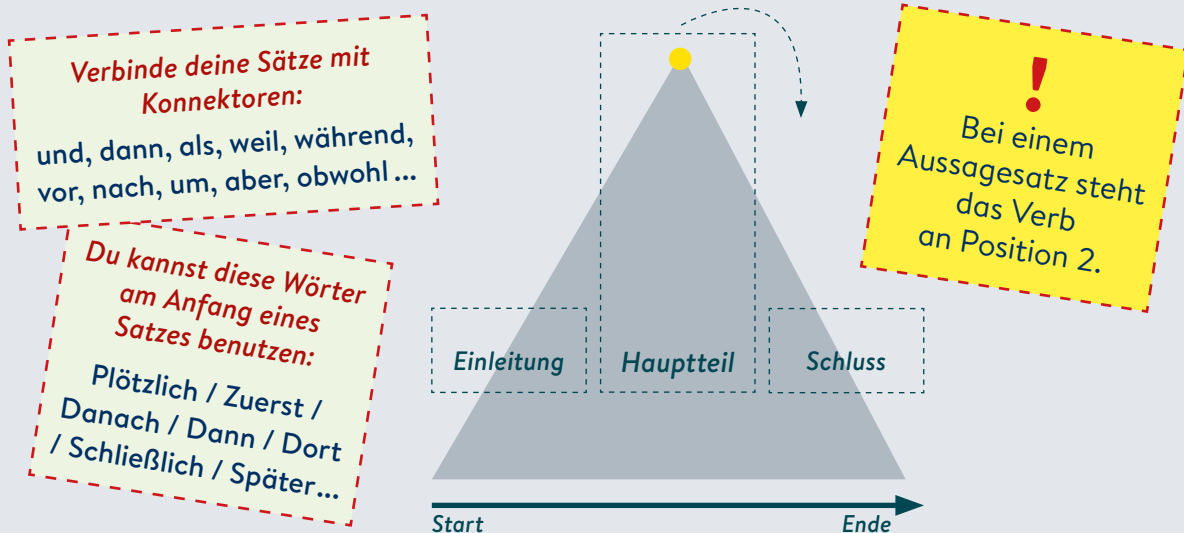
8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

B1 Eine Geschichte schreiben

MERKBLATT

Folgende Dinge solltest du beachten:

Die **Einleitung** beschreibt die Ausgangssituation, den Ort (Wo?), die Zeit (Wann?) und die Personen (Wer?). Im **Hauptteil** wird die Handlung auf den Höhepunkt hin erzählt (Was passiert?). Der Höhepunkt ist etwas Spannendes, Witziges oder Unerwartetes. Der **Schluss** rundet die Geschichte ab. (Wie endet die Geschichte?)



Merkkasten Adjektive **Achtung Adjektive!!!**

- | | |
|---|---------------------------------------|
| • Der Elefant ist schwer. | Das ist ein schwer er Elefant. |
| • Das Bett ist bunt. | Das ist ein bun tes Bett. |
| • Die Wolke ist dunkel. | Das ist eine dunk le Wolke. |
| • Die Turnschuhe (Pl.) sind rot. | Das sind rote e Turnschuhe. |

NOMINATIV

m			n			f			Plural		
			Das ist ...						Das sind ...		
d-er	nett-e	Mann	d-as	nett-e	Kind	d-ie	nett-e	Frau	d-ie	nett-en	Leute
ein	nett-er	Mann	ein	nett-es	Kind	ein-e	nett-e	Frau	Ø	nett-e	Leute
(er)			(es)			(sie)			(sie)		

AKKUSATIV

m			n			f			Plural		
			Ich sehe ...						Ich sehe ...		
d-en	nett-en	Mann	d-as	nett-e	Kind	d-ie	nett-e	Frau	d-ie	nett-en	Leute
ein-en	nett-en	Mann	ein	nett-es	Kind	ein-e	nett-e	Frau	Ø	nett-e	Leute
(ihn)			(es)			(sie)			(sie)		

DATIV

m			n			f			Plural		
			Ich anworte ...						Ich anworte ...		
d-em	nett-en	Mann	d-em	nett-en	Kind	d-er	nett-en	Frau	d-en	nett-en	Leute-n
ein-em	nett-en	Mann	ein-em	nett-en	Kind	ein-er	nett-en	Frau	Ø	nett-en	Leute-n
(ihm)			(es)			(sie)			(sie)		

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

Übersicht: Unregelmäßige Verben im Perfekt und Präteritum

MERKBLATT A2/B1

A fahren → B fuhr → A gefahren

Infinitiv	Präteritum	Perfekt	in deiner Sprache
abfahren	fuhr ab	ist abgefahren	
abgeben	gab ab	hat abgegeben	
abwaschen	wusch ab	hat abgewaschen	
anfangen	fieng ab	hat angefangen	
ankommen	kam an	ist angekommen	
anrufen	rief an	hat angerufen	
ansehen	sah an	hat angesehen	
aufgeben	gab auf	hat aufgegeben	
ausgeben	gab aus	hat ausgegeben	
aussehen	sah aus	hat ausgesehen	
einladen	lud ein	hat eingeladen	
einschlafen	schlief ein	ist eingeschlafen	
essen	aß	hat gegessen	
fahren	fuhr	ist gefahren	
fallen	fiel	ist gefallen	
fangen	fieng	hat gefangen	
festhalten	hielt fest	hat festgehalten	
fressen	fraß	hat gefressen	
geben	gab	hat gegeben	
gefallen	gefiel	hat gefallen	
halten	hielt	hat gehalten	
heißen	hieß	hat geheißen	
kommen	kam	ist gekommen	
laufen	lief	ist gelaufen	
lassen	ließ	hat gelassen	
lesen	las	hat gelesen	
messen	maß	hat gemessen	
nachschlagen	schlug nach	hat nachgeschlagen	
raten	riet	hat geraten	
rufen	rief	hat gerufen	
schlafen	schlief	hat geschlafen	
schlagen	schlug	hat geschlagen	
tragen	trug	hat getragen	
sich unterhalten	unterhielt sich	hat sich unterhalten	
vergessen	vergaß	hat vergessen	
verlassen	verließ	hat verlassen	
verraten	verriet	hat verraten	
vorschlagen	schlug vor	hat vorgeschlagen	
wachsen	wuchs	ist gewachsen	
waschen	wusch	hat gewaschen	

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

Übersicht: Unregelmäßige Verben im Perfekt und Präteritum

MERKBLATT A2/B1

A bleiben → **B** blieb → **B** geblieben

Infinitiv	Präteritum	Perfekt	in deiner Sprache
abfliegen	flog ab	ist abgeflogen	
abschließen	schloss ab	hat abgeschlossen	
anbieten	bot an	hat angeboten	
angreifen	griff an	hat angegriffen	
anziehen	zog an	hat angezogen	
aufheben	hob auf	hat aufgehoben	
aufstehen	stand auf	ist aufgestanden	
aussteigen	stieg aus	ist ausgestiegen	
beißen	biss	hat gebissen	
beschreiben	beschrieb	hat beschrieben	
biegen	bog	hat gebogen	
bleiben	blieb	ist geblieben	
bringen	brachte	hat gebracht	
denken	dachte	hat gedacht	
einsteigen	stieg ein	ist eingestiegen	
fliegen	flog	ist geflogen	
frieren	fror	hat gefroren	
genießen	genoss	hat genossen	
kennen	kannte	hat gekannt	
leihen	lieh	hat geliehen	
lügen	log	hat gelogen	
pfeifen	pfiff	hat gepfiffen	
schieben	schob	hat geschoben	
schließen	schloss	hat geschlossen	
schneiden	schnitt	hat geschnitten	
schreiben	schrieb	hat geschrieben	
schreien	schrie	hat geschrien	
schweigen	schwieg	hat geschwiegen	
stehen	stand	hat gestanden	
steigen	stieg	ist gestiegen	
streichen	strich	hat gestrichen	
streiten	stritt	hat gestritten	
tun	tat	hat getan	
umsteigen	stieg um	ist umgestiegen	
verbieten	verbot	hat verboten	
vergleichen	verglich	hat verglichen	
verlieren	verlor	hat verloren	
verstehen	verstand	hat verstanden	
wehtun	tat weh	hat wehgetan	
wiegen	wog	hat gewogen	
wissen	wusste	hat gewusst	
ziehen	zog	hat gezogen	

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

Übersicht: Unregelmäßige Verben im Perfekt und Präteritum

MERKBLATT A2/B1

A finden → **B** fand → **C** gefunden

Infinitiv	Präteritum	Perfekt	in deiner Sprache
angehen	ging an	ist angekommen	
ausgehen	ging aus	ist ausgegangen	
aussprechen	sprach aus	hat ausgesprochen	
befehlen	befahl	hat befohlen	
beginnen	begann	hat begonnen	
binden	band	hat gebunden	
bitten	bat	hat gebeten	
brechen	brach	hat gebrochen	
empfehlen	empfohl	hat empfohlen	
erschrecken	erschrak	hat erschrocken	
finden	fand	hat gefunden	
gehen	ging	ist gegangen	
gewinnen	gewann	hat gewonnen	
hängen	hing	hat gehangen	
helfen	half	hat geholfen	
liegen	lag	hat gelegen	
nehmen	nahm	hat genommen	
schwimmen	schwamm	ist geschwommen	
singen	sang	hat gesungen	
sinken	sank	ist gesunken	
sitzen	saß	hat gesessen	
sprechen	sprach	hat gesprochen	
springen	sprang	ist gesprungen	
stehlen	stahl	hat gestohlen	
sterben	starb	ist gestorben	
stinken	stank	hat gestunken	
teilnehmen	nahm teil	hat teilgenommen	
treffen	traf	hat getroffen	
trinken	trank	hat getrunken	
übernehmen	übernahm	hat übernommen	
werden	wurde	ist geworden	
werfen	warf	hat geworfen	
widersprechen	widersprach	hat widersprochen	
zunehmen	nahm zu	hat zugenommen	
zwingen	zwang	hat gezwungen	

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

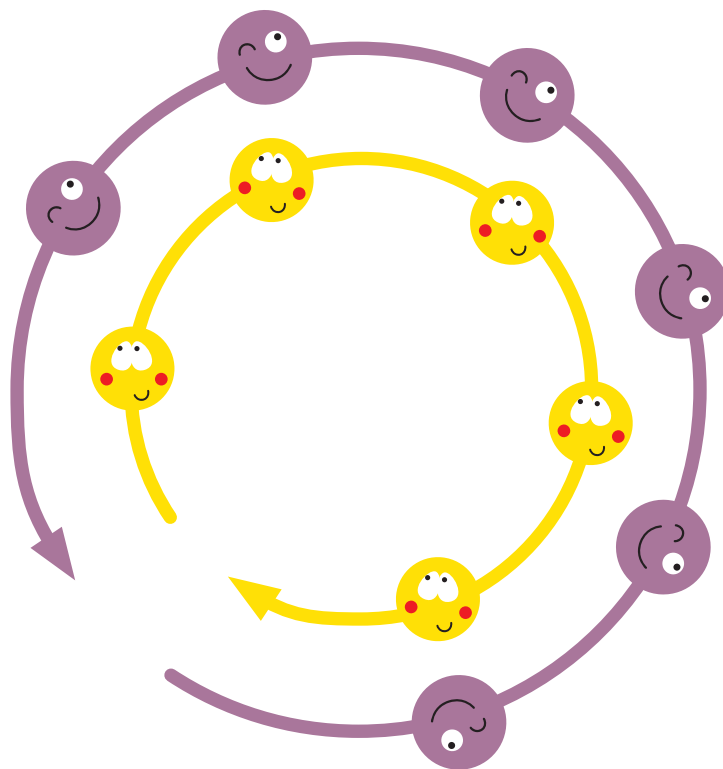
Einstieg: Bildbeschreibung im Kugellager

Jede Schülerin/jeder Schüler zieht ein Bild und beschreibt es leise für sich selbst. Danach werden ein Innen- und ein Außenkreis gebildet. Jeweils eine Schülerin/ein Schüler aus dem Innenkreis steht einer Mitschülerin/einem Mitschüler aus dem Außenkreis gegenüber. In der ersten Runde beschreiben die Personen aus dem Außenkreis den Personen im Innenkreis das Bild mit möglichst vielen Details (ca. 2 Minuten).

In der zweiten Runde wird gewechselt: Der Innenkreis beschreibt nun das Bild. Erst in der dritten Runde werden die Bilder gezeigt und die Schülerinnen und Schüler tauschen sich aus.

Anschließend bewegt sich der Außenkreis einen Schritt nach rechts und das Spiel beginnt von vorn, aber man reduziert die Zeit (1 Min.), wobei auch hier alle Bilddetails genannt werden sollen. Dann beschreibt der Innenkreis das Bild. Abschließend können die Bilder im Kreis für alle kurz beschrieben und Ideen für eine Geschichte entwickelt werden.

Weiterführend kann ein Arbeitsauftrag zur Verschriftlichung einer Geschichte zu einem der Bilder gestellt werden.



8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A1 Eine Bildergeschichte verschriftlichen



Aufgabe 1: Die Bildergeschichte ist durcheinander geraten.
Sieh dir die Bilder an und lies die Sätze.

- a) Schneide die Bilder und Sätze aus.
- b) Ordne die Sätze den Bildern zu und klebe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft.





Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

Er läuft und der Mann läuft auch.
Er ist direkt hinter ihm.

Der Mann ist schneller als Adrian und ist plötzlich
direkt hinter ihm. Der Mann spricht mit Adrian
und zeigt Adrian das Päckchen.



Plötzlich sieht er einen Mann.
Adrian hat Angst.

Adrian geht alleine nach Hause.
Es ist dunkel und unheimlich.

Am Ende freut sich Adrian, weil der Mann das Päckchen
gefunden hat. Adrian geht glücklich nach Hause.

Ein Bus stoppt spät abends an der Haltestelle. Adrian
steigt aus. Er trägt eine Tüte und ein Paket – ein kleines
Päckchen fällt aus Adrians Tüte.

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A1 Eine Bildergeschichte verschriftlichen



Aufgabe 2: Jede Geschichte hat eine **Einleitung**, einen **Hauptteil** und einen **Schluss**.
Schreibe die Sätze aus der Bildergeschichte richtig in die Tabelle.

- **Einleitung:** der Ort (Wo?), die Personen (Wer?), die Zeit (Wann?)
- **Hauptteil:** die Handlung (Was passiert?)
- **Schluss:** das Ende (Wie endet die Geschichte?)

Einleitung	
Hauptteil	
Schluss	

Aufgabe 3: Jede Geschichte hat eine Überschrift.

- a) Welche Überschrift passt am besten zur Bildergeschichte?
Kreuze deine Lieblingsüberschrift an.

☐	Adrian und der unheimliche Mann
☐	Ein unheimliches Treffen
☐	Adrian hat großes Glück

- b) Überlege dir eine eigene Überschrift zu der Bildergeschichte
und schreibe sie auf.

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A1 Eine Bildergeschichte verschriftlichen



Aufgabe 4: Gestaltet in Partnerarbeit eure eigene Bilder- oder Fotogeschichte.

- a) Zeichnet eine eigene Bildergeschichte **oder** erzählt eure Geschichte mit selbstgemachten Fotos.
- b) Schreibt zu jedem Bild/Foto zwei passende Verben, zwei Adjektive und zwei Nomen.
- c) Schreibt einen Satz zu jedem Bild oder Foto.

Redemittel:

*Letzten Sommer ... • Neulich habe ich ... • Jeden Tag ...
• Eines Tages ... • Seitdem ...*

!
Bei einem Aussagesatz steht
das Verb an Position 2.

Überschrift:

Einleitung		
Bild/Foto 1	2 Nomen, 2 Verben, 2 Adjektive	Satz
Hauptteil		
Bild/Foto 2	2 Nomen, 2 Verben, 2 Adjektive	Satz
Bild/Foto 3	2 Nomen, 2 Verben, 2 Adjektive	Satz
Schluss		
Bild/Foto 4	2 Nomen, 2 Verben, 2 Adjektive	Satz

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A2 Eine kurze Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Aufgabe 1: Sieh dir die Bilder und die Wörter an.

- a) Übersetze die Wörter in deine Sprache. Nimm ein Wörterbuch zur Hilfe.
- b) Fallen dir noch mehr Wörter in deiner Sprache und auf Deutsch ein? Ergänze die Wortlisten.
- c) Schreibe zu jedem Bild drei Sätze wie im Beispiel.



*Es ist Nacht. Der Mond scheint.
Ein Elefant hängt an einem Ballon
und schwebt über dem Wasser.*

der Elefant
der Ballon
die Nacht
schweben
scheinen



die Tasse
der Laptop
der
Milchschaum
schreiben
sitzen



der Fisch
das Glas
die Hand
das Boot
angeln

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A2 Eine kurze Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



der Himmel
das Bett
die Truhe
stehen
bunt



die Straße
der Himmel
fahren
die Wolken



die
Turnschuhe
das Handy
das Heft
stehen
rot

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

A2 Eine kurze Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Aufgabe 2: Suche dir ein Bild aus Aufgabe 1 aus und schreibe zu dem Bild eine kurze Geschichte im Perfekt. Als Hilfestellung kannst du das Merkblatt und die Liste mit den unregelmäßigen Verben benutzen.

Überschrift

Einleitung

Hauptteil

Schluss



Eine Geschichte zu einem Bild schreiben.

- Aufgabe 1:** Suche dir ein Bild aus. Schreibe passende Wörter (Nomen, Verben, Adjektive) in deiner Herkunftssprache zu dem Bild in eine Mindmap. Übersetze die Wörter ins Deutsche.
- Aufgabe 2:** Was ist hier passiert? Wer ist das? Wie ist es zu dieser Situation gekommen? Überlege dir eine Geschichte zum Bild und erzähle sie im Perfekt oder Präteritum. Als Hilfestellung kannst du das Merkblatt und die Liste mit den unregelmäßigen Verben benutzen.



8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



**Was ist hier passiert? Wer ist das? Wie ist es zu dieser Situation gekommen?
Überlege dir eine Geschichte zum Bild und erzähle sie im Perfekt oder Präteritum.**

Erzähle aus der Sicht der abgebildeten Person in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.

Handwriting practice lines consisting of multiple horizontal dashed lines for writing.

8 EINE GESCHICHTE SCHREIBEN

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



**Was ist hier passiert? Wer ist das? Wie ist es zu dieser Situation gekommen?
Überlege dir eine Geschichte zum Bild und erzähle sie im Perfekt oder Präteritum.**

Erzähle aus der Sicht der abgebildeten Person in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.

Handwriting practice lines consisting of multiple horizontal dashed lines for writing.

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Erzähle aus der Sicht der abgebildeten Person in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.

This image shows a full page of white paper with horizontal blue dashed lines, typical of primary school handwriting practice paper. The lines are evenly spaced and run across the entire width of the page. There are no margins, text, or other markings present.

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Erzähle aus der Sicht der abgebildeten Person in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.

[illegible]

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Erzähle aus der Sicht der abgebildeten Person in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.

B1 Eine Geschichte zu einem Bildimpuls schreiben



Was ist hier passiert? Wer ist das? Wie ist es zu dieser Situation gekommen?
Überlege dir eine Geschichte zum Bild und erzähle sie im Perfekt oder Präteritum.
 Erzähle aus der Sicht einer der abgebildeten Personen in der 1. Person Singular oder überlege dir einen Namen für sie und erzähle in der 3. Person.



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 1: Schreibe einen Satz im Präsens und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.

Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Juliane wohnt seit einer Woche in Hamburg.

Jeden Tag ...

Hauptteil

Aber ...

Schluss

Am Ende ...

Überschrift



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 2: Schreibe einen Satz im Präsens und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.

Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Familie Ghaleb macht am Wochenende einen Ausflug an den Hafen.

Die Kinder...

Hauptteil

Plötzlich ...

Dann ...

Schluss

Am Ende ...

Überschrift



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 1: Schreibe einen Satz im Perfekt und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.

Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Svetlana hat schon im Bett gelegen und geschlafen. Es ist schon sehr spät gewesen.

Hauptteil

Da hat plötzlich das Telefon geklingelt.

Schluss

Am Ende ...

Überschrift



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 2: Schreibe einen Satz im Perfekt und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.

Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Frau Belloni ist abends erst spät ins Hotel gekommen. Sie hat die Zimmertür geöffnet und das Licht angemacht.

Hauptteil

Schluss

Überschrift



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 1: Schreibe einen Satz im Präteritum und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.

Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Herr Weber wohnte schon lange in einer kleinen Wohnung in einem Hochhaus. Er stand jeden Morgen um 6 Uhr auf, duschte sich und ging dann sofort an die Haustür, um seine Zeitung zu holen.

Hauptteil

Eines Tages ...

Schluss

Überschrift



Die Kettengeschichte

Hier ist die Einleitung zu einer Geschichte. Wie geht die Geschichte weiter?

Aufgabe 2: Schreibe einen Satz im Präteritum und gib das Arbeitsblatt deiner Nachbarin/deinem Nachbarn.
Die letzte Autorin/der letzte Autor denkt sich eine passende Überschrift aus.

Einleitung

Max stieg aus dem Flugzeug und ging zur Gepäckausgabe, um seinen Koffer zu holen. Er nahm seinen Koffer vom Gepäckband und fuhr mit dem Taxi nach Hause. Es war kurz vor Mitternacht. Zu Hause stellte er fest, dass er einen fremden Koffer vom Fließband mitgenommen hatte ...

Hauptteil

Schluss

Überschrift

9

INSTRUKTIONEN VERFASSEN

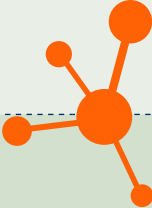
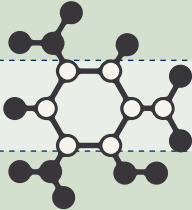
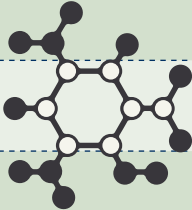
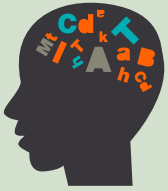
9	INSTRUKTIONEN VERFASSEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Instruktionen treten als einfache Handlungsanweisungen im Alltag und in der Schule regelmäßig auf. Vor allem im Regelunterricht sind sie bedeutsam, z.B. bei Versuchsbeschreibungen im Chemieunterricht. Instruktionen sind immer dadurch gekennzeichnet, dass eine Person über Handlungswissen verfügt, das eine andere Person erwerben soll. Beim schriftlichen Instruieren ist wichtig zu beachten, dass die andere Person bestehende Wissenslücken nicht durch Fragen schließen kann. Daher müssen die Instruktionen präzise und ausreichend detailliert sein. Es muss also am entsprechenden Wortschatz gearbeitet werden. Auch muss der Imperativ als grammatische Form einer klaren Handlungsanweisung vermittelt werden. Die Lehrkraft kann auf unpersönliche Konstruktionen wie „Man nehme ...“ eingehen. Diese werden insbesondere auch in den mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern vorausgesetzt.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	• Zur Einführung des Imperativs in der 2. Person Singular gibt die Lehrkraft den Schülerinnen und Schülern verschiedene Anweisungen („Stehe auf!“, „Nimm das Buch!“, „Schlage Seite 9 auf!“, „Öffne das Fenster!“, „Schließe die Tür!“ usw.). • Schülerinnen und Schüler übernehmen die Lehrerrolle und fordern ihre Mitschülerinnen und Mitschüler unter Anwendung des Imperativs auf, Handlungen wie z. B. „Stehe auf!“, „Nimm das Buch!“, „Schlage Seite 9 auf!“, „Öffne das Fenster!“, „Schließe die Tür!“ etc. vorzunehmen.
A1	EIN REZEPT VERFASSEN
Material A1 	Die Schülerinnen und Schüler lernen den Aufbau der Textsorte „Rezept“ kennen. Hier wird am Wortschatz und an Textstrukturen gearbeitet. Aufgabe 1: Ein Pfannkuchenrezept: Übersetze die Mengenangaben, Zutaten und die Küchengeräte in deine Sprache. Aufgabe 2: Die Arbeitsschritte sind bei dem Pfannkuchenrezept leider durcheinander geraten. - Bitte bringe sie in die richtige Reihenfolge. Schreibe die richtige Zahl vor die Arbeitsschritte. - Schreibe den Text korrekt in dein Heft. - Unterstreiche folgende Dinge bei den Arbeitsschritten: Küchengeräte = rot Zutaten = grün Verarbeitung der Zutaten = gelb Aufgabe 3: Überlege dir ein Gericht aus deinem Herkunftsland und schreibe es auf! - Gib die Mengenangaben, Zutaten und Küchengeräte an. - Schreibe die Arbeitsschritte auf. - Schreibe den Schwierigkeitsgrad, die Zubereitungszeit und die Personenanzahl auf. - Unterstreiche folgende Dinge bei den Arbeitsschritten: Küchengeräte = rot Zutaten = grün Verarbeitung der Zutaten = gelb

A2 Material A2 	EINE SPIELANLEITUNG VERFASSEN Aufgabe 1: Du möchtest mit einer Freundin/einem Freund das Spiel Memory spielen. Schreibe eine Spielanleitung zu Memory, um deiner Freundin/deinem Freund das Spiel zu erklären. Ordne die Wörter und Sätze den Oberbegriffen auf der nächsten Seite zu und trage sie in die Tabelle ein. Aufgabe 2: Schreibe eine Spielanleitung für deine Freundin/deinen Freund. Aufgabe 3: Überlege dir jetzt ein Spiel, das du gerne spielst. Schreibe eine Spielanleitung. Optional: Memory oder das neue Spiel spielen
B1 Material B1 	EINE VERSUCHSBESCHREIBUNG VERFASSEN Anmerkung für die Lehrkraft: Zur Durchführung des Experiments werden Teelichter, Suppenteller, ein Feuerzeug, Wasser und Gläser benötigt. Merkblatt: Versuchsbeschreibung Aufgabe 1a: Lies die Wörter und Sätze in den Kästchen. Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach. Aufgabe 1b: Ordne die Stichworte und Sätze den Oberbegriffen auf der nächsten Seite zu und schreibe sie in die Tabelle. Aufgabe 1c: Führe das Experiment mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler durch. Aufgabe 1d: Schreibe eine vollständige Versuchsbeschreibung in ganzen Sätzen zum Teelichtexperiment. Das Merkblatt hilft dir dabei. Aufgabe 2: Tausche deine Versuchsbeschreibung mit einer Partnerin/einem Partner. Kontrolliert gegenseitig eure Texte mithilfe der Checkliste.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	- Die Schülerinnen und Schüler führen ihren Mitschülerinnen und Mitschülern ihre Ergebnisse vor: Die Schülerinnen und Schüler backen gemeinsam Pfannkuchen nach der schriftlichen Anleitung der Gruppe, die die Aufgaben auf A1-Niveau bearbeitet hat. - Die Schülerinnen und Schüler veranstalten ein Spieleturnier nach der schriftlichen Anleitung der Gruppe, die die Aufgaben auf A2-Niveau bearbeitet hat. - Die Schülerinnen und Schüler führen Experimente unter der Anleitung der Gruppe durch, die die Aufgaben auf B1-Niveau bearbeitet hat.
Merkblatt	B1 Eine Versuchsbeschreibung verfassen

Versuchsbeschreibung

In einer Versuchsbeschreibung (auch: in einem Versuchsprotokoll) beschreibt eine Person, was sie bei einem Versuch/einem Experiment macht und was sie beobachtet.

Eine Versuchsbeschreibung wird immer im Präsens geschrieben. Zum Beschreiben der Durchführung wird die unpersönliche Form „man“ verwendet. Beachte bei der Durchführung, der Beobachtung und dem Ergebnis die richtige Reihenfolge.

Diese Dinge müssen in einer Versuchsbeschreibung stehen:	Formulierungshilfen 		
Das Thema Worum geht es in deinem Versuch?	Der Versuch heißt „...“. Das Thema des Versuchs lautet „...“.  		
Der Name/das Datum Wer hat den Versuch wann durchgeführt?	Das Protokoll führt/schreibt führt den Versuch am ... durch. 		
Die Versuchsfrage Die Versuchsfrage ist: ... ? Der Versuch prüft, ob ...	 		
Die Vermutung Was wird deiner Meinung nach passieren?	Ich denke/vermute, dass ... Vermutlich ... Wahrscheinlich ...		
Das Material Was braucht man für den Versuch?	Man braucht für diesen Versuch/für dieses Experiment ...		
Die Durchführung Was macht man bei diesem Versuch?	Ablauf Zuerst ... Danach ... Dann ... Nachdem ... Schließlich ... Am Ende ...	Redemittel ..., deshalb ... Wenn ..., dann, weil ... 	Wichtige Verben durchführen – man führt durch stellen – man stellt legen – man legt geben – man gibt hinzugeben – man gibt hinzu vermischen – man vermischt überprüfen – man überprüft
Die Beobachtung Was kann man bei diesem Versuch beobachten?	Redemittel Man erkennt, dass ... Man beobachtet, dass ... Es fällt auf, dass ... Man fühlt/hört/riecht/schmeckt, dass ...		Wichtige Verben hinabsinken – sinkt hinab schwimmen – schwimmt auflösen – löst sich auf sich erwärmen – erwärmt sich verschwinden – verschwindet
Das Ergebnis Wie lautet die Antwort auf die Versuchsfrage?	Die Erklärung für ... ist, dass ... Das ist passiert/geschehen, weil ... Der Grund dafür ist, dass ... Deshalb ... Man weiß jetzt, dass ...  		



Ein Pfannkuchenrezept

Aufgabe 1: Übersetze die Mengenangaben, Zutaten und die Küchengeräte in deine Sprache.

Mengenangaben & Zutaten

4 Eier

2 El Zucker

400 ml Milch

1 Prise Salz

200 g Mehl

1 Messerspitze Backpulver

Öl zum Braten

Küchengeräte

die Schüssel

der Mixer

die Pfanne

die Schöpfkelle





Aufgabe 2: Die Arbeitsschritte sind bei dem Pfannkuchenrezept leider durcheinander geraten.

a) Bringe sie in die richtige Reihenfolge. Schreibe die richtige Zahl vor die Arbeitsschritte.

Pfannkuchenrezept



- ☐ Gib danach die Milch hinzu.
- ☐ Warte jetzt ca. 15 Minuten und lasse den Teig stehen.
- ☐ Schlage zuerst die Eier und den Zucker mit einem Mixer in einer Schüssel cremig.
- ☐ Erhitze das Öl in der Pfanne auf dem Herd.
- ☐ Gib zum Schluss 1-2 große Schöpfkellen Teig in die heiße Pfanne und brate die Pfannkuchen von beiden Seiten goldbraun.
- ☐ Gieße danach etwas Öl in eine Pfanne.
- ☐ Gib nun Salz, Mehl und Backpulver hinzu und verrühre alles zu einem glatten Teig.

Schwierigkeitsgrad: mittel • Zubereitungszeit: 45 Minuten • Personenanzahl: 2 Personen

b) Schreibe den Text korrekt in dein Heft.

c) Unterstreiche folgende Dinge bei den Arbeitsschritten:

Küchengeräte = **rot**

Zutaten = **grün**

Verarbeitung der Zutaten = **gelb**



9 INSTRUKTIONEN VERFASSEN

A1 Ein Rezept verfassen



Aufgabe 3: Überlege dir ein Rezept aus deinem Herkunftsland und schreibe es auf.

a) Gib die *Mengenangaben, Zutaten* und *Küchengeräte* an.

Mengenangaben und Zutaten

Küchengeräte



9 INSTRUKTIONEN VERFASSEN

A1 Ein Rezept verfassen



b) Schreibe die Arbeitsschritte auf. Folgende Imperativformen und Zeitangaben können dir dabei helfen:

Imperativformen:

Nimm... Mische...
Rühre... Schlage...
Warte... Gib... Mache...

Zeitangaben:

zuerst / danach / jetzt
nun / als Nächstes
zum Schluss

Arbeitsschritte



c) Schreibe den Schwierigkeitsgrad, die Zubereitungszeit und die Personenanzahl auf:

Schwierigkeitsgrad:

Zubereitungszeit:

Personenanzahl: _____ Personen



d) Unterstreiche folgende Dinge bei den Arbeitsschritten:

Küchengeräte = **rot**

Zutaten = **grün**

Verarbeitung der Zutaten = **gelb**





Aufgabe 1: Du möchtest mit einer Freundin/einem Freund das Spiel Memory spielen. Schreibe eine Spielanleitung zu dem Spiel Memory, um deiner Freundin/deinem Freund das Spiel zu erklären. Ordne die Wörter und Sätze den Oberbegriffen auf der nächsten Seite zu und trage sie in die Tabelle ein.

Memory

**Karten-
spiel**

**3-99
Jahre**

Das Spiel ist zu Ende, wenn keine Karten mehr übrig sind.

Die Spielerin/der Spieler mit den meisten Paaren/Karten gewinnt das Spiel.

Die Spielerinnen/Spieler mischen verdeckt die Karten und legen sie auf dem Tisch aus.

Wenn beide Karten das gleiche Bild zeigen, darf die Spielerin/der Spieler zwei weitere Karten aufdecken.

Die Spielerin/der Spieler deckt zwei Karten auf. Wenn beide Karten das gleiche Bild zeigen, darf die Spielerin/der Spieler die zwei Karten behalten.

Zuerst würfeln alle Spielerinnen/Spieler. Die Spielerin/der Spieler mit der höchsten Zahl fängt an.

**2-4
Personen**

**Memory-
Karten,
Würfel**



Name des Spiels:

Spielart
(Brettspiel, Kartenspiel,
Gesellschaftsspiel):

Spielmaterial (Karten,
Block, Stift, Würfel...):

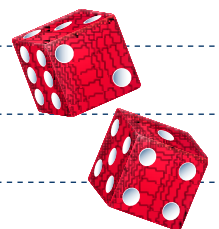
Anzahl der Spieler:

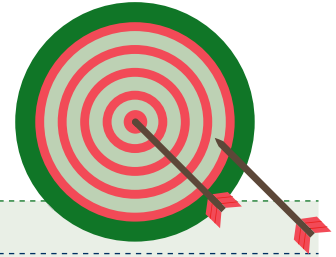
Altersangabe:

Vorbereitung:

Spielablauf:

Ziel des Spiels:





Aufgabe 2: Überlege dir jetzt ein Spiel, das du gerne spielst.
Schreibe eine Spielanleitung.

Tipp	Beispiel
Schreibe den Spielablauf im Imperativ!	Nimm zuerst eine Karte. Suche dann eine zweite Karte.
Achte beim Spielablauf auf die richtige Reihenfolge!	Zuerst ... Am Anfang ... Als nächstes ... Danach ... Dann ... Am Ende ...

Name des Spiels:	
Spielart:	
Spielmaterial:	
Anzahl der Spieler:	
Altersangabe:	
Vorbereitung:	
Spielablauf:	
Ziel des Spiels:	



Aufgabe 1a: Lies die Wörter und Sätze in den Kästchen.
Schlage unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.

Aufgabe 1b: Ordne die Stichworte und Sätze den Oberbegriffen auf der nächsten Seite zu und schreibe sie in die Tabelle.



das Teelichtexperiment

Die Flamme der Kerze
erhitzt die Luft im Glas.

das Teelicht anzünden

Hassan Mohamed, Klasse 7e

Die heiße Luft dehnt sich aus und
verlässt das Glas.

Was passiert mit der Flamme und
dem Wasser, wenn ich ein Glas
über das Teelicht stülpe?

ein Teelicht
ein Glas
ein Suppenteller
Wasser
ein Feuerzeug

Das Wasser füllt den
Platz im Glas.

Die Flamme erlischt/
geht aus.

In deiner Herkunftssprache:

das Teelicht

die Flamme

die Luft

der Sauerstoff

das Feuerzeug

Heiße Luft braucht
mehr Platz als kalte
Luft.

Die Flamme bekommt
keinen Sauerstoff mehr
zum Brennen.

Das Wasser verdampft und
die Flamme geht aus.

das Glas über das
Teelicht stellen

22.06.2018

Wasser in den Teller geben

das Teelicht auf das Wasser setzen

Die Luft kühlt sich wieder ab.

9 INSTRUKTIONEN VERFASSEN

B1 Eine Versuchsbeschreibung verfassen



Überschrift	Versuchsbeschreibung
das Thema	
der Name/das Datum	
die Versuchsfrage	
die Vermutung	
das Material	
die Durchführung	
die Beobachtung	
das Ergebnis	

Aufgabe 1c: Führe das Experiment mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler durch.



Überschrift	Versuchsbeschreibung
das Thema	das Teelichtexperiment
der Name/das Datum	Hassan Mohamed, Klasse 7e, 22.06.2018
die Versuchsfrage	Was passiert mit der Flamme und dem Wasser, wenn ich ein Glas über das Teelicht stülpe?
die Vermutung	Das Wasser verdampft und die Flamme geht aus.
das Material	ein Teelicht, ein Glas, ein Suppenteller, Wasser, ein Feuerzeug
die Durchführung	Wasser in den Teller geben
	das Teelicht auf das Wasser setzen
	das Teelicht anzünden
	das Glas über das Teelicht stellen
die Beobachtung	Die Flamme erlischt/geht aus.
	Das Wasser füllt den Platz im Glas.
das Ergebnis	Die Flamme der Kerze erhitzt die Luft im Glas.
	Die heiße Luft dehnt sich aus und verlässt das Glas.
	Heiße Luft braucht mehr Platz als kalte Luft.
	Die Flamme bekommt keinen Sauerstoff mehr zum Brennen.
	Die Luft kühlt sich wieder ab.



Aufgabe 1d: Schreibe eine Versuchsbeschreibung in ganzen Sätzen zum Teelichtexperiment. Das Merkblatt hilft dir dabei.

Das Teelichtexperiment

A series of horizontal dashed lines for writing the experiment description.

9 INSTRUKTIONEN VERFASSEN

B1 Eine Versuchsbeschreibung verfassen



Aufgabe 2: Tausche deine Versuchsbeschreibung mit einer Partnerin/einem Partner. Kontrolliert gegenseitig eure Texte mithilfe der Checkliste.

Checkliste – Versuchsbeschreibung

Ich, _____, habe die Versuchsbeschreibung von _____ geprüft.

Frage	Ja	Nein	So ist es richtig:
Steht das Thema in der Versuchsbeschreibung?			
Stehen Name und Datum in der Versuchsbeschreibung?			
Gibt es eine Versuchsfrage?			
Steht eine Vermutung in der Versuchsbeschreibung?			
Ist das Material vollständig?			
Ist die Reihenfolge der Durchführung mit allen wichtigen Schritten korrekt?			
Werden bei der Durchführung alle wichtigen Schritte genannt?			
Ist die Reihenfolge der Beobachtung mit allen wichtigen Schritten korrekt?			
Ist das Ergebnis logisch?			

Das hat mir gut gefallen:

10

DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN

10	DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Schülerinnen und Schüler werden im alltäglichen Leben oftmals unbewusst mit der Entschlüsselung von Texten konfrontiert, die nicht fortlaufend geschrieben sind, z. B. beim Lesen von Fahrplänen. Bei den sogenannten diskontinuierlichen Textformen wie Tabellen und Diagrammen muss den Schülerinnen und Schülern zunächst vermittelt werden, wie Informationen in Tabellen und Diagrammen organisiert sind. Dann müssen sie sprachliche Mittel an die Hand bekommen, mit denen sie die Position von Zellen in einer Tabelle oder von Elementen eines Diagramms nachvollziehbar beschreiben können. Eine zusätzliche Lernanforderung ist darin zu sehen, dass insbesondere bei Diagrammen auch der Fachinhalt verstanden werden muss. Bei der Anfertigung eines Textes auf der Basis einer Grafik ist zu beachten, dass er auch von Lesenden verstanden werden sollte, die die Grafik nicht vor Augen haben. In diesem Kapitel sollen insbesondere die diskontinuierlichen Textformen Tabelle und Diagramm behandelt werden, da diese im Unterricht und auch in den Abschlussprüfungen oftmals eine zentrale Rolle einnehmen. Erklärgrafiken wie z. B. Anleitungen werden im vorangegangenen Kapitel ausgeführt, topografische Grafiken, wie z. B. Straßenkarten, und Mischformen, wie z. B. Hypertexte oder Karikaturen, werden ausgeklammert.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	• In der Einführung sollen die Schülerinnen und Schüler verschiedene Formen diskontinuierlicher Texte (Säulen-/Balkendiagramme und Tabellen) kennenlernen. • Der Einstieg in das Thema erfolgt über die Beispieluntersuchung der Klasse 8a zum Thema „Eissorten“. Anschließend wird diese Untersuchung zunächst per Handzeichen in der Klasse durchgeführt und die Ergebnisse werden gemeinsam in die Tabelle eingetragen. Anschließend stellen die Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse der Umfrage als Säulen- und Balkendiagramm dar. Eine neue Untersuchung (z. B. Welche Sportarten mögen die Schülerinnen und Schüler in unserer Klasse am liebsten?) kann folgen. Diese problemorientierte Aufgabenstellung soll zunächst die Vorkenntnisse der Schülerinnen und Schüler aufgreifen und ihnen die Möglichkeit geben, sich selbstständig an einer Problemlösung zu versuchen. • Die Ergebnisse werden anschließend im Plenum diskutiert und gegebenenfalls korrigiert und erläutert. • Die Lehrkraft stellt anschließend die Grafik zum Thema „Jüngere spielen, Ältere informieren sich und kommunizieren“ vor. Die Schülerinnen und Schüler dürfen sich die Grafik kurz anschauen und sollen dann im Plenum mithilfe von grünen (richtig) und roten (falsch) Karten ihre Einschätzung zu den Fragen zur Grafik abgeben. Die Lehrkraft erläutert nach jeder Frage die richtige Antwort gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern.

A1	DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND ANHAND EINFACHER MUSTER SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN
Material A1 	Aufgabe 1: Beliebte Aktivitäten im Internet. Was ist interessant? Sprich über die Grafik „Surfst du noch oder spielst du schon?“ mit deiner Partnerin oder deinem Partner. Setzt dann wie im Beispiel passende Mengenangaben in die Tabelle. Aufgabe 2: Beantworte die Fragen zur Grafik. Schreibe in ganzen Sätzen. Aufgabe 3: Nun seid ihr dran: Was macht ihr im Internet? a) Macht eine Umfrage in eurer Klasse. b) Tragt die Ergebnisse in den Auswertungsbogen ein. Aufgabe 4: Erstellt in Partnerarbeit ein Diagramm mit den Ergebnissen aus der Umfrage. Aufgabe 5: Schreibt einen Text zu eurem Diagramm. Erklärt das Diagramm in mindestens fünf Sätzen.
A2 Material A2 	DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND ANHAND VON VORLAGEN SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN Aufgabe 1: Vervollständige die Sätze. Erkläre, was du siehst. Aufgabe 2: Was möchtet ihr gerne über eure Mitschülerinnen und Mitschüler wissen? a) Überlegt euch eine Umfrage mit fünf Ja-Nein-Fragen. b) Befragt eure Mitschülerinnen und Mitschüler und schreibt euch die Ergebnisse in einer Tabelle auf. c) Erstellt zu eurer Umfrage ein Diagramm. d) Schreibt zu eurem Diagramm einen kurzen Text und erklärt das Diagramm.
B1 Material B1 	DIAGRAMME UND TABELLEN ERSTELLEN UND SCHRIFTLICH KOMMENTIEREN Aufgabe 1: Was ist interessant an der Grafik „Surfst du noch oder spielst du schon?“? Kommentiere die Grafik schriftlich und schreibe mindestens zehn Sätze. Aufgabe 2: Was möchtet ihr gerne über eure Mitmenschen wissen? a) Überlegt euch zu dritt ein Thema, zu dem ihr Menschen auf der Straße oder in der Schule befragen wollt (Schulbildung, Hobbies, Ernährungsgewohnheiten usw.). b) Bereitet ein Interview mit mindestens zehn Fragen vor. c) Befragt mindestens acht Personen und schreibt die Ergebnisse in einer Tabelle auf. d) Erstellt dann zu jeder Frage aus den Antworten jeweils ein Diagramm. e) Schreibt zu jedem Diagramm einen kurzen Text und erklärt das Diagramm.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Jede Gruppe erhält den Auftrag, eine oder mehrere der selbst erstellten Grafiken im Plenum vorzustellen und mithilfe der verfassten Texte zu erläutern. <i>Alternative:</i> Die Schülerinnen und Schüler präsentieren ihre Ergebnisse auf Plakaten in einem Museumsgang.
Merblätter	B1 Wortschatzliste Diagramme und Tabellen B1 Aufbau und Redemittel für Diagramme und Tabellen

MERKBLATT

Wortschatzliste Diagramme und Tabellen

Die folgenden Wörter und Redemittel helfen dir beim Verfassen eines Textes zu einer Grafik.

Aufgabe 1: Übersetze die Wörter mithilfe eines Wörterbuchs in deine Sprache.

Wörter	in deiner Sprache
die Tabelle (-n)	
die Grafik (-en)	
die Angabe (-n)	
Auskunft geben über	
der Wert (-e)	
erkennen (erkannte, hat erkannt)	
die Quelle (-n)	
die Daten	
erstellen (erstellte, hat erstellt)	
die Legende (-n)	
das Prozent (-e) = %	
die Achse (-n)	
der Anteil (-e)	
steigen (stieg, ist gestiegen)	
sinken (sank, ist gesunken)	
der Vergleich (-e)	
der Verbrauch	
feststellen (stellte fest, hat festgestellt)	
auffallen (fiel auf, ist aufgefallen)	
zunehmen (nahm zu, hat zugenommen)	
abnehmen (nahm ab, hat abgenommen)	

MERKBLATT

Aufbau und Redemittel für Diagramme und Tabellen

		Redemittel
Einleitung	Thema	Das Thema der Tabelle/Grafik ist ...
		Die Tabelle/Grafik zeigt ...
	Quellen	Die Daten stammen von ...
		Die Tabelle/Grafik wurde von ... erstellt.
	Zeitraum	Die Daten stammen aus dem Jahr ...
Hauptteil		Die Werte sind in Prozent/als Personenanzahl/... angegeben.
		Die x-Achse zeigt ..., die y-Achse zeigt ...
		Für die Darstellung wurde eine Tabelle/ein Kreisdiagramm/ein Säulendiagramm/ein Balkendiagramm gewählt.
		Die grüne Säule gibt Auskunft über ..., die rote Säule über ... und die blaue Säule über ...
		In der Legende wird die Bedeutung der Farben/Abkürzungen/... erklärt.
	Beschreibung	Der Anteil/Die Anzahl der Personen/der Schüler/der Menschen/... ist um ... % gestiegen/gesunken.
		Der Anteil/Die Anzahl der Personen/der Schüler/der Menschen/... hat sich um ... % erhöht/verdoppelt/verdreifacht/...
	Vergleich	Im Vergleich zu ... ist die Zahl der ... um ... % höher/niedriger.
	Prozentangaben	Der Anteil von ... beträgt ... %.
	Mengenangaben	Die Kosten für ... betragen ... Euro.
Schluss		Man kann feststellen, dass ...
		Zusammenfassend kann man sagen, dass ...
		Die Tabelle/die Grafik zeigt, dass ...
		Es fällt auf, dass ...
		Leider kann man an den Daten nicht erkennen, ob ...
		Es überrascht, dass ...

Beispiel

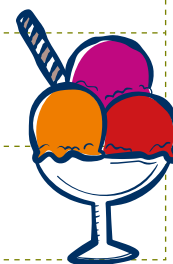
Nach einer Umfrage in der Klasse 8a essen die Schülerinnen und Schüler folgende Eissorten am liebsten:

Eissorte	Schülerinnen und Schüler
Vanille	8
Schokolade	6
Erdbeere	4
Zitrone	4
Banane	2
gesamt	24

Macht eine Umfrage in eurer Klasse: Welche Eissorten essen die Schülerinnen und Schüler in eurer Klasse am liebsten?

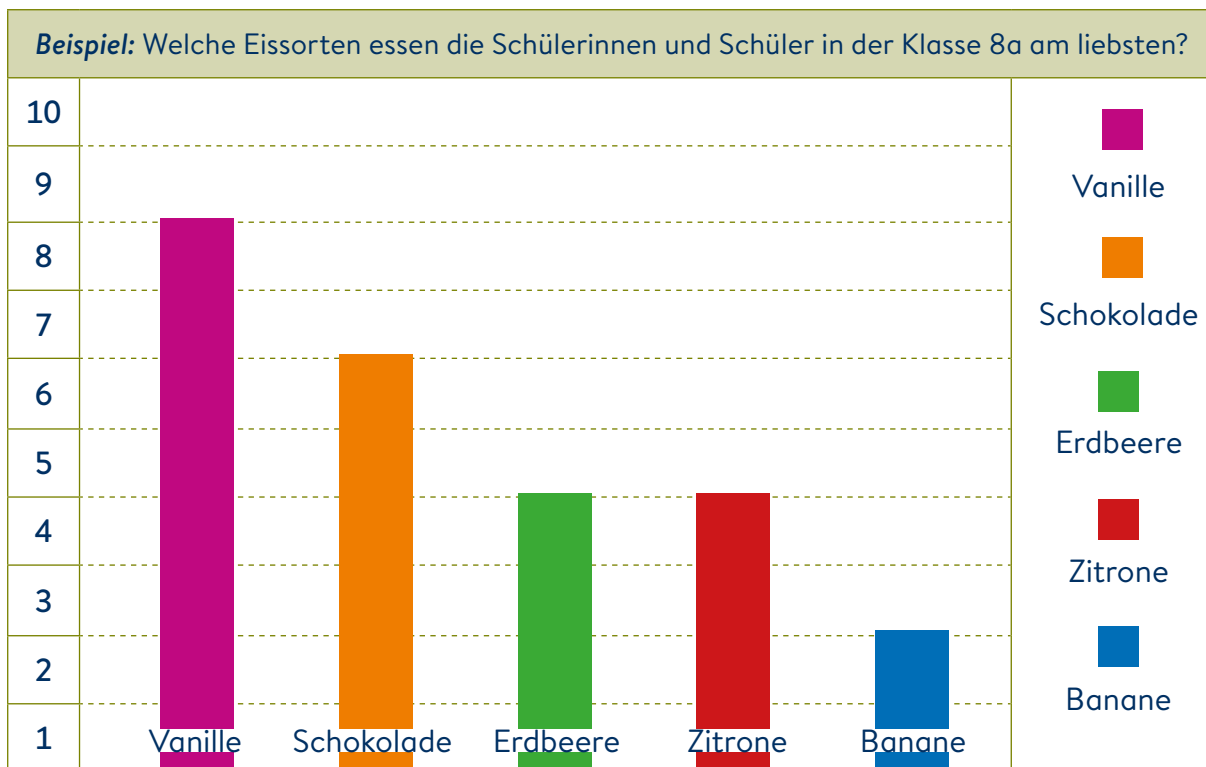
Aufgabe 1: Tragt die Ergebnisse der Umfrage wie im Beispiel in die Tabelle ein.

Eissorte	Schülerinnen und Schüler

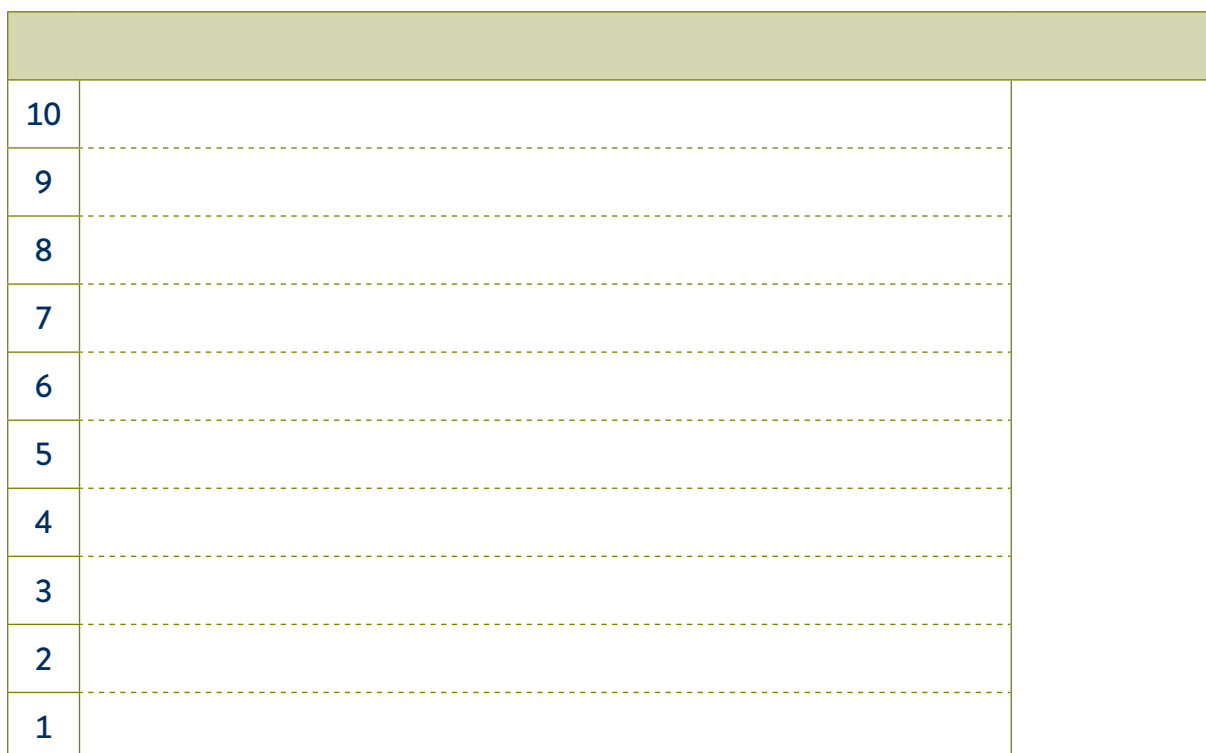


Das Säulendiagramm

Aufgabe 2: Zeichnet ein eigenes Säulendiagramm wie im Beispiel und tragt die Ergebnisse der Umfrage wie im Beispiel in das Diagramm ein.

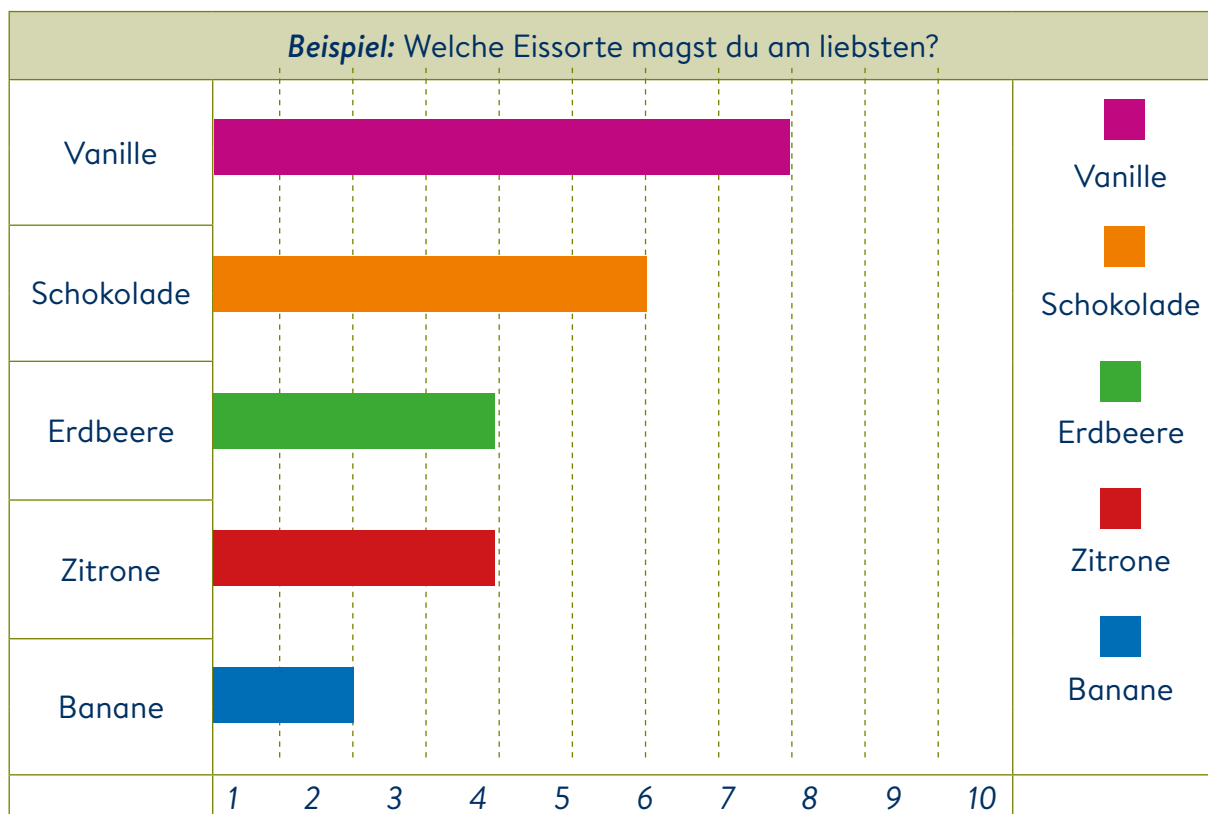


Welche Eissorten essen die Schülerinnen und Schüler in unserer Klasse am liebsten?

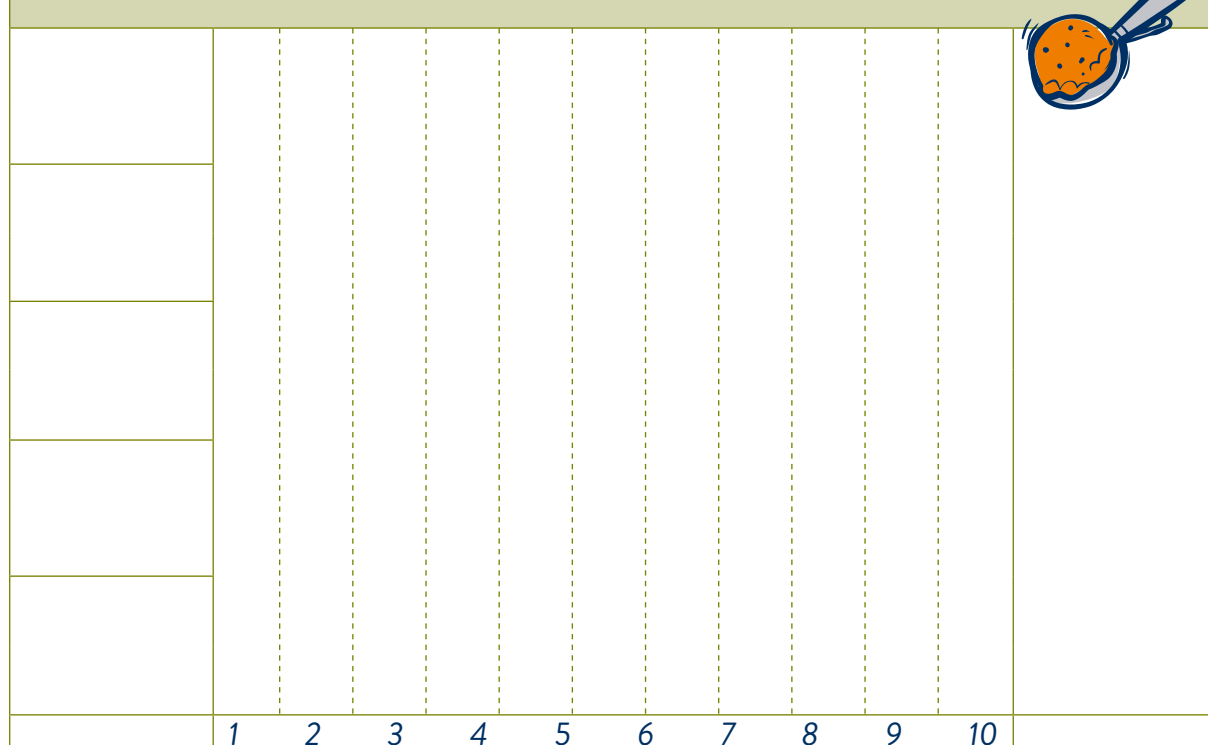


Das Balkendiagramm

Aufgabe 3: Zeichnet ein eigenes Balkendiagramm wie im Beispiel und tragt die Ergebnisse der Umfrage wie im Beispiel in das Diagramm ein.



Welche Eissorten essen die Schülerinnen und Schüler in eurer Klasse am liebsten?



Aufgabe 4: Macht eine Umfrage in eurer Klasse zu einer anderen Frage und tragt die Ergebnisse in die Tabelle ein.

Aufgabe 5: Zeichnet ein Säulendiagramm und tragt die Ergebnisse in das Diagramm ein.

10		
9		
8		
7		
6		
5		
4		
3		
2		
1		

Aufgabe 6: Zeichnet ein Balkendiagramm und tragt die Ergebnisse in das Diagramm ein.

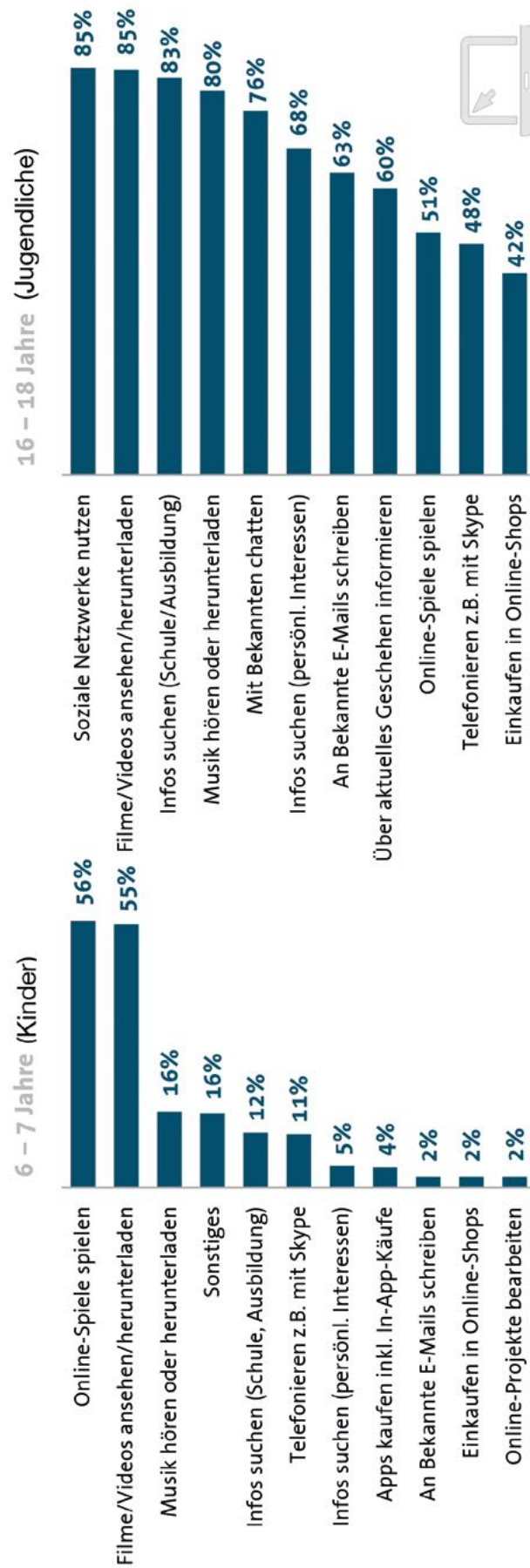
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	



Spielst du noch oder surfst du schon?

Jüngere spielen, ältere informieren sich und kommunizieren

Was machst du zumindest ab und zu im Internet?



Mehrfachnennungen möglich
Basis: 6- bis 18-jährige Internetnutzer | N=830
Quelle: Bitkom Research
Berlin 2014

Aufgabe: Welche Aussage ist richtig, welche falsch. Trage die richtige Antwort in die Spalten ein.

Nr.	Aussagen	Richtig	Falsch
1.	Alle Kinder zwischen 6 und 7 Jahren kaufen in Online-Shops ein.		
2.	Die meisten Jugendliche nutzen soziale Netzwerke		
3.	Mehr als die Hälfte der Kinder spielen Online-Spiele.		
4.	Fast alle Jugendliche sehen Filme und Videos im Internet.		
5.	Kein Jugendlicher hört Musik im Internet.		
6.	Viele Kinder kaufen Apps.		
7.	Die Hälfte der Jugendlichen spielt Online-Spiele		
8.	Nur wenige Kinder suchen Infos im Internet		



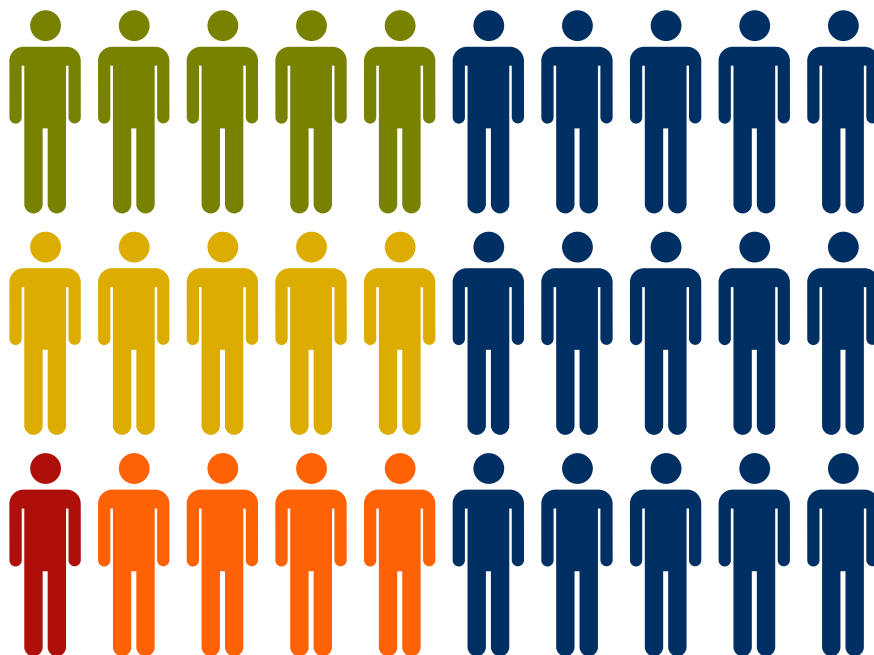
Lösungsblatt für die Lehrkraft

Nr.	Aussagen	Richtig	Falsch
1.	Alle Kinder zwischen 6 und 7 Jahren kaufen in Online-Shops ein.		x
2.	Die meisten Jugendliche nutzen soziale Netzwerke	x	
3.	Mehr als die Hälfte der Kinder spielen Online-Spiele.	x	
4.	Fast alle Jugendliche sehen Filme und Videos im Internet.	x	
5.	Kein Jugendlicher hört Musik im Internet.		x
6.	Viele Kinder kaufen Apps.		x
7.	Die Hälfte der Jugendlichen spielt Online-Spiele	x	
8.	Nur wenige Kinder suchen Infos im Internet	x	



Aufgabe 1: Beliebte Aktivitäten im Internet. Was ist interessant? Sprich über die Grafik „Surfst du noch oder spielst du schon?“ mit deiner Partnerin oder deinem Partner. Setzt dann wie im Beispiel passende Mengenangaben in die Tabelle.

1	<i>Wenige</i>	Kinder zwischen 6 und 7 Jahren kaufen in Online-Shops ein.
2		Jugendliche nutzen soziale Netzwerke.
3		Kinder kaufen Apps.
4		Jugendliche chatten im Internet.
5		Jugendliche telefonieren im Internet.
6		Kinder schreiben E-Mails.
7		Jugendliche hören Musik im Internet.
8		Kinder hören Musik im Internet.





Aufgabe 2: Beantworte die Fragen zur Grafik in ganzen Sätzen.

Spielst du noch oder surfst du schon?
Jüngere spielen, Ältere informieren sich und kommunizieren

Die Grafik heißt

Sie ist aus dem Jahr

Die Grafik zeigt

Wie viele Kinder zwischen 6 und 7 Jahren spielen Online-Spiele?

Antwort:

Wie viele Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren spielen Online-Spiele?

Antwort:

Wie viele Kinder zwischen 6 und 7 Jahren suchen im Internet nach Informationen?

Antwort:

Wie viele Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren suchen im
Internet nach Informationen?

Antwort:

Was ist interessant?



Aufgabe 3: Nun seid ihr dran: Was macht ihr im Internet?

a) Macht eine Umfrage in eurer Klasse.

Umfrage

Nr.	Aktivitäten im Internet	Ja	Nein
1.	Spielst du Online-Spiele im Internet?		
2.	Schaust du Videos im Internet an?		
3.	Lädst du Musik aus dem Internet herunter?		
5.	Chattest du mit Freundinnen und Freunden?		
6.	Lernst du neue Leute im Internet kennen?		
7.	Lernst du Deutsch im Internet?		
8.	Schreibst du E-Mails?		
9.	Schaust du Nachrichten im Internet an?		
10.	Telefonierst du per Skype?		
11.	Kaufst du in Online-Shops ein?		
12.	Lädst du Videos bei YouTube hoch?		





b) Tragt die Ergebnisse in den Auswertungsbogen ein.

Auswertungsbogen der Umfrage „Was macht ihr im Internet?“

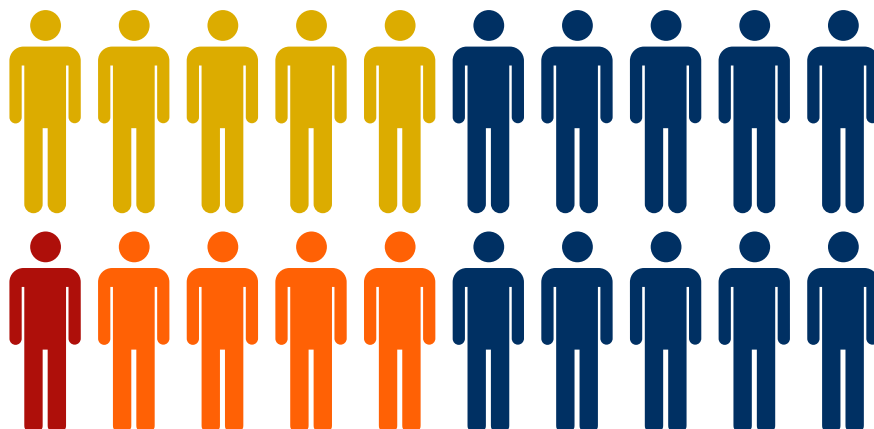
Nr.	Aktivitäten im Internet	Anzahl
1.	Wie viele spielen Online-Spiele im Internet?	
2.	Wie viele schauen sich Videos im Internet an?	
3.	Wie viele laden Musik aus dem Internet herunter?	
5.	Wie viele chatten mit Bekannten?	
6.	Wie viele lernen neue Leute im Internet kennen?	
7.	Wie viele lernen Deutsch im Internet?	
8.	Wie viele schreiben E-Mails?	
9.	Wie viele schauen sich Nachrichten im Internet an?	
10.	Wie viele telefonieren per Skype?	
11.	Wie viele kaufen in Online-Shops ein?	
12.	Wie viele laden Videos bei YouTube hoch?	

Aufgabe 4: Erstellt in Partnerarbeit ein Diagramm mit den Ergebnissen aus der Umfrage.

10		
9		
8		
7		
6		
5		
4		
3		
2		
1		



Aufgabe 5: Schreibt einen Text zu eurem Diagramm. Erklärt das Diagramm in mindestens fünf Sätzen.





Aufgabe 1: Vervollständige die Sätze. Erkläre, was du siehst.

Spielst du noch oder surfst du schon?
Jüngere spielen, Ältere informieren sich und kommunizieren

Die Grafik/das Diagramm zeigt

Die Daten sind von aus dem Jahr

Die Grafik vergleicht

Die Werte der Grafik sind (in Prozent/in Euro/als Personenanzahl)
angegeben.

Nur 2 % der Kinder

Im Gegensatz zu den Jugendlichen (spielen/telefonieren/...) (mehr/weniger)
Kinder.

Zusammenfassend kann man sagen, dass



Aufgabe 1: Was ist interessant an der Grafik „Spielst du noch oder surfst du schon?“? Kommentiere die Grafik schriftlich und schreibe mindestens zehn Sätze.

Die Wortschatzliste und das Merkblatt helfen dir bei den Formulierungen.

Spielst du noch oder surfst du schon? Kinder und Jugendliche im Internet.

Die Grafik zeigt ...

Handwriting practice lines for the task.



- Überlegt euch zu dritt ein Thema, zu dem ihr eure Mitschülerinnen und Mitschüler oder Menschen auf der Straße oder in der Schule befragen wollt (z. B. Schulbildung, Hobbies, Ernährungsgewohnheiten).
- Bereitet ein Interview mit mindestens zehn Fragen vor.
- Befragt mindestens acht Personen und schreibt die Ergebnisse in einer Tabelle auf.
- Erstellt dann zu jeder Frage aus den Antworten jeweils ein Diagramm.
- Schreibt zu jedem Diagramm einen kurzen Text und erklärt das Diagramm.

166

11	EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Für eine Zusammenfassung wird aus einem Ausgangstext ein neuer Text erstellt. Dazu ist es erforderlich, dass wesentliche Textinhalte erkannt, mit eigenen Worten formuliert und in verdichteter Form sowie strukturiert in einem eigenen Text verschriftlicht werden. Nicht nur im Alltag wird Geschehenes, Gelesenes und Gehörtes mündlich zusammengefasst, sondern auch im Regelunterricht ist das Zusammenfassen eine zentrale Tätigkeit. Im Unterricht arbeiten die Schülerinnen und Schüler mit unbekannten Texten, die sie zunächst erschließen und aus denen sie wichtige Informationen herausfiltern müssen. Dazu ist der Aufbau von Strategien erforderlich, wie z. B. das Filtern und Markieren von Schlüsselwörtern und das Anfertigen von Randnotizen. Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler auch, dass nicht alle Informationen eines Textes gleichwertig sind – sie müssen die wesentlichen Informationen erkennen können. Die Schülerinnen und Schüler müssen sich auch mit der Textstruktur auseinandersetzen. Dies hilft bei der Entschlüsselung des fremden Textes sowie bei der Verschriftlichung des eigenen Textes. Hierzu können ihnen Methoden wie Flussdiagramme oder andere Strukturskizzen vermittelt werden. Der Planungs- und Vorbereitungsphase kommt eine besondere Bedeutung zu, da das Herausarbeiten und Ordnen wichtiger Informationen eine Grundvoraussetzung für eine strukturierte Zusammenfassung ist. Redemittel und Textstrukturierungswörter und -phrasen unterstützen den Schreibprozess.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	Die Schülerinnen und Schüler sollen die letzte Deutsch- oder DaZ-Stunde zusammenfassen: „Was haben wir in der letzten Stunde gemacht?“
A1	WICHTIGE INFORMATIONEN IN KURZNACHRICHTEN UND E-MAILS ZUSAMMENFASSEN
Material A1 	Aufgabe 1: Lies den Text genau. Markiere die wichtigsten Informationen. Schreibe für Laura die Nachricht mit den wichtigsten Informationen in drei Sätzen. Aufgabe 2: a) Du liest diesen Flyer. Deine Freundin/dein Freund braucht Unterstützung bei den Hausaufgaben. Lies den Text genau. Markiere die wichtigsten Informationen. b) Trage die wichtigsten Informationen in die Tabelle ein. c) Schreibe deiner Freundin/deinem Freund eine E-Mail mit den wichtigsten Informationen. Aufgabe 3: a) Lies den Text. b) Welche Informationen sind wichtig, welche unwichtig? Kreuze die wichtigsten Informationen an. c) Trage zuerst die wichtigsten Informationen in die Tabelle ein. d) Am Abend schreibt Mario seiner Mutter eine Nachricht auf seinem Handy. Fasse die wichtigsten Informationen für Marios Mutter in fünf Sätzen zusammen.

A2 Material A2 	EIN MÄRCHEN ZUSAMMENFASSEN Aufgabe 1: Beschreibe das Mädchen auf dem Bild. Aufgabe 2: a) Der folgende Text besteht aus zehn Teilen. In jedem Teil sind zwei inhaltliche Fehler versteckt. Finde die Fehler und verbessere sie in der rechten Spalte. b) Finde für jeden Abschnitt einen passenden Satz und schreibe ihn oben in die leere Zeile. c) Schneide die Textteile auseinander. Klebe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft und finde das Lösungswort. Aufgabe 3: Trage die wichtigsten Informationen aus dem Text in der richtigen Reihenfolge ein. Aufgabe 4: Fasse den Text mit eigenen Worten zusammen. Aufgabe 5: Schreibe für das Lexikon eine Zusammenfassung deines Lieblingsmärchens. Merkblatt: Eine Geschichte zusammenfassen
B1 Material B1 	EINEN SACHTEXT ZUSAMMENFASSEN Aufgabe 1: In welchen Märchen kommt ein Wolf vor? Aufgabe 2: Beschreibe die Wölfe in dem Märchen. Beantworte die Fragen in der Tabelle. Aufgabe 3: Was denkst du über Wölfe? Aufgabe 4: a) Lies den Text ganz genau. Nimm einen Bleistift und markiere die Wörter, die du nicht verstehst. Kläre sie dann mithilfe des Textes oder des Wörterbuchs. b) Lies den Text noch einmal. Umkreise die wichtigsten Begriffe (Schlüsselwörter) und markiere die wichtigsten Informationen. c) Teile den Text in Sinnabschnitte ein und markiere sie mit dem Zeichen] im Text. d) Fasse jeden Sinnabschnitt in einem Satz in der rechten Spalte zusammen. e) Partner- /Gruppenarbeit: Legt eure markierten Texte nebeneinander und vergleicht eure Markierungen und Notizen. Was fällt euch auf? Merkblatt: Einen Sachtext zusammenfassen Aufgabe 5: Fasse den Text „Wölfe – gestern, heute und morgen“ zusammen.
Gemeinsamer Abschluss für alle Niveaustufen	Rotkäppchen, Großmutter und der Jäger werden nach ihrer Rettung von Reporterinnen und Reportern verschiedener Zeitungen auf einer Pressekonferenz interviewt. Formuliert die Fragen und Antworten für das Interview und spielt das Interview mit oder ohne Probe.
Merkblätter	A2 Eine Geschichte zusammenfassen B1 Einen Sachtext zusammenfassen (2 Seiten)

Eine Geschichte zusammenfassen

Eine Zusammenfassung besteht aus drei Teilen:

1. Die Einleitung:

- ▶ Textsorte (Märchen, Kurzgeschichte, Erzählung, Buch, Film)
- ▶ Name der Autorin/des Autors
- ▶ Titel des Textes
- ▶ Thema des Textes

Redemittel:

- ▶ Der Text/Die Geschichte handelt von ...
- ▶ Im Text geht es um ...

2. Der Hauptteil:

- ▶ Was passiert in der Geschichte? Zusammenfassung der Handlung im Präsens
- ▶ W-Fragen können helfen: Wer handelt? Was geschieht? Wann geschieht etwas? Wo geschieht etwas? Warum geschieht etwas?

Redemittel:

- ▶ Zu Beginn ...
- ▶ Während ...
- ▶ Als ...
- ▶ Nachdem ...
- ▶ Bevor ...
- ▶ In diesem Moment ...
- ▶ Nicht lange danach/Bald darauf ...
- ▶ Einige Zeit später ...
- ▶ In der Zwischenzeit ...
- ▶ Zu diesem Zeitpunkt ...

3. Der Schluss:

- ▶ Wie findest du die Geschichte?

Redemittel:

- ▶ Ich finde die Geschichte/den Film gut/nicht gut, weil ...
- ▶ Mir gefällt die Geschichte/der Film, weil ...
- ▶ Mir gefällt die Geschichte/der Film nicht, weil ...

Einen Sachtext zusammenfassen



So findest du die wichtigsten Informationen in den Texten:

1. Lies den Text ganz genau. Nimm einen Bleistift und markiere die Wörter, die du nicht verstehst. Kläre sie dann mithilfe des Textes oder des Wörterbuchs.
2. Lies den Text noch einmal. Markiere die wichtigsten Begriffe und Informationen.
3. Teile den Text in Sinnabschnitte ein.
4. Fasse jeden Sinnabschnitt in einem Satz zusammen oder versuche, eine Überschrift zu jedem Abschnitt zu finden.
5. Notiere dir das Wichtigste in Stichpunkten. Lasse unnötige Details weg. Was ist wirklich wichtig?

Beachte:

- ▶ Schreibe nur das Wichtigste auf! Lasse Details weg!
- ▶ Schreibe im Präsens! Beachte aber, dass Ereignisse, die vor der eigentlichen Handlung stattfanden, in einer anderen Zeitform stehen müssen.
- ▶ Benutze die 3. Person!
- ▶ Verwende die indirekte Rede!
(Wörtliche Rede darf nicht vorkommen!)
- ▶ Beachte die Reihenfolge!
- ▶ Schreibe sachlich!
(Spannende Formulierungen wie z. B. „plötzlich“ sind nicht erlaubt.)
- ▶ Verbinde deine Sätze mit verschiedenen Satzanfängen.

Einen Sachtext zusammenfassen

1. Einleitung:

- ▶ Textsorte (Sachtext, Kurzgeschichte, Reportage, Bericht, Film)
- ▶ Name der Autorin/des Autors
- ▶ Titel des Textes
- ▶ Kurzer Satz, der den gesamten Inhalt des Textes zusammenfasst

Redemittel:

- ▶ Die Autorin/Der Autor beschäftigt sich/
befasst sich mit dem Thema/mit der Frage ...
- ▶ Der Sachtext (Die Geschichte ...) behandelt folgendes Problem/Thema: ...
- ▶ Der Text handelt von ...
- ▶ Der Text informiert über ...
- ▶ Im Text geht es um das Thema ...

Beispiel:

In der Reportage (Textsorte) „Kanada und seine Bären“ (Name des Titels) von Hermann Schmidt (Name des Autors) geht es um die Gewohnheiten und den Lebensraum der kanadischen Braunbären und um die Frage, warum ihr Bestand in Gefahr ist (Inhalt in einem Satz).

2. Hauptteil:

- ▶ Kurze Zusammenfassung der wichtigsten Informationen im Präsens
- ▶ **W-Fragen** können helfen: Wer handelt? Was geschieht? Wann geschieht etwas? Wo geschieht etwas? Warum geschieht etwas?

Redemittel/Verknüpfungen:

- | | |
|--|---|
| ▶ Zunächst wird dargestellt, dass ... | ▶ Außerdem/darüber hinaus |
| ▶ Dann folgt eine Beschreibung der/des ... | ▶ Einerseits ... andererseits =
auf der einen Seite ...
auf der anderen Seite |
| ▶ Zu Beginn des Textes (Im zweiten/
dritten Textabschnitt) geht es um ... | ▶ Erstens ... zweitens ... drittens ... |
| ▶ Der zweite/dritte Textabschnitt handelt von ... | |

3. Schluss:

- ▶ Ein abschließender Satz, der die Ergebnisse des Textes zusammenfasst

Redemittel/Verknüpfungen:

- ▶ Zusammenfassend ... / Am Ende ... / Zum Schluss ... / Abschließend ...



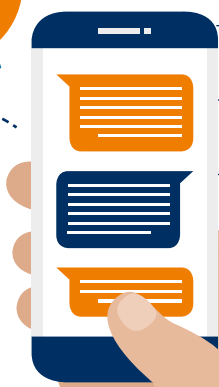
Wichtige Informationen in einer Kurznachricht zusammenfassen

Tamara und Laura wohnen in Bremen. Sie wollen am Samstag zusammen mit dem Zug nach Hamburg fahren. Sie wollen eine Märchenausstellung besuchen. Laura kann die Fahrt nicht organisieren, weil sie zu Hause helfen muss. Tamara recherchiert im Internet die Abfahrts- und Ankunftszeiten des Zuges und die Öffnungszeiten. Der Zug fährt um 08:33 Uhr in Bremen ab. Sie kommen um 09:43 Uhr mit dem Zug in Hamburg an. Die Fahrt dauert 70 Minuten. Sie müssen nicht umsteigen. Die Fahrkarte kostet pro Person 19,- €. Die Ausstellung ist von 09:30 Uhr bis 18:00 Uhr geöffnet. Die Sonne soll den ganzen Tag scheinen.

Tamara muss sich schnell entscheiden und schreibt Laura eine Nachricht auf dem Handy. Die Nachricht soll nur die wichtigsten Informationen enthalten.

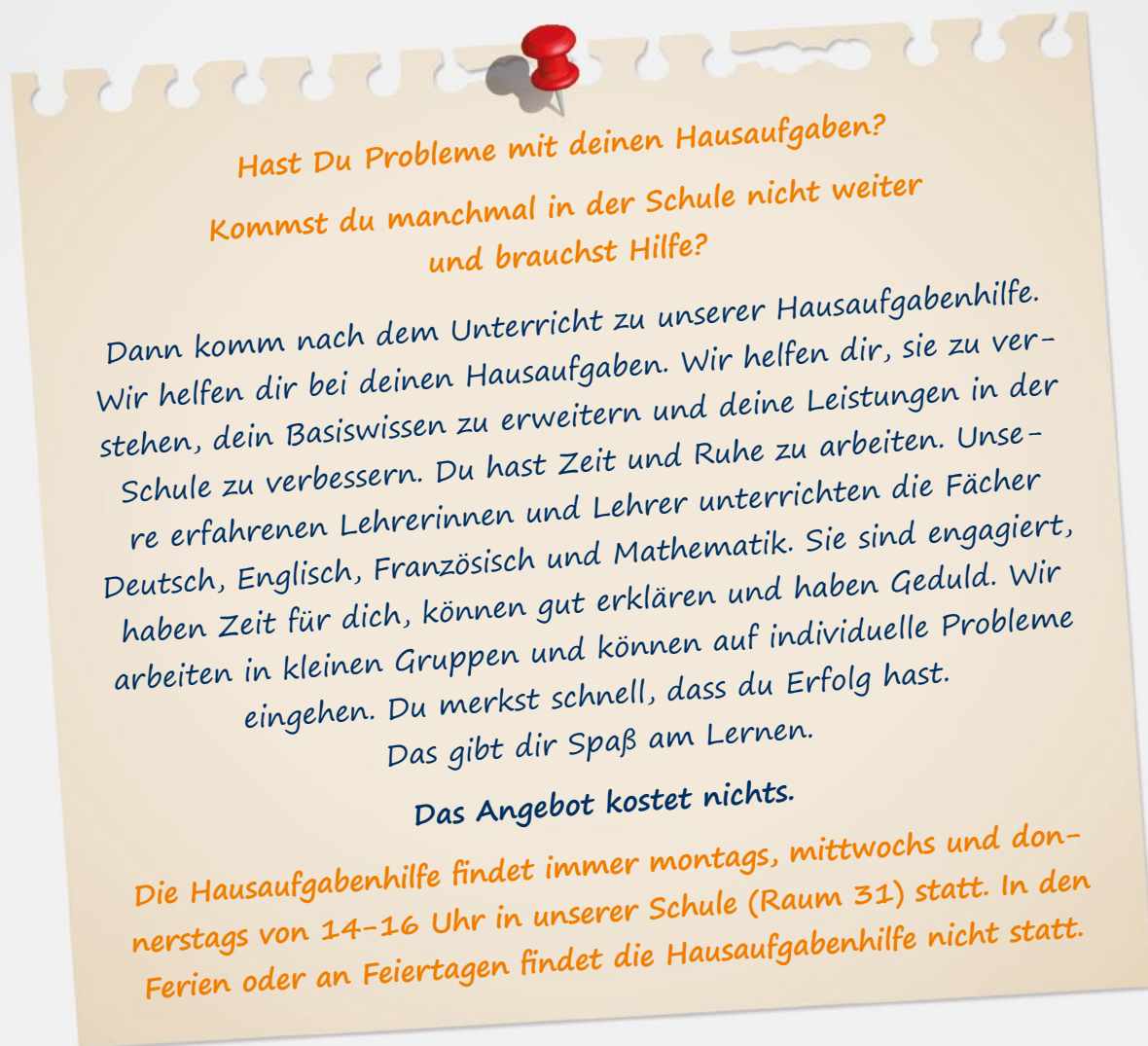
Aufgabe 1: Lies den Text genau.

Markiere die wichtigsten Informationen. Schreibe für Laura eine Nachricht mit den wichtigsten Informationen in drei Sätzen.





Wichtige Informationen in einer E-Mail zusammenfassen



Aufgabe 2a: Du liest diesen Flyer. Deine Freundin/dein Freund braucht Unterstützung bei den Hausaufgaben. Lies den Text genau. Markiere die wichtigsten Informationen.

Aufgabe 2b: Trage die wichtigsten Informationen in die Tabelle ein.

Wer bietet etwas an?	
Was bieten sie an?	
Wann gibt es die Hausaufgabenhilfe?	
Wo findet sie statt?	
Warum findet sie statt?	





Wichtige Informationen zusammenfassen

Aufgabe 3a: Lies den Text.

Mario will in den langen Sommerferien seinen Cousin Samuel in Berlin besuchen. Er hat ihn schon seit vielen Jahren nicht gesehen. Er freut sich auf die multikulturelle Hauptstadt Berlin mit dem Lärm, den vielen Autos und Menschen. Endlich kann er das Brandenburger Tor und den Reichstag sehen. Alles ist neu und aufregend für Mario. Er freut sich sehr auf die Stadt und auf seinen Cousin Samuel. Der erste Ferientag ist da und Mario fährt mit dem Zug nach Berlin. Samuel will ihn am Hauptbahnhof abholen. Mario steigt aus dem Zug. So viele Menschen befinden sich auf dem Bahnsteig. Er wartet und wartet. Die Zeit vergeht. Wo ist Samuel? Mario ruft Samuel an. Aber Samuel geht nicht an sein Handy. Mario macht sich große Sorgen. Hoffentlich ist nichts passiert. Er wartet noch eine ganze Zeit. Plötzlich klingelt sein Handy. Es ist Samuel: „Mario ich bin eingeschlafen und habe die Zeit vergessen. Bleib, wo du bist. Ich bin gleich da und hole dich ab.“



Am Abend schreibt Mario seiner Mutter eine Nachricht auf seinem Handy und erzählt ihr von seinem Tag in Berlin.

Aufgabe 3b: Welche Informationen sind wichtig, welche unwichtig? Kreuze die wichtigen Informationen an.

1. Mario hat Sommerferien.	
2. Mario möchte seinen Cousin in Berlin besuchen.	
3. Mario und Samuel haben sich lange nicht gesehen.	
4. Mario möchte das Brandenburger Tor und den Reichstag sehen.	
5. Für Mario ist es aufregend, in Berlin zu sein.	
6. Mario freut sich, seinen Cousin bald zu sehen.	
7. Samuel will Mario am Hauptbahnhof abholen.	
8. Mario macht sich Sorgen, weil Samuel noch nicht da ist und auch nicht an sein Handy geht.	
9. Mario wartet lange.	
10. Samuel ruft an und sagt, dass er eingeschlafen ist.	

A1 Wichtige Informationen in Kurznachrichten und E-Mails zusammenfassen



Wer hat etwas erlebt?

Was ist passiert?

Wann ist es passiert?

Wo ist es passiert?

Warum ist es passiert?



Aufgabe 3d: Fasse die wichtigen Informationen für Marios Mutter in fünf Sätzen zusammen.

This image shows a full page of white paper with horizontal dashed blue lines, typical of primary school handwriting practice paper. The lines are evenly spaced and run across the entire width of the page. There are no margins, text, or other markings present.



Aufgabe 1: Beschreibe das Mädchen auf dem Bild.

Vermisst

Wer hat das Mädchen gesehen?

Sie heißt

Auf dem Kopf hat sie

Sie trägt



Sie ist ca. Jahre alt.

Sie ist auf dem Weg zu ...

**Aufgabe 2:**

- Der folgende Text besteht aus zehn Teilen. In jedem Teil sind zwei inhaltliche Fehler versteckt. Finde die Fehler und verbessere sie in der rechten Spalte.
- Finde für jeden Abschnitt einen passenden Satz und schreibe ihn oben in die leere Zeile.
- Schneide die Textteile auseinander. Klebe sie in der richtigen Reihenfolge in dein Heft und finde das Lösungswort.

Beispiel*Das Mädchen mit dem roten Käppchen*

Es war einmal ein Mädchen. Die Großmutter schenkt dem Mädchen ein rotes Käppchen. **Ein Handy** ist eine kleine Mütze. **Der Junge** mag das rote Käppchen sehr und will das rote Käppchen immer tragen. Deshalb heißt das Mädchen: Rotkäppchen.

Ein Käppchen
Das Mädchen

**Rotkäppchen und der Wolf**

m

Rotkäppchen schaut sich um. Der Mond scheint zwischen den Bäumen und die Vögel singen. Rotkäppchen denkt: „Großmutter freut sich sicher über einen Blumenstrauß.“ Rotkäppchen verlässt den Weg und geht zur Wiese, weil sie Salat für die Großmutter pflücken möchte.

t

Sie fragt: „Großmutter, warum hast du so große Ohren?“ Der Wolf antwortet mit hoher Stimme: „Damit ich dich besser hören kann.“ Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so große Augen?“ Der Wolf antwortet: „Damit ich dich besser sehen kann.“ Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so große Füße?“ Der Wolf antwortet: „Damit ich dich besser packen kann.“ Und Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so einen großen Mund?“ Und der Wolf antwortet mit tiefer Stimme: „Damit ich dich besser fressen kann.“ Da springt der Wolf aus dem Fenster und frisst auch Rotkäppchen. Dann ist der Wolf satt und zufrieden. Er legt sich wieder ins Bett der Großmutter und schläft ein.



u

In dieser Zeit geht der Wolf zum Apartment der Großmutter und klopft an die Tür. Die Großmutter fragt: „Wer ist da?“ Der Wolf antwortet mit hoher Stimme: „Hier ist der Weihnachtsmann. Ich bringe dir einen Korb von der Mutter.“ Die Großmutter sagt: „Komm nur herein. Ich kann nicht aufstehen.“ Der Wolf geht zum Bett der Großmutter und frisst sie ganz schnell. Dann zieht der Wolf die Kleider von der Großmutter an, legt sich in das Bett der Großmutter und wartet auf Rotkäppchen.

r

Aber der Jäger denkt: „Vielleicht hat der Wolf die Großmutter gefressen und ich kann sie noch retten.“ Er nimmt ein Fahrrad und schneidet dem Wolf den Bauch auf. Rotkäppchen und die Großmutter klettern aus dem Bauch. Beide leben noch. Dann holt Rotkäppchen große Steine und der Jäger legt die Lampen in den Bauch vom Wolf. Der Jäger näht den Bauch vom Wolf wieder zu. Der Wolf wacht auf und sieht den Jäger. Da bekommt der Wolf große Angst und will weglaufen. Aber die Steine im Bauch vom Wolf sind sehr schwer. Er fällt um und bleibt tot liegen. Der Jäger nimmt das Fell vom Wolf mit nach Hause. Rotkäppchen und die Großmutter essen den Kuchen. Das war das Märchen von Rotkäppchen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

G

Es war einmal ein Mädchen. Die Großmutter schenkt dem Mädchen ein rotes Käppchen. Ein Handy ist eine kleine Mütze. Der Junge mag das rote Käppchen sehr und will das rote Käppchen immer tragen. Deshalb heißt das Mädchen: Rotkäppchen.

B

Der Wolf ist sehr hungrig und denkt: „Rotkäppchen ist jung und zart. Ich möchte es fressen. Rotkäppchen schmeckt sicher gut.“ Der Wolf hat eine Idee. Er will Rotkäppchen und die Großmutter fressen. Aber dafür muss der Wolf schlau sein. Deshalb geht er ein Stück auf dem Weg mit Rotkäppchen mit. Dann sagt der Wolf zu Rotkäppchen: „Auf der Wiese hier im Wald wachsen schöne Blumen. Du kannst die Bücher pflücken und deiner Großmutter einen Blumenstrauß mitbringen. Es ist so schön hier im Einkaufszentrum. Und die Vögel singen.“

11 EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN

A2 Ein Märchen zusammenfassen



t

Rotkäppchen ist immer noch auf der Wiese im Wald. Als sie fertig ist, läuft sie schnell zum Haus der Großmutter. Die Tür ist offen. Rotkäppchen wundert sich und bekommt Angst, aber sie geht ins Haus und ruft: „Guten Morgen, lieber Großvater.“ Aber die Großmutter antwortet nicht. Rotkäppchen geht zum Bett der Großmutter. Der Wolf hat die Haube der Großmutter auf. Deshalb kann Rotkäppchen das Gesicht des Wolfes nicht sehen. Rotkäppchen denkt: „Die Großmutter sieht heute aber echt cool aus.“

r

Rotkäppchen wohnt bei ihrer Mutter. An einem schönen Tag gibt die Mutter Rotkäppchen einen Rucksack. Im Korb sind Wein und Kuchen. Dann sagt die Mutter zu Rotkäppchen: „Bring den Korb zur Großmutter und grüße sie von mir. Die Großmutter ist krank und soll schnell gesund werden. Also beeil dich. Aber bleib auf dem Weg. Und pass gut auf die Dinge im Korb auf.“ Rotkäppchen antwortet: „Liebe Mutter, ich bleibe auf der Autobahn und beeile mich. Das verspreche ich dir.“

e

Der Wolf schnarcht sehr leise. Ein Jäger hört das Schnarchen und wundert sich. Er denkt: „Die Großmutter schnarcht aber laut. Vielleicht geht es ihr schlecht. Ich sehe lieber nach.“ Im Ofen liegt nicht die Großmutter, sondern der Wolf. Der Jäger freut sich, weil er den Wolf schon lange Zeit gesucht hat. Er will den Wolf erschießen.

o

Rotkäppchen geht durch den Wald zur Großmutter. In der Schule trifft Rotkäppchen einen Wolf. Der Wolf sieht Rotkäppchen und fragt: „Hallo Rotkäppchen. Wohin gehst du?“ Rotkäppchen antwortet: „Ich gehe zur Großmutter.“ Der Wolf fragt: „Was hast du in deinem Korb?“ Rotkäppchen antwortet: „Pizza und Spaghetti. Beides ist für meine Großmutter. Sie ist krank und schwach. Meine Großmutter soll wieder gesund werden.“ Der Wolf ist neugierig und fragt: „Wo wohnt deine Großmutter?“ Rotkäppchen antwortet: „Ich muss noch eine Viertelstunde gehen. Dann kommt das Haus von meiner Großmutter unter den drei Eichen.“

frei nach der Vorlage aus https://www.ndr.de/fernsehen/service/leichte_sprache/Rotkaeppchen,rotkaeppchenleichtesprache100.html

Das Lösungswort heißt

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

11 EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN

A2 Ein Märchen zusammenfassen



Lösungsvorschlag für die Lehrkraft

Rotkäppchen macht sich auf den Weg zur Großmutter	
Es war einmal ein Mädchen. Die Großmutter schenkt dem Mädchen ein rotes Käppchen. Ein Handy ist eine kleine Mütze. Der Junge mag das rote Käppchen sehr und will das rote Käppchen immer tragen. Deshalb heißt das Mädchen: Rotkäppchen.	Ein Käppchen Das Mädchen
Rotkäppchen macht sich auf den Weg zur Großmutter	
Rotkäppchen wohnt bei ihrer Mutter. An einem schönen Tag gibt die Mutter Rotkäppchen einen Rucksack . Im Korb sind Wein und Kuchen. Dann sagt die Mutter zu Rotkäppchen: „Bring den Korb zur Großmutter und grüße sie von mir. Die Großmutter ist krank und soll schnell gesund werden. Also beeil dich. Aber bleib auf dem Weg. Und pass gut auf die Dinge im Korb auf.“ Rotkäppchen antwortet: „Liebe Mutter, ich bleibe auf der Autobahn und beeile mich. Das verspreche ich dir.“	einen Korb dem Weg
Rotkäppchen trifft den Wolf	
Rotkäppchen geht durch den Wald zur Großmutter. In der Schule trifft Rotkäppchen einen Wolf. Der Wolf sieht Rotkäppchen und fragt: „Hallo Rotkäppchen. Wohin gehst du?“ Rotkäppchen antwortet: „Ich gehe zur Großmutter.“ Der Wolf fragt: „Was hast du in deinem Korb?“ Rotkäppchen antwortet: „ Pizza und Spaghetti . Beides ist für meine Großmutter. Sie ist krank und schwach. Meine Großmutter soll wieder gesund werden.“ Der Wolf ist neugierig und fragt: „Wo wohnt deine Großmutter?“ Rotkäppchen antwortet: „Ich muss noch eine Viertelstunde gehen. Dann kommt das Haus von meiner Großmutter unter den drei Eichen.“	Im Wald Kuchen und Wein
Der Wolf hat einen Plan	
Der Wolf ist sehr hungrig und denkt: „Rotkäppchen ist jung und zart. Ich möchte es fressen. Rotkäppchen schmeckt sicher gut.“ Der Wolf hat eine Idee. Er will Rotkäppchen und die Großmutter fressen. Aber dafür muss der Wolf schlau sein. Deshalb geht er ein Stück auf dem Weg mit Rotkäppchen mit. Dann sagt der Wolf zu Rotkäppchen: „Auf der Wiese hier im Wald wachsen schöne Blumen. Du kannst die Bücher pflücken und deiner Großmutter einen Blumenstrauß mitbringen. Es ist so schön hier im Einkaufszentrum . Und die Vögel singen.“	die Blumen im Wald
Rotkäppchen pflückt Blumen für die Großmutter	
Rotkäppchen schaut sich um. Der Mond scheint zwischen den Bäumen und die Vögel singen. Rotkäppchen denkt: „Großmutter freut sich sicher über einen Blumenstrauß.“ Rotkäppchen verlässt den Weg und geht zur Wiese, weil sie Salat für die Großmutter pflücken möchte.	Die Sonne Blumen
Der Wolf frisst die Großmutter	
In dieser Zeit geht der Wolf zum Appartement der Großmutter und klopft an die Tür. Die Großmutter fragt: „Wer ist da?“ Der Wolf antwortet mit hoher Stimme: „Hier ist der Weihnachtsmann . Ich bringe dir einen Korb von der Mutter.“ Die Großmutter sagt: „Komm nur herein. Ich kann nicht aufstehen.“ Der Wolf geht zum Bett der Großmutter und frisst sie ganz schnell. Dann zieht der Wolf die Kleider von der Großmutter an, legt sich in das Bett der Großmutter und wartet auf Rotkäppchen.	Die Sonne Blumen
Rotkäppchen wird hereingelegt	
Rotkäppchen ist immer noch auf der Wiese im Wald. Als sie fertig ist, läuft sie schnell zum Haus der Großmutter. Die Tür ist offen. Rotkäppchen wundert sich und bekommt Angst, aber sie geht ins Haus und ruft: „Guten Morgen, lieber Großvater .“ Aber die Großmutter antwortet nicht. Rotkäppchen geht zum Bett der Großmutter. Der Wolf hat die Haube der Großmutter auf. Deshalb kann Rotkäppchen das Gesicht des Wolfes nicht sehen. Rotkäppchen denkt: „Die Großmutter sieht heute aber echt cool aus.“	liebe Großmutter ganz anders
Großmutter, warum siehst du so anders aus?	
Sie fragt: „Großmutter, warum hast du so große Ohren?“ Der Wolf antwortet mit hoher Stimme: „Damit ich dich besser hören kann.“ Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so große Augen?“ Der Wolf antwortet: „Damit ich dich besser sehen kann.“ Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so große Füße ?“ Der Wolf antwortet: „Damit ich dich besser packen kann.“ Und Rotkäppchen fragt: „Großmutter, warum hast du so einen großen Mund?“ Und der Wolf antwortet mit tiefer Stimme: „Damit ich dich besser fressen kann.“ Da springt der Wolf aus dem Fenster und frisst auch Rotkäppchen. Dann ist der Wolf satt und zufrieden. Er legt sich wieder ins Bett der Großmutter und schläft ein.	Hände dem Bett
Der Jäger findet den schnarchenden Wolf	
Der Wolf schnarcht sehr leise . Ein Jäger hört das Schnarchen und wundert sich. Er denkt: „Die Großmutter schnarcht aber laut. Vielleicht geht es ihr schlecht. Ich sehe lieber nach.“ Im Ofen liegt nicht die Großmutter, sondern der Wolf. Der Jäger freut sich, weil er den Wolf schon lange Zeit gesucht hat. Er will den Wolf erschießen.	laut Im Bett
Der Jäger rettet Rotkäppchen und die Großmutter	
Aber der Jäger denkt: „Vielleicht hat der Wolf die Großmutter gefressen und ich kann sie noch retten. Er nimmt ein Fahrrad und schneidet dem Wolf den Bauch auf. Rotkäppchen und die Großmutter klettern aus dem Bauch. Beide leben noch. Dann holt Rotkäppchen große Steine und der Jäger legt die Lampen in den Bauch des Wolfes. Der Jäger näht den Bauch des Wolfes wieder zu. Der Wolf wacht auf und sieht den Jäger. Da bekommt der Wolf große Angst und will weglaufen. Aber die Steine im Bauch vom Wolf sind sehr schwer. Er fällt um und bleibt tot liegen. Der Jäger nimmt das Fell des Wolfes mit nach Hause. Rotkäppchen und die Großmutter essen den Kuchen. Das war das Märchen von Rotkäppchen. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.	ein Messer die Steine

Das Lösungswort heißt Großmutter.



Aufgabe 3: Trage die wichtigsten Informationen aus dem Text in der richtigen Reihenfolge ein.

1.



2.



3.



4.



5.



6.



7.



8.



9.



Aufgabe 4: Fasse den Text mit eigenen Worten zusammen.

1. Die Einleitung



2. Der Hauptteil

3. Der Schluss



Das Lexikon der Märchen

Aufgabe 5: Schreibe für das Lexikon eine Zusammenfassung deines Lieblingsmärchens.



11 EINEN TEXT ZUSAMMENFASSEN

B1 Einen Sachtext zusammenfassen



Aufgabe 1: In welchen Märchen kommt ein Wolf vor?

Aufgabe 2: Beschreibe die Wölfe in den Märchen. Beantworte die Fragen in der Tabelle.

Märchen	Wie ist der Wolf in dem Märchen?	Was macht der Wolf in dem Märchen?	Was denken die anderen Figuren über den Wolf?	Was passiert am Ende mit dem Wolf?
Rotkäppchen	böse	Er frisst Großmutter und Rotkäppchen.	Rotkäppchen hat keine Angst vor dem Wolf. Die Großmutter ... Der Jäger ...	Der Jäger tötet den Wolf.
Der Wolf und die sieben Geißlein				

Aufgabe 3: Was denkst du über Wölfe?

Ich denke, dass



Aufgabe 4:

- Lies den Text ganz genau. Nimm einen Bleistift und markiere die Wörter, die du nicht verstehst. Kläre sie dann mithilfe des Textes oder des Wörterbuchs.
- Lies den Text noch einmal. Umkreise die wichtigsten Begriffe (**Schlüsselwörter**) und **markiere** die wichtigsten Informationen.
- Teile den Text in Sinnabschnitte ein und markiere sie mit dem Zeichen] im Text.
- Fasse jeden Sinnabschnitt in einem Satz in der rechten Spalte zusammen.
- Partner- /Gruppenarbeit: Legt eure markierten Texte nebeneinander und vergleicht eure Markierungen und Notizen. Was fällt euch auf?



Wölfe – gestern, heute und morgen

Der wissenschaftliche Name des Wolfes lautet „Canis lupus“. Es gibt verschiedene Wolfsarten, die sich vor allem durch verschiedene Größen und Farben unterscheiden: Wölfe, die in Europa leben, haben ein graubraunes Fell. Wölfe, die im Norden Kanadas leben, sind weiß und nordamerikanische Wölfe sind zu ca. 50 % schwarz. Die größten Wölfe in den Waldzonen Lettlands, Weißrusslands und Alaskas können bis zu 70 kg wiegen, während ihre Verwandten im vorderen Orient nur ca. 20 kg wiegen.



Wölfe waren früher praktisch auf der gesamten Nordhalbkugel der Erde zu finden. Lebensraumverlust und massive Verfolgung durch den Menschen haben dem Wolf allerdings sehr geschadet: In weniger als 300 Jahren haben die Menschen das Verbreitungsgebiet der Wölfe weltweit um etwa 40 Prozent und ihre Anzahl um ungefähr 80 Prozent reduziert. Auch aus vielen Teilen Europas ist der Wolf verschwunden. Erst in den letzten 30 Jahren haben Schutzmaßnahmen dazu beigetragen, dass sich die Wolfsbestände wieder erholen. Langsam erobern sich die Wölfe ihre ursprünglichen Lebensräume wieder zurück.

Im Jahr 1990 wurden Wölfe in ganz Deutschland unter Schutz gestellt und die Jagd auf die Tiere verboten. Dadurch haben Wölfe auch bei uns die Chance bekommen, langfristig wieder in ihre ursprünglichen Lebensräume zurückzukehren. Es dauerte allerdings noch acht Jahre, bis sich die ersten Wölfe in Sachsen nahe der polnischen Grenze angesiedelt haben. Die Wölfe waren aus Polen nach Deutschland eingewandert. Im Jahr 2000 wurden die ersten freilebenden Wolfswelpen in Sachsen geboren. Seitdem ziehen die Wölfe in Deutschland in jedem Jahr Welpen auf und die Anzahl der Tiere nimmt langsam zu.

Zurzeit (Herbst 2008) gibt es fünf Wolfsfamilien in Deutschland, die ihre Territorien in der sächsischen Lausitz haben. Außerdem wurden Wölfe in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Hessen gesichtet.

Viele Menschen fürchten sich vor Wölfen und die Bauern sind oft besorgt, dass die Wölfe ihre Schafsherden jagen und töten könnten. Auch in Geschichten, wie zum Beispiel Märchen, wird der Wolf oft als böser und hinterlistiger Charakter dargestellt. Eigentlich ist der Wolf aber ein sehr scheues und friedliches Tier. Nur wenn seine natürliche Umgebung keine Nahrung mehr bietet, wagt der Wolf sich in die Nähe der Menschen und reißt auch Schafe.

frei nach: Naturschutzbund Deutschland (NABU) e.V.:

„Der Wolf macht Schule. Unterrichtsmaterialien Klassen 5-10.“ © NABU-Bundesverband • www.NABU.de, S. 24, unter: <https://www.nabu.de/imperia/md/content/nabude/wolf/wolf-deutsch.pdf>



Aufgabe 5: Fasse den Text „Wölfe – gestern, heute und morgen“ zusammen.

1. Die Einleitung



2. Der Hauptteil

3. Der Schluss

12

EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

12	EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN
Ziele und didaktische Anmerkungen	Beim Schreiben geht es immer auch darum, abwesende Leserinnen und Leser anzusprechen und diesen den Textinhalt nachvollziehbar zugänglich zu machen. Insofern müssen sich die Schülerinnen und Schüler beim Schreiben immer in andere hineinversetzen. Beim Argumentieren werden diese Anforderungen noch einmal verschärft. Hier muss nicht nur aus der eigenen Perspektive für jemand anderen geschrieben werden, sondern im eigenen Text müssen verschiedene Perspektiven (Pro- und Contra-Positionen) eingenommen und versprachlicht werden. Es sind also mehrfache Perspektivwechsel notwendig. Insbesondere für jüngere Schülerinnen und Schüler ist das oft noch eine Herausforderung. Außerdem müssen die Schülerinnen und Schüler am Schluss ihre eigene Meinung begründen. Auch für das Begründen gilt, dass andere Perspektiven berücksichtigt werden müssen. Denn die eigenen Gründe sollen für andere Personen nachvollziehbar sein. Die Aufgaben zu den unterschiedlichen Niveaustufen orientieren sich an diesen Anforderungen.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	In Kapitel 12 geht es inhaltlich um die Bedeutung eines Smartphones für die Schülerinnen und Schüler im Schulalltag. Zum Einstieg ins Thema müssen die Schülerinnen und Schüler begründen, warum man an bestimmten Orten das Handy benutzen darf und an anderen nicht. Sie erhalten die Aufgabe 1: „Wo darf man mit dem Handy telefonieren? Kreuze an“. Die Schülerinnen und Schüler besprechen diese Aufgabe zuerst in Partnerarbeit und anschließend im Plenum. Im nächsten Schritt üben die Schülerinnen und Schüler im Plenum, Kausalsätze mit der Konjunktion „weil“ anhand der Aufgabe 2 zu bilden: „Warum darf man/darf man nicht mit dem Handy telefonieren? Schreibe vier Weil-Sätze wie im Beispiel.“ Die Lehrkraft schreibt diese Sätze an die Tafel und bespricht mit den Schülerinnen und Schülern die Wortstellung im Satz. Im Anschluss bekommen die Schülerinnen und Schüler die Texte zum Thema „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen!“ mit den ihrer Niveaustufe entsprechenden Aufgaben. Die Schülerinnen und Schüler, die auf der Niveaustufe A1 arbeiten, erhalten nur die erste Seite der Texte.
A1	DIE EIGENE MEINUNG MIT WEIL-SÄTZEN BEGRÜNDEN
Material A1 	Auf dem Niveau A1 werden Argumente aus dem Text herausgearbeitet und ein eigener Standpunkt formuliert. Aufgabe 1: Was machst du mit deinem Handy? Ergänze die Verben. Findest du andere Aktivitäten? Aufgabe 2: Wo, wann und wie oft darfst du dein Handy/Smartphone nutzen? Aufgabe 3: Lies die Texte von Steven und Isa. Schreibe, was die Schüler im Unterricht mit dem Handy machen können. Aufgabe 4: Lies drei oder vier Schülermeinungen. Sind die Personen für oder gegen Handys im Unterricht? Schreibe Sätze mit „weil“ in die Tabelle. Aufgabe 5: Schreibe jetzt deine eigene Meinung zum Thema „Handys in der Schule – ja oder nein“ und begründe deine Meinung.

A2 Material A2 	PRO- UND CONTRA-ARGUMENTE FINDEN UND DIE EIGENE MEINUNG IN EINEM SCHÜLERZEITUNGSARTIKEL BEGRÜNDEN Auf Niveau A2 werden gegensätzliche Positionen herausgearbeitet und der Schreibprozess wird durch Konnektoren und Textstrukturierungsformeln gestützt. Aufgabe 1: Lies die vier Schülermeinungen. Sind die Personen für oder gegen Handys im Unterricht? Markiere die Schülermeinungen mit + und –. Warum sind sie dafür oder dagegen? Markiere ihre Argumente. Aufgabe 2: Wer ist dafür, wer ist dagegen und warum? Schreibe Sätze mit „weil“ in die Tabelle. Aufgabe 3a: Welche Argumente hast du? Was spricht dafür, was dagegen? Argumente für deine Meinung findest du in den Texten. Aufgabe 3b: Bringe deine Argumente in eine Reihenfolge und nummeriere sie. Aufgabe 3c: Schreibe einen Artikel für die Schülerzeitung zum Thema „Handys in der Schule – ja oder nein“. Begründe deine Meinung und finde eine Überschrift für deinen Artikel. Die Wörter im Kasten können dir helfen.
B1 Material B1 	PRO- UND CONTRA-ARGUMENTE FINDEN UND EINE ERÖRTERUNG SCHREIBEN Auf Niveau B1 wird ein komplexeres argumentatives Handeln ermöglicht. Der Schreibprozess wird durch Redemittel, Konnektoren und Textstrukturierungsformeln gestützt. Hier kann auch thematisiert werden, was mit den einzelnen Schritten bei Leserinnen und Lesern erreicht wird. Die Schülerinnen und Schüler können selbst entscheiden, ob sie den Text in Einzel- oder Partnerarbeit verfassen. Aufgabe 1a: Lies alle Schülermeinungen des Textes „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen“. b: Sind die Personen für oder gegen Handys im Unterricht? Markiere die Schülermeinungen mit + oder –. Aufgabe 2a: Finde die Pro-Argumente und Contra-Argumente in den folgenden Texten und trage wie im Beispiel PRO oder CONTRA in die rechte Spalte ein. b: Markiere in den folgenden Argumenten die Begründung blau und das Beispiel grün. c: Schreibe eine These/Behauptung, die dazu passt, in die obere Zeile. Aufgabe 3a: Welche Argumente hast du? Was spricht dafür, was dagegen? b: Entscheide dich nun: Bist du dafür, dass Handys in der Schule erlaubt sein sollten, oder dagegen? Aufgabe 4: Trage deine These und vier Argumente ein. Aufgabe 5: Schreibe eine lineare Erörterung zu dem Thema „Sollten Handys in der Schule erlaubt sein?“ in einem zusammenhängenden Text.
Gemeinsamer Einstieg für alle Niveaustufen	Die Schülerinnen und Schüler stellen mit verteilten Rollen (Moderatorin/Moderator, Schülerinnen/Schüler, Lehrkräfte, Schulleitung, Hausmeisterin/Hausmeister, Eltern ...) eine Gesprächsrunde zum Thema „Handynutzung in der Schule“ nach.
Merkblätter	A2 Einen Beitrag für eine Schülerzeitung schreiben B1 Eine Argumentation ausarbeiten B1 Eine Erörterung schreiben

MERKBLATT

Einen Beitrag für eine Schülerzeitung schreiben

Einleitung:

- Mit großem Interesse lese ich unsere Schülerzeitung. Vielen Dank für eure Arbeit.
- Ich lese unsere Schülerzeitung immer sehr gern, weil sie immer über interessante Themen berichtet.
- Ich bin Ahmet aus der Vorbereitungsklasse und lese gern die Schülerzeitung. Ich möchte heute einen Artikel zum Thema Handys im Unterricht schreiben.
- Ich möchte einen Beitrag für die Schülerzeitung zum Thema „Handys im Unterricht“ schreiben.
- Ich interessiere mich sehr für ...

Hauptteil:

- Viele Jugendliche haben unterschiedliche Meinungen zum Thema „Handys im Unterricht“.
- Einige Schülerinnen und Schüler denken, dass ...
- Mein Freund/Meine Freundin ist der Meinung, dass ...
- Nun möchte ich über meine Erfahrungen mit Handys an der Schule schreiben.
- Und was denke ich? Zuerst möchte ich von meinen Erfahrungen mit Handys im Unterricht erzählen.
- Meiner Meinung nach ...
- Ich bin der Meinung, dass ...
- Ich meine/glaube/denke, dass ...
- Ich bin dafür, dass ...
- Ich bin dagegen, dass ...
- Dafür spricht auch, dass ...
- Dagegen spricht auch, dass ...
- Ein Argument ist, dass ...
- Ein weiteres Argument ist, dass ...
- Außerdem ...

Schluss:

- Zusammenfassend möchte ich sagen, dass ...
- Abschließend möchte ich betonen, dass ...
- Ich komme zu dem Ergebnis, dass ...
- Am Ende frage ich mich, ob

MERKBLATT

Eine Argumentation ausarbeiten

1. Du sammelst Informationen zu einem Thema.
2. Du formulierst deinen eigenen Standpunkt.
3. Du suchst nach Argumenten, die deinen Standpunkt stützen.

Ein Argument besteht aus drei Teilen:

- a. einer These/Behauptung
- b. einer Begründung (weil, da, denn ...)
- c. einem Beispiel/einem Beleg

-
4. Du ordnest deine Argumente: Was ist das wichtigste, überzeugendste Argument?
Welche Argumente sind weniger überzeugend?
-



Eine lineare Erörterung schreiben

1. Einleitung

- Bedeutung und Aktualität des Themas (Wie ist die Situation? Worin besteht das Problem? Warum ist das Thema wichtig?)
- Begriffe klären
- Aufgabenstellung
- eigene Meinung

Redemittel:

- Das Problem, dass ... ist allgemein bekannt.
- Deshalb stellt sich die Frage ...
- Darunter verstehe ich ...
- Ich bin dafür/dagegen, dass ...
- Mein Standpunkt zu dieser Frage/diesem Thema ist ...
- Folgende Argumente sprechen für meinen Standpunkt: ...

2. Hauptteil

Du machst deinen Standpunkt deutlich, indem du deine Argumente nennst. Hier beginnst du immer mit deinem schwächsten und endest mit deinem stärksten Argument. Deine Argumente sollten auch Beispiele (eigene Erfahrungen ...) beinhalten.

Redemittel:

- Ich meine/glaube/denke, dass ...
- Meiner Meinung nach ...
- Ich bin der Meinung, dass ...
- Ich bin dafür, dass ...
- Ich bin dagegen, dass ...
- Dafür spricht auch, dass ...
- Dagegen spricht auch, dass ...
- Ein Argument ist, dass ...
- Ein weiteres Argument ist, dass ...
- Mein Hauptargument ist aber, dass ...
- Ein Beispiel dafür ist, dass ...
- Das habe ich zum Beispiel erlebt, als ...

Verknüpfungen:

- Außerdem ...
- Darüber hinaus ...
- Obgleich/obwohl ...
- Einerseits ... andererseits = auf der einen Seite ... auf der anderen Seite ...
- Erstens ... zweitens ... drittens

3. Schluss:

Du fasst deine Meinung zusammen und kannst auch einen Ausblick geben.

Redemittel:

- Ich bin zu dem Ergebnis gelangt, dass ...
- Deshalb vertrete ich den Standpunkt, dass ...
- Zusammenfassend/Abschließend kann man sagen, dass ...
- Es bleibt die Frage offen, ob ...

Verknüpfungen:

- Zusammenfassend
- Zum Schluss
- Abschließend

Handy an oder aus?

Aufgabe 1: Wo darf man mit dem Handy telefonieren? Kreuze an.



im Auto

- ☐ ja
☐ nein



in der Schule

- ☐ ja
☐ nein



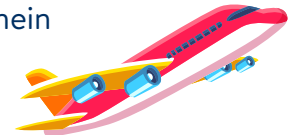
im Krankenhaus

- ☐ ja
☐ nein



im Flugzeug

- ☐ ja
☐ nein



im Wohnhaus

- ☐ ja
☐ nein



in der U-Bahn

- ☐ ja
☐ nein

im Bus

- ☐ ja
☐ nein

im Kino oder Theater

- ☐ ja
☐ nein



Aufgabe 2: Warum darf man/darf man nicht mit dem Handy/Smartphone telefonieren? Schreibe vier Weil-Sätze wie im Beispiel.

1 Im Kino muss ich mein Handy ausschalten, weil ich sonst andere Zuschauer störe.

2

3

4

5

Texte „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen“

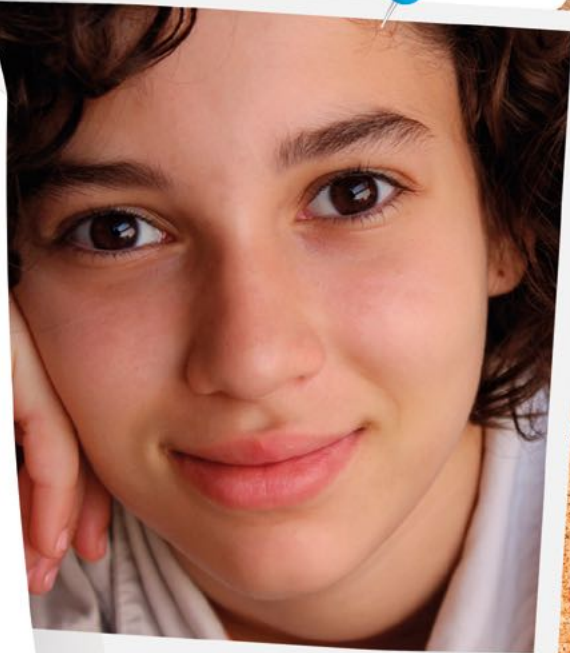
Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen!

Ein Projekttag in einer Stadtteilschule

In der Schule „Uwe Seeler“ in Hamburg dürfen die Schülerinnen und Schüler einen Tag lang ihre Handys benutzen. Warum? Die Lehrerinnen und Lehrer wollen herausfinden, welche Vor- und Nachteile das Benutzen von Handys im Schulalltag hat. Hier sind einzelne Meinungen:

Ich finde heute alles doof! Die Pausen sind heute so langweilig. Sonst schaukeln wir immer alle zusammen und spielen Nachlaufen. Aber heute sitzen alle nur in der Ecke und spielen mit dem Handy. Und immer kommt ein Schüler und will ein Foto machen. So nervig! Ich will mein Handy gar nicht rausnehmen. Ich habe nur so ein billiges ...

Isa, 6. Kl.

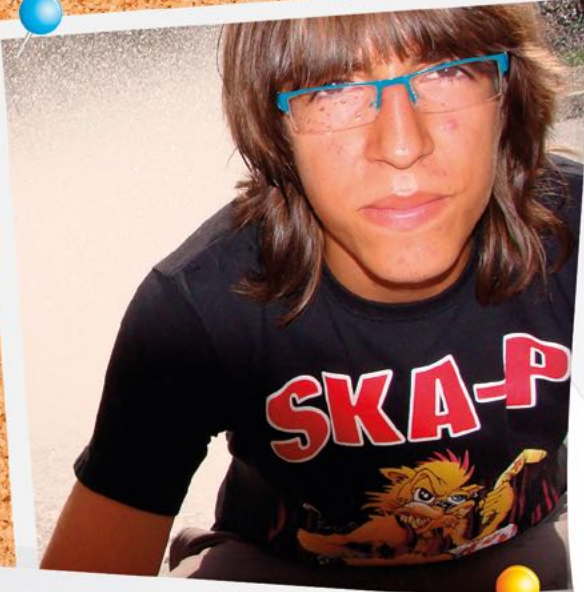


WOW! Lehrer können auch modern sein! Super! Der Englischunterricht macht heute richtig Spaß. Ich kann neue Wörter in meinem Online-Wörterbuch nachschauen, wie zu Hause. Wir müssen nämlich in der Gruppe ein Rollenspiel schreiben und wir haben so viele Ideen. Gut, dass wir unsere Handys haben. Und das Beste: Wir dürfen die Rollenspiele filmen. Kay aus unserer Gruppe kann den Film mit dem Handy richtig professionell bearbeiten. Es ist viel besser als die langweiligen Präsentationen, die wir sonst manchmal machen.

Steven, 9. Kl.

12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

Texte „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen“



Schade, dass der Projekttag heute schon zu Ende ist. Ich vergesse nämlich oft meinen Taschenrechner und heute ist das überhaupt nicht schlimm. Ich nehme einfach mein Handy. Das ist ja heute erlaubt. Und auch die Formeln kann ich schnell im Internet finden. Schade, dass wir bei der Prüfung unsere Handys nicht benutzen dürfen. Ich habe heute meine Stillarbeit ganz schnell geschafft, weil ich mich besser konzentrieren konnte. Ich habe nämlich mit dem Handy Musik gehört. Zu Hause mache ich das immer so.

Carlos, 10. Kl.

Wir müssen am Projekttag in unserer Gruppe zum Thema „Flüsse in Deutschland“ im Internet recherchieren. Das ist total cool, dass wir das mit den Handys machen dürfen. Das geht ganz schnell. Nur Kevin nervt uns total, weil er immer seinen Privatkram macht: Instagram, Facebook und so ...

Und unser Lehrer! Seine Tafelbilder sind so chaotisch! Die kann ich gar nicht gut abschreiben. Aber ich habe ein Handyfoto gemacht und zu Hause kann ich mir alles vor dem Test nochmal in Ruhe anschauen. **Fatima, 8. Kl.**



Mir fällt vor allem auf, dass die Kinder nach den Pausen sehr unkonzentriert sind. Ich führe das darauf zurück, dass sie sich in den Pausen nicht wie üblich austoben, sondern nur mit ihren Handys beschäftigt sind. Viele Schüler beschwerten sich auch, dass viele Schüler während der Pause auf dem Schulhof filmen und Fotos machen.

Frau Schmidt,
Lehrerin für Deutsch und Englisch

12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

A1 Die eigene Meinung mit Weil-Sätzen begründen



Aufgabe 1: Was machst du mit deinem Handy? Ergänze die Verben.
Findest du andere Aktivitäten?

1 Fotos machen

2 Musik h...

3 t...

4 auf Facebook ...

5 im Internet ...

6 E-Mails ...

7 Nachrichten ...

8

9



Aufgabe 2: Wo, wann und wie oft darfst du dein Handy/Smartphone nutzen?

Zu Hause ...

In der Schule ...



Aufgabe 5: Schreibe jetzt deine eigene Meinung zum Thema „Handys in der Schule – ja oder nein“ und begründe deine Meinung.

Ich bin für/gegen Handys im Unterricht, weil ...



12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

A2 Pro- und Contra-Argumente finden und die eigene Meinung in einem Schülerzeitungsartikel begründen



Aufgabe 1: Lies die vier Schülermeinungen. Sind die Personen für oder gegen Handys im Unterricht? Markiere die Schülermeinungen im Text mit **+** und **-**. Warum sind sie dafür oder dagegen? Markiere ihre Argumente.

Aufgabe 2: Wer ist dafür, wer ist dagegen und warum? Schreibe Sätze mit „weil“ in die Tabelle.

Handys in der Schule		
Name	PRO (dafür)	CONTRA (dagegen)
Beispiel: Frau Schmidt		Frau Schmidt ist gegen Handys im Unterricht, weil die Kinder in der Pause mit dem Handy spielen und sich nicht bewegen. Deshalb sind sie im Unterricht sehr unkonzentriert. Außerdem ist sie dagegen, weil viele Schülerinnen und Schüler nicht fotografiert und gefilmt werden wollen.
1. Steven		
2. Isa		
3. Carlos		
4. Fatima		

A2 Pro- und Contra-Argumente finden und die eigene Meinung in einem Schülerzeitungsartikel begründen



Aufgabe 3a: Welche Argumente hast du? Was spricht dafür? Was spricht dagegen? Argumente für deine Meinung findest du auch in den Texten.

Ich bin dagegen (CONTRA)

Aufgabe 3c: Schreibe einen kurzen Beitrag für die Schülerzeitung. Das Merkblatt mit den Redemitteln kann dir dabei helfen.



Artikel für die Schülerzeitung

SCHÜLERZEITUNG

Ausgabe 1

(Überschrift)

Einleitung: In der letzten Woche

Hauptteil (Argumente): Der Projekttag hat mich sehr überzeugt und ich habe jetzt eine klare Meinung über Handys in der Schule. Ich finde, dass

Schluss: Ich hoffe, dass meine Argumente überzeugen und dass die Schulleitung



Sollten Handys in der Schule erlaubt sein?

Handys können in der Schule stören, aber auch hilfreich sein. In den Medien wird viel darüber diskutiert, ob Handys/Smartphones in der Schule erlaubt sein sollten. Es gibt viele Argumente gegen die Benutzung der Smartphones, aber auch viele dafür.

- Aufgabe 1:**
- a) Lies alle Schülermeinungen des Textes „Hurra! Einen Tag lang dürfen wir unsere Handys in der Schule benutzen“.
 - b) Sind die Personen für oder gegen Handys im Unterricht? Markiere die Schülermeinungen mit **+** oder **—**.

- Aufgabe 2:**
- a) Finde die Pro-Argumente und Contra-Argumente in den folgenden Texten und trage wie im Beispiel PRO oder CONTRA in die rechte Spalte ein.
 - b) Markiere in den folgenden Argumenten die Begründung **blau** und das Beispiel **grün**.
 - c) Schreibe eine These/Behauptung, die dazu passt, in die obere Zeile.

Beispiel:

1. Handys machen die Kommunikation in den Pausen schwieriger.

Wenn die Schülerinnen und Schüler in den Pausen nur mit ihren Handys beschäftigt sind, kümmern sie sich nicht mehr um ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Sie tauschen z. B. Bilder oder Videos aus oder schreiben ihren Freundinnen und Freunden außerhalb der Schule.

Contra

2.

Mit den Smartphones und der Internetverbindung können Schülerinnen und Schüler im Internet nach Informationen suchen, um sich zum Beispiel auf eine Präsentation vorzubereiten.

3.

Heute haben alle Jugendlichen elektronische Geräte. Sie benutzen sie z. B., um im Internet zu surfen, Nachrichten zu bekommen und um sich Termine in ihrem Handykalender einzutragen. Und gerade in der Schule, wo man sehr viele Termine hat, darf man sein Handy nicht nutzen? Fast keiner benutzt mehr Stift und Papier, um seine Aufgaben zu notieren.

4.

Über das Handy ist man erreichbar, wenn zu Hause etwas passiert ist. Man kann z. B. auch zu Hause anrufen oder eine Nachricht schreiben, wenn in der Schule etwas passiert ist. Auch wenn manchmal nur Termine verschoben werden müssen, die direkt nach der Schule stattfinden, kann man sein Handy gut gebrauchen.



5.

Es ist strafbar, Bilder anderer ohne deren Erlaubnis im Internet zu veröffentlichen. Schülerinnen und Schüler können in der Schule zum Beispiel Bilder und Videos von Mitschülerinnen und Mitschülern oder Lehrkräften aufnehmen und sie ins Netz stellen.

6.

Die Lehrerinnen und Lehrer müssen immer aufpassen, ob sie nicht ein Handy bei den Schülerinnen und Schülern entdecken. Wenn sie dann beispielsweise einen Schüler oder eine Schülerin mit einem Smartphone sehen und es vielleicht sogar wegnehmen wollen, entstehen lange Diskussionen.

7.

Die digitale Entwicklung geht weiter voran. Der Unterricht muss die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereiten, z.B. wenn irgendwann das Mobiltelefon durch die Google-Brille ersetzt wird.

8.

Wenn ein Schultag 6–8 Stunden lang ist, kann man sich unmöglich die ganze Zeit darauf konzentrieren, was die Lehrerin oder der Lehrer erzählt. Wenn sich dann einige langweilen, lenken sie sich und andere ab oder geben Zettel weiter und werfen mit Papierkügelchen. Da ist es besser, sich mit seinem Smartphone zu beschäftigen, weil man dann leise ist und niemanden stört.

9.

Mit den Smartphones und der Internetverbindung können Schülerinnen und Schüler im Internet nach Informationen suchen. Wenn sie ihre Handys auch bei Klassenarbeiten benutzen dürfen, können sie beispielsweise im Internet nach den Antworten auf die Fragen in der Klassenarbeit suchen und so schummeln.

10.

Handys sind heute Statussymbole und es ist vielen wichtig, wer das neueste oder schönste Handy hat. Aber sie sind auch sehr teuer. Manche können sich das beispielsweise nicht leisten und fühlen sich schlecht, wenn sie kein Smartphone oder ein veraltetes Modell haben.

12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

B1 Pro- und Contra-Argumente finden und eine Erörterung schreiben



11.

Wenn ein Handy klingelt oder vibriert, stört das die ganze Klasse und die Lehrerinnen und Lehrer. Alle gucken auf ihre Smartphones statt an die Tafel und sind abgelenkt.

12.

Wenn Schulen die Möglichkeiten der Digitalisierung nutzen möchten, kann es sinnvoll sein, elektronische Geräte der Schülerinnen und Schüler in den Unterricht zu integrieren. Für die private Nutzung sollte die Schule aber klare Regeln vereinbaren.

13.

Durch ein Verbot werden Schülerinnen und Schüler kaum einen vernünftigen Umgang mit Mobiltelefonen lernen. Besser wären vernünftige Verhaltensregeln und die Auseinandersetzung mit Risiken. Im Alltag sind Mobiltelefone schließlich auch erlaubt.



B1 Pro- und Contra-Argumente finden und eine Erörterung schreiben



Sollten Handys in der Schule erlaubt sein?

Contra

Ich bin , dass Handys in der Schule erlaubt sein sollten.

12 EINEN ARGUMENTATIVEN TEXT SCHREIBEN

B1 Pro- und Contra-Argumente finden und eine Erörterung schreiben



Aufgabe 4: Trage deine Argumente (Behauptung, Begründung und Beispiel/Beleg) ein.

Ich bin _____, dass Handys in der Schule erlaubt sein sollten.

Argument 1

These/Behauptung
Begründung
Beispiel/Beleg

Argument 2

These/Behauptung
Begründung
Beispiel/Beleg

Argument 3

These/Behauptung
Begründung
Beispiel/Beleg

Argument 4

These/Behauptung
Begründung
Beispiel/Beleg



Aufgabe 5: Schreibe eine lineare Erörterung zu dem Thema „Sollten Handys in der Schule erlaubt sein?“ in einem zusammenhängenden Text.
Die Merkblätter können dir dabei helfen.

Sollten Handys in der Schule erlaubt sein?

Einleitung:

Hauptteil (Argumente):

Schluss:

13

AUS FEHLERN LERNEN, ABER WIE?

13	AUS FEHLERN LERNEN – ABER WIE?
Ziele und didaktische Anmerkungen	Im DaZ-Unterricht werden sprachliche Fehler als natürliche Bestandteile im Spracherwerbsprozess betrachtet. Sie sind Ausdruck der individuellen Interimsprache. Die Annäherung an die Zielsprache Deutsch erfolgt über verschiedene Zwischenstufen. Dies ist zum Teil in den typologischen Besonderheiten des Deutschen selbst begründet, die nicht alle auf einmal gelernt werden können. Übergeneralisierungen signalisieren beispielsweise, dass die Schülerinnen und Schüler ein bestimmtes Formprinzip bereits gelernt haben, dieses aber noch nicht differenziert anwenden können. Ein weiterer Grund für solche Zwischenstufen liegt darin, dass es strukturelle Unterschiede zwischen den Herkunftssprachen und der deutschen Sprache gibt. Diese Unterschiede können zu Interferenzen führen, d.h. zur Übertragung schon gelernter Strukturen aus einer Erstsprache bzw. aus einer schon gelernten Fremd- oder Zweitsprache auf noch zu lernende Strukturen in der neuen Zielsprache. Solche Zwischenstufen sind als momentaner Stand des Lernalters zu betrachten, auf dem die nächsten unterrichtlichen Schritte aufbauen. Ein konstruktiver und „verstehender“ Umgang mit Fehlern ist eine Chance, den Spracherwerbsprozess der Schülerin beziehungsweise des Schülers systematisch zu begleiten. Anders als Kindern und Jugendlichen mit der Muttersprache Deutsch fehlt es den Zweitsprachlerinnen und -lernern an intuitivem Sprachwissen, auf das sie beim produktiven Umgang mit der Zweitsprache zurückgreifen können. Im DaZ-Unterricht ist es deshalb wichtig, neben der Förderung der kommunikativen Kompetenzen Hör-/Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen und Schreiben einen Schwerpunkt auf die Sensibilisierung für sprachliche Fehler in den Bereichen Orthografie, Interpunktion, Grammatik, Satzbau und Wortschatz zu legen und ein Fehlerbewusstsein zu schaffen. Eine lehrerzentrierte Fehlerkorrektur mit anschließender Berichtigungsphase kennen neu zugewanderte Kinder und Jugendliche häufig aus ihren Herkunftsländern. Es sollten aber vorrangig nur Fehler in den Vordergrund gestellt werden, die bereits im Unterricht thematisiert wurden. Wenn der Schülerin oder dem Schüler zum Beispiel die Großschreibung von Satzanfängen und Nomen bereits aus dem Unterricht bekannt sein sollte, ist es wichtig und sinnvoll, Fehler in diesem Bereich zu korrigieren und berichtigen zu lassen. Darüber hinaus sollten den Schülerinnen und Schülern zunehmend Möglichkeiten der Selbstkorrektur gegeben werden. Durch eine angeleitete Sprachreflexion können Impulse zur selbsttätigen Überprüfung, Erläuterung beziehungsweise Korrektur gegeben werden.

13	AUS FEHLERN LERNEN – ABER WIE?
Ziele und didaktische Anmerkungen (Fortsetzung)	Das Korrigieren und Berichtigen eines Fehlers ist in der Regel nur dann sinnvoll, wenn der Fehler auch in den sprachlichen Zusammenhang eingeordnet werden kann und verstanden wird sowie eine Berichtigung zu einem besseren Verständnis beiträgt. Eine Fehlerkorrektur, die die Schülerinnen und Schüler überfordert und ihnen lediglich ihre eigene Unzulänglichkeit aufzeigt, statt zum Lernen und Verstehen beizutragen, kann sich gerade bei der Herausforderung, schriftliche Texte zu verfassen, auf die Motivation eher negativ als förderlich auswirken. Deshalb sollte immer auch eine Positivkorrektur stattfinden, die die bereits beherrschten sprachlichen Strukturen wertschätzt. Die Schülerinnen und Schüler lernen das Verfassen von Texten als Prozess zu verstehen, der gekennzeichnet ist durch das Zusammenspiel von • Planen (Worüber will ich schreiben? Was weiß ich schon über das Thema? Welche Wörter und Strukturen brauche ich?) • Strukturieren (Ordnung der Inhaltsbereiche, Zuordnung der Sprachelemente) • Formulieren (Rückgriff auf sprachliche Hilfen) • Überarbeiten (Überprüfung und Verbesserung) Damit Schülerinnen und Schüler ihre Texte mithilfe von Hinweisen zunehmend selbstständig überarbeiten können, müssen sie eine kritische Distanz zu ihren eigenen Texten entwickeln und sie im Hinblick auf Rechtschreibung und Grammatik, aber auch im Hinblick auf inhaltliche Aspekte (z. B. Gliederung und Aufbau) überprüfen. Die selbstständige Überprüfung und Korrektur mithilfe von Wörterbüchern bedarf einer Einführung. Das folgende Material bietet einige Anregungen zur kooperativen Textüberarbeitung, die sich im Unterricht bewährt haben.
Material	DAS PLANUNGSRASTER „EINEN TEXT PLANEN, SCHREIBEN UND ÜBERARBEITEN“ Mit dem Planungsraster „Texte schreiben und überarbeiten“ wird den Schülerinnen und Schülern der Prozess des Verfassens von Texten verdeutlicht. Zum Schreiben eines Textes gehört immer auch ein Planungsprozess, bei dem die Schülerinnen und Schüler ihre Handlungsschritte strukturieren und reflektieren, um dann eine gezielte Überarbeitung und Fehlerkorrektur vorzunehmen. DIE TEXTLUPE • Die Schülerinnen und Schüler haben einen Text verfasst. • Es werden 4er-Gruppen gebildet. • Jede Schülerin/jeder Schüler erhält eine Textlupe. • Jede Schülerin/jeder Schüler reicht ihren/seinen Text zusammen mit der Textlupe an seine Nachbarin/seinen Nachbarn weiter. • Nach ca. 10 Min. (je nach Länge des Textes) wandern der Text und die dazugehörige Textlupe weiter. • Nach ca. 30 Min. erreichen der Text und die Textlupe wieder die Autorin/den Autoren des Textes. Jetzt kann die Überarbeitung des Textes beginnen.

Material (Fortsetzung)

EXPERTENTEAMS

Die Schülerinnen und Schüler bilden Expertenteams und übernehmen eine eigenständige Korrektur ihrer Texte. Die Lehrkraft führt die Arbeit mit Expertenkarten ein und gibt anhand ausgewählter Expertenkarten Fehlerschwerpunkte vor, damit die Schülerinnen und Schüler eine gezielte Fehlerkorrektur vornehmen können. Jede Expertin bzw. jeder Experte bearbeitet den Text im Hinblick auf ein „Spezialgebiet“ (siehe Expertenkarten).

Ablauf

- Die Lehrkraft führt die Expertenkarten ein.
- Nach dem Verfassen ihrer Texte werden die Schülerinnen und Schüler in Gruppen eingeteilt (je nach Fehlerschwerpunkten in 3er- bis 5er-Gruppen).
- Die Lehrkraft erläutert im Unterrichtsgespräch den Ablauf der Arbeit in Expertenteams.
- In jeder Gruppe wird jeder Schülerin/jedem Schüler ein Fehlerschwerpunkt/eine Expertenkarte zugewiesen. Dabei kann es sich sowohl um einen inhaltlichen als auch um einen formalen Schwerpunkt handeln.
- Die Texte der Gruppenmitglieder werden nun reihum von der jeweiligen Verfasserin/vom jeweiligen Verfasser vorgelesen und kurz von ihrer Gruppe kommentiert.
- Jede Schülerin/jeder Schüler kontrolliert anschließend die Texte seiner Gruppenmitglieder im Hinblick auf ihre/seine Expertenkarte und bearbeitet sie.
- Die korrigierten/kommentierten Texte werden an die Autoren zurückgegeben.
- Die Autorinnen und Autoren berichtigen ihre eigenen Texte mithilfe der Korrekturen und Kommentare.

Die einzelnen Expertenkarten können auch in der Partnerarbeit, nach dem Prinzip der Textlupe in Kleingruppen mit unterschiedlichen Überarbeitungsaufträgen oder in Form einer Schreibkonferenz eingesetzt werden.

KORREKTURZEICHEN FÜR EINE FORMALE FEHLERKORREKTUR

FORMALE FEHLERKORREKTUR IM FEEDBACKRASTER

Das Planungsraster: „Einen Text planen, schreiben und überarbeiten“

Wie schreibe ich einen Text?

1. Phase Planen: Ideen entwickeln und strukturieren

a) Ideen entwickeln

- Brainstorming
- Mind-Map
- Stichwörter

b) Ideen strukturieren

- Ordne deine Stichwörter.
- Schreibe die Gliederung für deinen Text.

Stelle deine Ideen und deine Gliederung deiner Schreibpartnerin/deinem Schreibpartner vor.



2. Phase: Text formulieren

- Schreibe kurze Sätze.
- Verbinde deine Sätze mit Konnektoren.
- Orientiere dich an deiner Gliederung.



Tausche deinen Text mit deiner Schreibpartnerin/deinem Schreibpartner.
Was versteht ihr, was nicht?

3. Phase: Text überarbeiten

- Überarbeite deinen Text.
- Korrigiere deinen Text.



Tausche deinen Text noch einmal mit deiner Schreibpartnerin/deinem Schreibpartner.

4. Phase: Textüberarbeitung kontrollieren

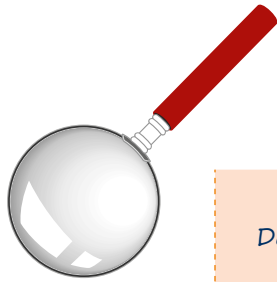
- Ergänze die fehlenden Informationen.
- Kontrolliere die Rechtschreibung und Zeichensetzung.
- Gestalte deinen Text (Abschnitte!).
- Schreibe deinen kontrollierten Text ab.



Endfassung abgeben

Die Textlupe

Schreibe in alle drei Spalten etwas zu dem vorliegenden Text.



*Wenn du fertig bist oder wenn dir nichts mehr einfällt,
reiche die Textlupe weiter.*

	Das gefällt mir gut.	Hier fällt mir etwas auf. Hier habe ich noch Fragen. Hier stört mich etwas.	Meine Tipps Meine Vorschläge
Leserin/Leser 1 			
Leserin/Leser 2 			
Leserin/Leser 3 			

aus: Julia Bobsin, Textlupe: neue Sicht aufs Schreiben, aus Praxis Deutsch Heft 137, S. 49

Überarbeitung der Texte durch Expertenteams





Überarbeitung der Texte durch Expertenteams
Expertenkarten für eine Rückmeldung

Ich bin Experte für:



Das gefällt mir gut:

Ich bin Experte für:



Das kannst du noch besser machen:

Ich bin Experte für:



Das kannst du noch besser machen:

Ich bin Experte für:



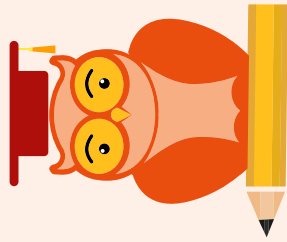
Das gefällt mir gut:



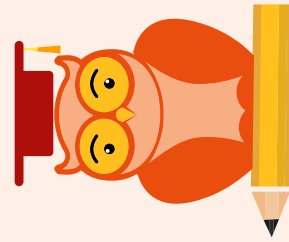
Expertenkarten für die Großschreibung

Überprüfe die Großschreibung.

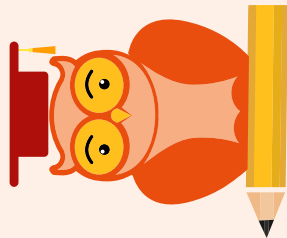
- Sind alle Nomen groß geschrieben?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?

**Überprüfe die Großschreibung.**

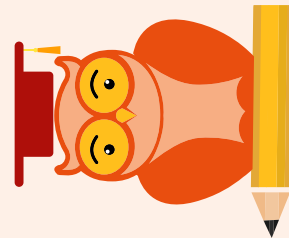
- Sind alle Nomen groß geschrieben?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?

**Überprüfe die Großschreibung.**

- Sind alle Nomen groß geschrieben?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?

**Überprüfe die Großschreibung.**

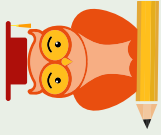
- Sind alle Nomen groß geschrieben?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?





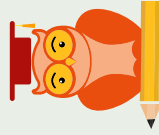
Expertenkarten für die Zeichensetzung

Überprüfe die Zeichensetzung



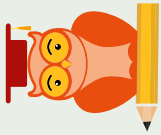
- Haben alle Sätze einen Punkt (.), ein Fragezeichen (?) oder ein Ausrufezeichen (!) am Ende?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?
- Ist die direkte Rede mit Anführungszeichen „ ... “ korrekt markiert?

Überprüfe die Zeichensetzung



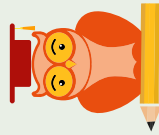
- Haben alle Sätze einen Punkt (.), ein Fragezeichen (?) oder ein Ausrufezeichen (!) am Ende?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?
- Ist die direkte Rede mit Anführungszeichen „ ... “ korrekt markiert?

Überprüfe die Zeichensetzung



- Haben alle Sätze einen Punkt (.), ein Fragezeichen (?) oder ein Ausrufezeichen (!) am Ende?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?
- Ist die direkte Rede mit Anführungszeichen „ ... “ korrekt markiert?

Überprüfe die Zeichensetzung



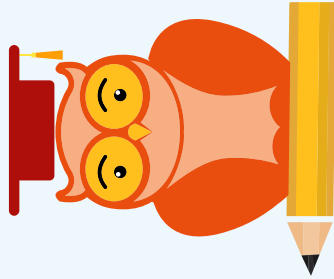
- Haben alle Sätze einen Punkt (.), ein Fragezeichen (?) oder ein Ausrufezeichen (!) am Ende?
- Sind alle Satzanfänge groß geschrieben?
- Ist die direkte Rede mit Anführungszeichen „ ... “ korrekt markiert?



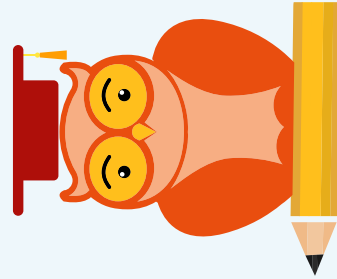
Expertenkarten für den Satzbau

Überprüfe den Satzbau.

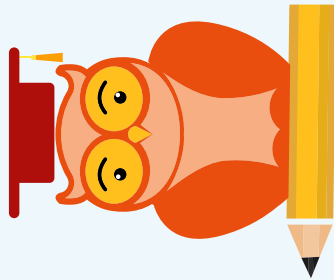
- Steht das Verb an der richtigen Position?
- Verbzweitstellung im Hauptsatz
- Verbendstellung im Nebensatz
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz

**Überprüfe den Satzbau.**

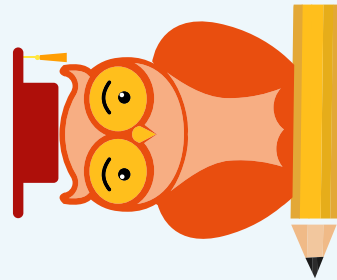
- Steht das Verb an der richtigen Position?
- Verbzweitstellung im Hauptsatz
- Verbendstellung im Nebensatz
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz

**Überprüfe den Satzbau.**

- Steht das Verb an der richtigen Position?
- Verbzweitstellung im Hauptsatz
- Verbendstellung im Nebensatz
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz

**Überprüfe den Satzbau.**

- Steht das Verb an der richtigen Position?
- Verbzweitstellung im Hauptsatz
- Verbendstellung im Nebensatz
- Satzklammer
- Negation
- Fragesatz

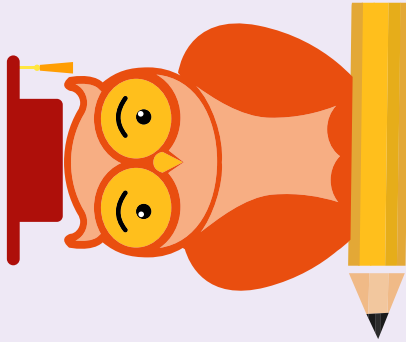




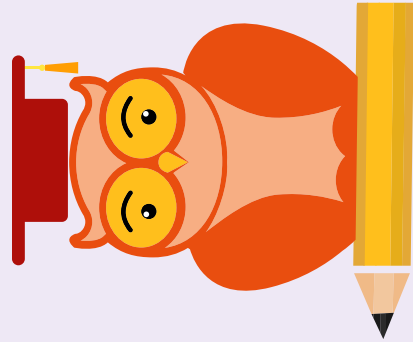
Expertenkarten für die Rechtschreibung

Überprüfe die Rechtschreibung

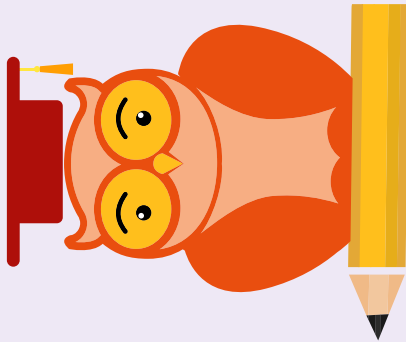
- Wenn du dir nicht sicher bist, benutze ein Wörterbuch.

**Überprüfe die Rechtschreibung**

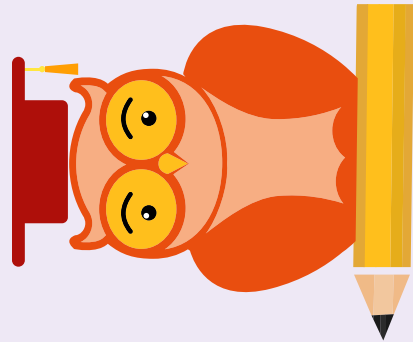
- Wenn du dir nicht sicher bist, benutze ein Wörterbuch.

**Überprüfe die Rechtschreibung**

- Wenn du dir nicht sicher bist, benutze ein Wörterbuch.

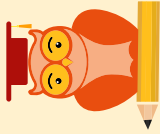
**Überprüfe die Rechtschreibung**

- Wenn du dir nicht sicher bist, benutze ein Wörterbuch.

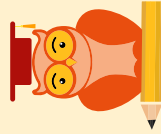




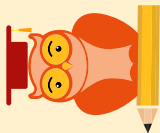
Expertenkarten für die Überprüfung von Verben

Überprüfe die Verben.

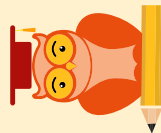
- Sind die Verbformen korrekt gebildet?
- Subjekt + Verbform
- unregelmäßige Formen
- trennbare Verben
- Modalverben
- Zeiten

Überprüfe die Verben.

- Sind die Verbformen korrekt gebildet?
- Subjekt + Verbform
- unregelmäßige Formen
- trennbare Verben
- Modalverben
- Zeiten

Überprüfe die Verben.

- Sind die Verbformen korrekt gebildet?
- Subjekt + Verbform
- unregelmäßige Formen
- trennbare Verben
- Modalverben
- Zeiten

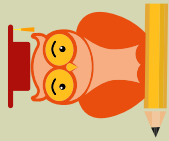
Überprüfe die Verben.

- Sind die Verbformen korrekt gebildet?
- Subjekt + Verbform
- unregelmäßige Formen
- trennbare Verben
- Modalverben
- Zeiten



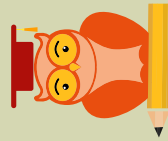
Expertenkarten für die Überprüfung von Nomen, Artikeln und Pronomen

Überprüfe die Nomen + Artikel + Pronomen



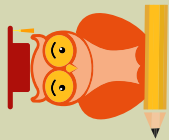
- Sind die Nomen+Artikel korrekt gebildet?
- bestimmter Artikel: **der** – **die** – **das**
- unbestimmter Artikel: ein – eine
- Singular – Plural
- Nominativ – Akkusativ – Dativ
- Personalpronomen: **ich, du, er ...**
- Possessivpronomen: **mein, dein**

Überprüfe die Nomen + Artikel + Pronomen



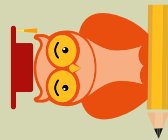
- Sind die Nomen+Artikel korrekt gebildet?
- bestimmter Artikel: **der** – **die** – **das**
- unbestimmter Artikel: ein – eine
- Singular – Plural
- Nominativ – Akkusativ – Dativ
- Personalpronomen: **ich, du, er ...**
- Possessivpronomen: **mein, dein**

Überprüfe die Nomen + Artikel + Pronomen



- Sind die Nomen+Artikel korrekt gebildet?
- bestimmter Artikel: **der** – **die** – **das**
- unbestimmter Artikel: ein – eine
- Singular – Plural
- Nominativ – Akkusativ – Dativ
- Personalpronomen: **ich, du, er ...**
- Possessivpronomen: **mein, dein**

Überprüfe die Nomen + Artikel + Pronomen

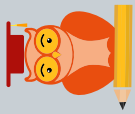


- Sind die Nomen+Artikel korrekt gebildet?
- bestimmter Artikel: **der** – **die** – **das**
- unbestimmter Artikel: ein – eine
- Singular – Plural
- Nominativ – Akkusativ – Dativ
- Personalpronomen: **ich, du, er ...**
- Possessivpronomen: **mein, dein**



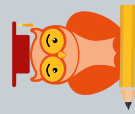
Expertenkarten für die Überprüfung von Artikeln, Adjektiven und Präpositionen

Überprüfe die Artikel, Adjektive + Präpositionen



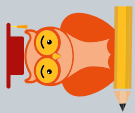
- Sind die Artikel, Adjektive korrekt gebildet?
- Nominativ
- Akkusativ
- Dativ
- Genitiv
- Sind die Präpositionen korrekt?

Überprüfe die Artikel, Adjektive + Präpositionen



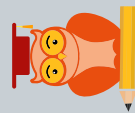
- Sind die Artikel, Adjektive korrekt gebildet?
- Nominativ
- Akkusativ
- Dativ
- Genitiv
- Sind die Präpositionen korrekt?

Überprüfe die Artikel, Adjektive + Präpositionen



- Sind die Artikel, Adjektive korrekt gebildet?
- Nominativ
- Akkusativ
- Dativ
- Genitiv
- Sind die Präpositionen korrekt?

Überprüfe die Artikel, Adjektive + Präpositionen



- Sind die Artikel, Adjektive korrekt gebildet?
- Nominativ
- Akkusativ
- Dativ
- Genitiv
- Sind die Präpositionen korrekt?

Korrekturzeichen für die formale Fehlerkorrektur

	Art des Fehlers	Beispiel
R	Rechtschreibfehler	<i>Sie studirt</i> (anstatt: <i>studiert</i>)
T	Tempusfehler = falsche Zeitform	<i>Bevor ich esse</i> (anstatt: <i>gegessen habe</i>), <i>habe ich mir die Hände gewaschen.</i>
Sb	Satzbaufehler	<i>Gestern ich habe</i> (anstatt: <i>habe ich</i>) <i>viel</i> <i>gegessen.</i>
W	falsches Wort	<i>Wir gehen</i> (anstatt: <i>wir fahren</i>) <i>mit dem</i> <i>Auto.</i>
Z	Zeichensetzungsfehler: • , ! ? „	<i>falsche oder fehlende Zeichensetzung,</i> <i>z. B.:</i> <i>Ich weiß_dass ich nichts weiß.</i> (anstatt: <i>Ich weiß, dass ich nichts</i> <i>weiß.</i>)
Gr	Grammatikfehler	falscher Kasus (K): <i>Ich studiere zwei verschiedenen</i> (anstatt: <i>verschiedene</i>) <i>Fremdsprachen.</i> falsche Konjunktion (Konj): <i>Wenn</i> (anstatt: <i>Als</i>) <i>ich gestern</i> <i>aufwachte.</i> falsche Präposition (Präp): <i>Ich kümmere mich über</i> (anstatt: <i>um</i>) <i>die Kinder.</i> falsches Pronomen (Pron): <i>Ich frage diesen</i> (anstatt: <i>ihn</i>). falscher Artikel (Art): <i>der</i> (anstatt: <i>das</i>) <i>Kind</i>

Formale Fehlerkorrektur im Feedbackraster

Feedbackraster für den Text von:	Ja	Nein	Anmerkung
1. Aufbau			
Kann ich den Inhalt des Textes verstehen?			
Passt das Thema zur Aufgabe?			
Ist der Text zu kurz?			
Ist der Text logisch aufgebaut?			
Werden einzelne Sätze miteinander verknüpft?			
Gibt es Abschnitte?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			
2. Wortschatz			
Ist der Wortschatz differenziert?			
Sind einige Wörter inhaltlich falsch oder wiederholen sich?			
Gehört der Wortschatz zum schriftlichen Sprachgebrauch?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			
3. Satzbau			
Sind die Hauptsätze korrekt gebildet?			
Sind die Nebensätze korrekt gebildet?			
Sind komplexere Sätze vorhanden?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			

13 AUS FEHLERN LERNEN, ABER WIE?

Formale Fehlerkorrektur im Feedbackraster

Feedbackraster für den Text von:	Ja	Nein	Anmerkung
4. Formen			
Sind die Verbformen korrekt gebildet?			
Sind die Deklinationsformen richtig? (Substantive, Artikel, Adjektive)			
Werden die Pronomen korrekt gebildet?			
Werden die Präpositionen korrekt benutzt?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			
5. Rechtschreibung			
Werden Satzanfänge und Nomen groß geschrieben?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			
6. Zeichensetzung (Interpunktion)			
Werden alle Sätze mit einem Punkt, Fragezeichen oder Ausrufezeichen beendet?			
Werden Kommas vor Nebensätzen gesetzt?			
Werden Kommas bei Aufzählungen gesetzt?			
Wird die direkte Rede korrekt markiert?			
Meine Tipps/meine Vorschläge:			

Dieses Feedbackraster hat _____ausgefüllt.